

CR 283

Ausgabe 2/2003

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)

Horror: Die Columbia-Tragödie

Ein CR im Zeichen der Invasion?

UFO-Sommer 2002 - Im Zeichen von SIGNS

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.alien.de/cenap
Email: **cenap@alien.de**

Hallo Leserschaft des CENAP REPORT;

nach einem persönlichen Trauma (angebrochenes rechtes Handgelenk), muss/darf ich nun das vorliegende Heft zusammenstellen um es einigermaßen pünktlich auf die Reihe zu kriegen. Für einen Rechtshänder eine schwierige Sache und erst nach dem Gips hin zum Streckverband komme ich erst wirklich dazu für diesen CR aktiv zu werden. Im Alltag bin ich immer noch recht gehandikappt.

Als ich am 5.9.1973 glaubte ein rubinlaserfarbenes TRAPEZ in seiner Kontur in geringer Höhe über den vor mir liegenden Odenwald horizontal über dem Boden dahinziehen zu sehen, wusste ich nicht, dass dies der Beginn für meine "UFO-Forschungs-Karriere" sein werde - und wohin dies führen würde. Nun, 30 Jahre später staune ich darüber selbst nur. Zugegeben. Nun, ich war zu jener Zeit schon Amateurastronom und meine Beobachtung regte mein UFO-Interesse als einen *solchen* an - sodass ich nie ein wirklicher "UFOloge" geworden bin und selbst in meinen ersten Enthusiasten-UFO-"Lehrjahren" mich dort in der ufologischen Bewegung recht unwohl fühlte. Wer die Historie als alter Mitstreiter kennt, weiß von was ich rede (die CENAP-UFO-Historie ist übrigens auf der CENAP-Internetseite in einer umfangreichen 'Selbstdarstellung' abgelegt).

Ich will offen sein: Nach all den Jahrzehnten (und den voraus gehenden Jahrzehnten der Forscher-Generation zuvor) habe ich keinerlei große Erwartungen an ein exotisches UFO-Phänomen jenseits des menschlichen Mitwirkens mehr - *auch wenn ich mich gerne Überraschen lasse*. Dies ist die heutige Offenheit, die ich dem UFO-Phänomen entgegenbringe. Die Überrasch könnte tatsächlich bevorstehen, wie Sie in diesem CR lesen werden oder bereits schon noch vor dem Zugang dieses Heftes durch die Medien erfahren haben! Schaun mer mal, da in gewissem Sinne eine "Uhr tickt". Realistischer aber ist *leider* ein neuer Irak-Krieg, der u.U. weitaus eher eintritt als das die nächste wirkliche weltweite UFO-*WELLE* über uns hinwegschappt und monatelang die Nachrichten ausfüllt.

Ihr Werner Walter



UFO-Hotline! 0621-701370

Horror: Die Columbia-Tragödie

Vorspiel:

NASA auf der Suche nach UFO-Phänomenen rund um Space Shuttles/Heute Morgen startete das Space Shuttle "Columbia" zur Mission STS-107 - ein Forschungsprogramm widmet sich auch UFOs...

Immer wieder werden von einigen Beobachtern des NASA-TV-Kanals für sie seltsamerscheinende Phänomene rund um Shuttle-Einsätzen ausgemacht. Seltsame weiße Lichtflecken die für manchen UFO-Fan unzweifelhafte außergewöhnliche Ereignisse darstellen. Nun will die NASA diesen Dingen als offizielles Untersuchungs-Experiment nachgehen. Mehr unter. http://science.nasa.gov/headlines/y2003/16jan_sts107.htm?list486092

Diese Meldung hatte ich am 16.Januar 03 auf den CENAP-UFO-Newsticker gesetzt.

Selbstsame Atmosphären-Phänomene ähnlich den "Strikes" vom Shuttle aus gesehen?/Astronauten entdecken bisher unbekannten roten Lichtbogen

Cape Canaveral (Reuters, 23.Januar 2003) - Astronauten der US-Raumfähre Columbia haben in der Erdatmosphäre einen bisher unbekannten roten Lichtbogen entdeckt. Die Erscheinung sei bei Aufnahmen von Gewittern auf Video aufgezeichnet worden, sagte der Koordinator für die derzeit von Israel in der Columbia ausgeführten Versuche, Joaw Jair, am Donnerstag in Cape Canaveral, dem Sitz des US-Raumfahrtzentrums. "Vor zwei Nächten bot sich uns über Afrika ein außergewöhnliches Bild. Wir sahen eine riesige glühende horizontale Linie, die durch ein Blitzen darunter aufgehellt wurde." Der Lichtbogen habe sich parallel zur Erdkrümmung über eine Länge von mehreren hundert Kilometern erstreckt. "Wir haben den Eindruck, dass das etwas neues sein könnte", sagte Jair. Für die Wissenschaftler sei es, als hätten sie einen Schatz gefunden. Jair sagte weiter, der Lichtbogen bestehe wahrscheinlich aus Stickstoff. Untersuchungen sollten nun klären, ob es sich nicht um eine Form schon bekannter, in Zusammenhang mit Gewittern beobachteter Lichterscheinungen handele. Diese Überprüfung werde mehrere Wochen dauern. Die genaue Kenntnis von Vorgängen in dieser Atmosphärenschicht sei besonders für die Luft- und Raumfahrt von Bedeutung. Die US-Raumfähre Columbia war am 16. Januar zu einer 16-tägigen Mission gestartet. Unter den sieben Besatzungsmitgliedern befindet sich mit Ilan Ramon Israels erster Astronaut."

In der astromomischen Welt war man sicher, dass das Phänomen mit Red Sprites und Blues Flashes zu tun hat, so wie es Axel M.Quetz von *Sterne & Weltraum* am 25.Januar 03 sah und dazu auch gleich eine Internetquelle nannte: http://elf.gi.alaska.edu/ Bei Gewittern wird in der oberen Atmosphäre ein riesiger Blitz Richtung Weltraum oder parallel zum irdischen Magnetfeld abgestrahlt. Bekannt seit Mitte des letzten Jahrzehnts. Artikel dazu gab es in *Bild der Wissenschaft* und *Spektrum der Wissenschaft*. Aber leider nur in Kreisen der Meteorologen bekannt...

Das Columbia-Drama vom 1.Februar 2003 während des Re-Entry-Manövers

"Houston lost communications with the shuttle few minutes ago over Texas. We have gotten reports of debris in the sky."

Sind auch Sie am späten Nachmittag des Samstag des 1.Februar 03 zusammengezuckt, als Sie in den Nachrichten hörten, dass das US-Space Shuttle 'Columbia' (erstes US-Shuttle von 1981, sein 28.Flug und der 113.Shuttle-Flug überhaupt) gegen 15 h CET/MEZ (9 h Ortszeit) beim Re-Entry-Manöver (Wiedereintritt in die Erdatmosphäre) und Landeanflug aufs Cape Kennedy in Florida "zerbrach" - 60 km hoch und mit 16-facher Schallgeschwindigkeit auf dem Weg zur amerikanischen Ostküste? Schlimme Erinnerungen an die Challenger-Katastrophe vom 28.Januar 1986 kamen kurz hoch, welche kurz nach dem Start explodierte und den amerikanischen Stolz schwer getroffen hatte und Amerika unter Schock setzte. Amerika geradezu traumatisierte. Die schlimmste Katastrophe der Raumfahrt seit 17 Jahren wurde mit weltweiter Trauer und Fassungslosigkeit aufgenommen. Erstmals

war nun ein Shuttle beim Rückkehr-Manöver explodiert, sieben Astronauten und Wissenschaftler verloren ihr Leben - für die Eroberung des Weltraums. Ein aufregender Sprühregen leuchtender Trümmerteile ging über einen weiten Korridor und mehreren hundert Quadratkilometern nieder und ließ keine Hoffnung auf Überlebende mehr zu (zum Glück gab es am Boden keinerlei weiteren Opfer). Durch das Fernsehen informiert und gewarnt, blieben viele den vermeintlich giftigen Trümmern fern - offenkundig wurde die "Gift"-Theorie von den Behörden vorbeugend ausgegeben, um Souvenirjäger zu bremsen die das NASA-Puzzlespiel des Grauens verhindern könnten, wenn sie wichtige Teile vor der Rekonstruktion abkassierten. Doch andere, die nicht wissen, was geschehen war, glaubten an eine missglückte UFO-Landung: "Wir dachten zuerst, das kommt von den Ausserirdischen", sagte der 17 Jahre alte Phillip Russel in Nacogdoches, wo die meisten Trümmer niedergegangen waren (u.a. der *Mannheimer Morgen* vom 3.Februar 2003). US-Präsident Bush musste erklären: "Die Columbia ist verloren." Das Geschehen machte einmal mehr klar, dass die Raumfahrt einfach keine Routine ist, sondern von Anfang bis Ende ein großes persönliches Risiko für alle Raumfahrer mit sich bringt. Die TV-Nachrichten waren am Abend und in den Folgetagen voller Beiträge damit (auch wenn die psychologische Wirkung des Unglücks bei aller Trauer und allem Entsetzen nicht so weitreichend wie 1986 war, da die Katastrophe Amerika zu einem Zeitpunkt traf als das amerikanische Lebensgefühl von Terrorangst un einem neuen Irak-Krieg geprägt wurde) - mehrfach war der Untergang der Columbia auch videografiert und fotografiert worden. Immer neue Aufnahmen und Bilder kamen auf, genauso wie Bilder von "debris" und "debris-fields" mit, ja, "spaceballs" dort. Einige wenige Aufnahmen sahen sogar recht geheimnisvoll aus. Die UFO-Verbindung (Roswell) der künstlichen Art wird dadurch deutlich, aber auch ob obiger Ausführung von Russel die 'Belastung' in der amerikanischen Volksseele mit dem UFO-Thema. In Flaggstaff (Arizona) hatte ein Amateurastronom den Reinflug des Shuttles aufgenommen und es kurz vor dem Erreichen der Venus mit seiner Night-Vision-Kamera aufgenommen. Holländische Luftwaffenflieger übten gerade an Bord eines supermodernen Apache-Kampfhubschraubers der US-Streitkräfte über Ft.Hood/Texas als das Shuttle verging und sie hatten gerade ihre Infrarot-Kamera an... etc.



Die NASA selbst reagierte nach dem Wunsch nach Öffentlichkeit dieses Mal vorzüglich und stellte eine immer wieder aktualisierte, hochaktuelle und sehr interessant ausgestaltete I-Netseite zur Verfügung:

http://spaceflight.nasa.gov/shuttle/investigation/amos/index.html

Ist dies nicht verrückt - im CR 281 und 282 hatte ich mich in den Leitartikeln mit Re-Entry-Phänomenen beschäftigt und nun dies! Schrecklich-"schönes" Filmmaterial war rund um die Columbia-Katastrophe zustande gekommen, weitaus eindrücklicher als die Aufnahmen zum bewusst herbeigeführten MIR-Reentry 2001. Leider enstanden diese aktuellen Aufnahmen rund um ein pures Horror-Ereignis der Weltraumfahrt, in der es inzwischen einige Luftschlösser wie die von einem künftigen Weltraumtourismus gab. Die Columbia-Katastrophe zerblasterte all dies. Die Erkundung des Weltalls bleibt schwierig und

gefährlich. Bittere Rückschläge gab es für jene, die ihre Möglichkeiten bisweilen überschätzten - noch setzt der Himmel also Grenzen. Dennoch, 'endlich' bekam die UFO-Forschung tolles Vergleichsmaterial in die Hände, wie es zuvor noch nicht von einem normalen und harmlosen Reentry-Ereignis vorgelegt werden konnte. Selbst die spektakulären Aufnahmen vom MIR-Niedergang waren irgendwie unbefriedigend. Wichtig für uns deswegen, weil einige UFO-Meldungen auf Raketen-Reentrys zurückgehen. Die UFO-Flotte über der Türkei vom Morgen des 1.November 02 beinhaltete haargenau das Erscheinungsbild der Columbia-Katastrophe. Zur Bewertung der Ereignisse rief die NASA Zeugen auf ihre Video und Fotos zum schrecklichen Unglück einzuschicken - mehr als 100 Aufnahmen sollen schließlich in Houston eingegangen sein. Sehr sehr erstaunlich ob dieser Quantität, auch wenn viele von diesen Leuten zuvor noch nie einen Shuttle-Reentry beobachteten. Wenn also was wirklich am Himmel in unseren Tagen ist, was die Leute beeindruckt, dann kommt auch entsprechendes Bildmaterial zustande - einfach auch ob der Verbreitung von Videokameras und Fotoapparaten. Und in diesem Fall auch ob der Länge/Dauer des Reentrys von ein paar Minuten. Und die UFO-Connection musste nicht all zu lange auf sich warten:

Im *UFO Roundup* Nr.6 vom 7.Februar 03 wurde gemeldet: "Spherical UFO Videotaped Following Columbia". Hiernach habe ein Amateurastronom am Fleischmann Planetarium in Sparks (Nevada) die Columbia beobachtet gehabt, als sie zum Landeanflug ansetzte. An sein Teleskop hatte er eine Videokamera angekoppelt und dort habe er aufgenommen wie "ein heller Puls sich im Schweif" zeigte und ein kleines Objekt den Shuttle kurz danach begleitete. Laut *UFO Roundup* handelt es sich hierbei um ein kleines "Kugel-UFO"! Einige andere Leute sollen genau dies als "perplexe Lichtblitze" rund um die Columbia ebenso ausgemacht und fotografiert haben. Wilde Spekulationen kamen hier dann über das Columbia-Geheimnis auf: Unfall oder Abschuss? Da keine irdische Technologie die Columbia in dieser Phase herunterholen kann, käme sonach nur Alien-Technologie in Frage! Rätselhaft bliebe nur, warum eine ausserirdische Rasse ein unbewaffnetes Cargo-Raumschiff wie die Columbia vom Himmel putzen solle. Doch "beständigen Gerüchten" nach sei 1998 im Irak* ein UFO in Qalaat-e-Julundi am Fluss Zab niedergegangen. Einige UFOlogen theoretisierten sonach, dass die Columbia vielleicht von diesem Raumschiff abgeschosssen wurde um den Amerikanern ein symbolisches "Blaues Auge" zu schlagen, bevor sie den Irak von Saddam Hussein angreifen. Auch dieses Video wurde in verschiedenen TV-Nachrichtensendungen gezeigt - doch mit einem "UFO" hat all dies überhaupt nichts zu tun. Irgendetwas hatte sich da von der unglücklichen Columbia abgelöst und war kurze Zeit als glühendes Teil hinter dem Shuttle mit hingezogen. Gepaart ist dies auch mit dem Umstand des Nichtwissens, was da bei einem Shuttle-Reentry genau passiert. Im aktuellen Fall hatte man einen besonders gut sichtbaren Reentry der Columbia vorausgesehen, weshalb besonders viele Foto- oder Videokameras bei den Leuten bereitlagen. Doch für die meisten Beobachter war unklar, was für Phänomene in der Plasmaschleppe hinter dem Orbiter normal waren und welche nicht. So wurde immer wieder mal beschrieben, dass sich leuchtende Objekte von dem grellen Lichtfleck des Orbiters selbst gelöst hatten. Aber waren dies wirklich Teile des Shuttles oder davondriftende Plasmakondensationen? Doch daraus UFOs zu machen ist schon ganz schön weit hergeholt. Wie viele Langeweile herrscht da in der UFO-Community vor um solche Verrücktheiten vorzutragen - oder noch schärfer: Wie abgedreht sind UFO-Fans um soetwas zu formulieren? All soetwas ödet mich einfach nur an und macht mich keineswegs zum 'Freund' der UFOlogie.

*= Am 2.Februar 03 hatte zum Thema "Saddam und die UFOs" Ernst Corinth bei Heise.De diesen Artikel als Glosse eingebracht: "Die wahren Gründe des Krieges! Jetzt liegt die Wahrheit endlich auf dem Tisch. Während sich viele Deutsche immer noch wundern, warum die USA unter der Führung ihres wackeren Präsidenten George W. Bush mit solcher Verbissenheit gegen den Irak zu Felde ziehen, deckt nun die russische Pravda in ihrer englischsprachigen Online-Ausgabe die wahren Gründe auf. Demnach hat der Krieg nichts mit den riesigen Erdölfeldern des Iraks, mit Saddam Husseins augenfälliger Hybris oder mit privaten Rachegelüsten des US-Präsidenten zu tun, sondern natürlich mit unser aller Sicherheit. Oder um es anders zu sagen: Es geht wie in einem schlechten, aber spannenden Bruce-Willis-Film um die Rettung der Welt vor einer Bedrohung, die wir uns alle noch überhaupt nicht vorstellen können. Denn Saddam verfügt, glaubt man der

Pravda, nicht nur über eine ungeheure Sammlung aus schwarzen komischen Hüten, sondern er hat auch beste Kontakte zu Ausserirdischen. Und schlimmer noch: Seine Techniker haben offensichtlich etwas geschafft, wovon ihre amerikanischen Kollegen noch träumen. Sie haben nämlich ein vor Jahren über den Irak abgestürztes UFO ordentlich rekonstruiert und verfügen jetzt über Waffen, die außerirdisch sind. All das verschweigt uns die US-Regierung, um dadurch wohl eine weltweite Panik zu vermeiden. So eiert sie lieber öffentlich rum, kündigt in immer neuen Ankündigungen die baldige Veröffentlichung von irgendwelchen finalen Beweisen an. Doch Pravda-Leser wissen mehr, ja sie wissen sogar noch mehr: In dem sensationellen Bericht werden gleich mehrere UFO-Begegnungen der anderen Art ausführlich geschildert. Und man erfährt sogar von Gerüchten, die besagen, dass Saddam Ausserirdische in einer seiner Residenzen beherbergt. "Niemand kann in der Nacht zur Zitadelle Qulaat-e-Julundi gelangen. Man sagt, dass die Ausserirdischen 'Wachhunde' für Saddam geschaffen haben. Die Ausserirdischen nahmen gewöhnliche Wüstenskorpione und ließen sie mit ihrer Gentechnologie riesengroß heranwachsen. Skorpione in der Größe von Kühen! Sie sind wunderbare Wachhunde: sie verschmelzen unsichtbar mit der Wüste und stürzen sich bei ihrem Angriff schnell und leise auf ihre warmblütige Beute. Unglückliche Eindringlinge hören lediglich ein fremdartiges Geräusch hinter Steinen, dann packt eine Greifzange ihren Hals und eine andere ihre Beine. Dann werden die Opfer zu Boden geworfen und mit dem Giftstachel sechs oder sieben Mal geschlagen. Der Tod tritt fast augenblicklich ein." Glaubt man dieser Aussage dann sind also nicht Atomwaffen und biologische oder chemische Kampfstoffe die eigentliche Gefahr, sondern von Aliens in Laboren gezüchtete Skorpione, die so groß sind wie Kühe. Und die in einem drohenden Krieg den US-Boys and -Girls bestimmt manch Kopfzerbrechen bereiten werden. Da kann man den GIs nur von Herzen die Daumen drücken. Denn wenn Saddam womöglich die entscheidende Schlacht des Krieges gewinnen sollte, wird er bestimmt sofort mit seiner Armada aus fliegenden Untertassen Europa, danach Asien und schließlich die ganze Welt heimsuchen. Und dann müssen wir alle tagaus, tagein schwarze komische Hüte tragen. Wer dieses Schreckenszenario noch nicht schrecklich genug findet, der lese bitte in der *Pravda* den Bericht 'How Bill Gates Sponsored bin Laden'.

»War Ufo schuld? Ein unbekannter Gegenstand im All könnte den Absturz der Raumfähre Columbia verursacht haben. Am zweiten Tag der Mission aufgenommene US-Radaraufnahmen zeigten ein kleines Objekt, das sich von dem Shuttle wegbewegte, sagte ein Nasa-Sprecher am Sonntag. (afp)« Quelle: *TAZ* vom 11.2.2003 - Ähnliches gab es in der Folge immer wieder einmal, so wie jenes Muster einer AP-Meldung vom 25.Februar 03: "Investigation Board Focusing on Mysterious Object Spotted Flying Near Columbia in Orbit!" Aber es wird deutlich gemacht, dass dieses geheimnisvolle Objekt selbst ehemaliger Bestandteil des verunglückten Shuttle ist - nur weiß man nicht, um welches genau. Jenes Fragment (Größe etwa 30 auf 45 cm) begleitete, sich immer mehr vom Shuttle entfernend, einen Tag die Columbia, dann verglühte es selbst als kleiner Reentry am Himmel. Und es löste sich vom Shuttle nach einem wichtigen Drehmanöver. *Mehr* war und ist damit keineswegs gemeint!

Nachspiel:

UFO-Alarm in Japan: Wie die Zeitung *Mainichi Shimbun* am 7.Februar 03 unter der Schlagzeile "Great balls of fire, it that a UFO?" berichtete war das westliche Japan am vorausgehenden Abend, etwa um 20:30 h, von einer vermeintlichen UFO-Erscheinung heimgesucht worden, die die Telefone bei den Behörden und Offiziellen glühen ließen. Unzählige Menschen hatten beobachtet wie von West nach Ost und quer über den Himmel hinweg zunächst ein großer, flammender Feuerball erschienen war, der dann in drei Stück zerbrach bevor nach wenigen Sekunden alles vorbei war und es schien als sei das Phänomen über dem Pazifik vergangen. Zeugen waren geschockt und was sie gesehen hatten, ging ihnen an die Nerven weil es für sie so unglaublich war. Die Beobachter beschrieben in etwa immer wieder das Gleiche wie Yoshitaka Hazenoki aus Arita in der Präfektur Wakayama: "Zunächst war da eine weiße Kugel, die dann gelblich wurde. Es sah aus wie die Scheinwerfer von einem LKW in großer Entfernung, dann aber zersplittere das Ganze int rötliche, kleinere Feuerbälle mit jeweils einem langen Schweif." Genauso wie die Behörden wurde auch das Nishi Harima-Observatorium in Sayo der Präfektur Hyogo von Meldungen überschwemmt, die Shinya Narusawa entgegennahm. Dort stufte man das Geschehen als einen Feuerball-Boliden ein.

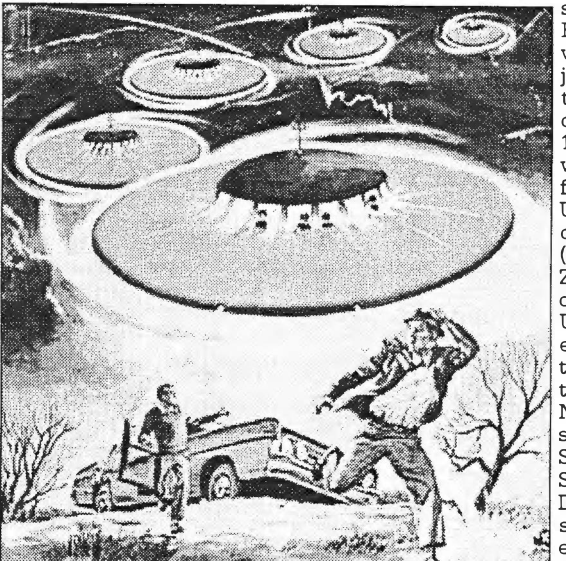
Italien - die UFO-Akten des KGB kommen groß raus: Am 5.Februar 03 berichtete die *Komsomolskaja Pravda* von den 1991 freigegebenen KGB-Akten in Sachen UFOs gegenüber dem Kosmonauten Pavel Popovich - 120 Seiten betreffs 18 Berichten über Sichtungen die weitgehend über Militäreinrichtungen zwischenb 1982 und 1990 gemeldet worden waren. Neu ist diese Geschichte ja nicht, aber in Italien schlug sie wie eine Bombe ein und fast alle Zeitungen, Radio- und TV-Sender berichteten darüber nachdem die Nachrichtenagentur ANSA die Meldung verbreitete. Edoardo Russo vom CISU (Italian Center for UFO Studies) rieb sich verwundert die Augen, da bereits 1995 das Material in Roberto Pinotti´s Buch »UFO: Top Secret« vorgestellt worden war, nachdem er es von dem russischen UFOlogen Boris Shurinov erhalten hatte und bereits im Vorfeld breit in Italien an die Medien ausgab und sogar italienische Politiker und Militärs damit eindeckte - was zu keinerlei Reaktion damals führte. Nun wurde es aber etliche Jahre später dennoch zum großen Thema aufgeblasen. Manchmal sind die Wege überaus befremdlich...

Ein CR im Zeichen der Invasion?

Gut möglich, dass wenn Sie diesen CENAP REPORT druckfrisch erhalten werden, dass das UFO-Mysterium in eine ganz große Phase getreten ist und die nächste weltweite große UFO-Welle mitten im Laufen ist...

Weltweite "UFO-Invasion" für den 15.März 2003 "errechnet" - "Sorgsame" statistische Analyse der Trends in der Meldehäufigkeit von UFO-Darstellungen sieht UFO-Welle voraus - oder doch nur "Hellseherei" auf pseudo-"wissenschaftlicher Basis"?

Dr.Donald A.Johnson ist ein ehrenamtlicher UFO-Phänomen-Forscher beim amerikanischen "Center for UFO Studies" (CUFOS), welches Anfang der 70er Jahre von Dr.J.A.Hynek gegründet wurde - jenem Astronomen der über Jahrzehnte der wissenschaftliche Fachberater der amerikanischen Luftwaffe in ihrem 1969 eingestellten Projekt Blaubuch war und spätestens seit 1966 ob seiner falschen "Sumpfgas-Erklärung" für UFOs über Michigan weltberühmt wurde. Beim amerikanischen UFO-Zentrum (dem Namen nach) sind bekanntlich die Zeiten schwer geworden und der durchaus angesehene "International UFO Reporter" (die Zeitschrift) der Vereinigung von Hobby-UFO-Interessierten verliert nach und nach an verkaufter Auflage. Ein Zeichen in Zeiten des Niedergangs der UFOlogie. Johnson selbst ist Theoretiker und Herr über die Statistik und betreut nun das UFOCAT-System, eine verkürzte UFO-Meldungs-Datenbasis. Nun glaubt er aufgrund seiner statistischen Arbeiten sich als eine Art "UFO-Voraussseher" vorstellen zu müssen - am 8.Januar 2003 teilte er mit, dass die Welt ab dem 15.März 2003 eine Art "UFO-Invasion" bis zum 25.März des Jahres zu erwarten habe - in Fachkreisen als "worldwide UFO wave"* verzeichnet. Schwerpunkte der vorhergesagten UFO-Welle seien sonach Nordeuropa (Dänemark,



Deutschland und Schweiz seien davon besonders betroffen), das Festland rund um den Pazifik inklusive Japan und Hawaii.

*= Was bedeutet dies? Vergleichbar ist die letzte "weltweite UFO-Berichte-Welle" ab Herbst 1973: Täglich mehrere UFO-Beobachtungsberichte aus verschiedenen Örtlichkeiten, verschiedene dramatische Begegnungen mit angeblichen Ausserirdischen, Landungen »Fliegender Untertassen«, diverse Fotos und Filme von angeblichen UFOs. Mindestens - und dies quasi massiv "aus aller Welt".

Ich schätzte die Arbeit von dem längst verstorbenen Hynek in weiten Teilen und respektiere auch die Arbeit des CUFOS in einigen Teilen. Doch sich auf "Statistiken" und ihrem Rauschen zu verlassen ist eine gefährliche Sache in diesen Zeiten, wo Rael für ufologische Spinnereien steht. Eher selten haben UFOlogen Vorhersagen (auf welcher Basis auch immer, meistens aufgrund "esoterischem Weihrauch") dieser Natur gemacht - und scheiderten. Es gibt keinen Grund, warum es nun nur wegen "Zahlenspielereien" nicht anders sein sollte. Dies ist Lottospielen auf "wissenschaftlichem UFOlogie"-Niveau - ohne zu berücksichtigen welche Negativbewertung aufgrund von Raels Wirken in der Öffentlichkeit vorherrscht. Ich kann mir gut vorstellen, dass der werte Herr Hynek inzwischen in seinem Grab rotiert - ob dem, was seine "Kinder" aus der UFO-Forschung da treiben.

Nachdem ich am Tag der "rechnergestützten UFO-Prophezeiung" bei dem Kollegen nachfragte, ob diese Verkündung ein "ironischer Gegenschlag gegenüber Rael's PR-Masche" sei, bekam ich von Johnson am 13.Januar die Antwort, dass dem nicht der Fall sei und alles "auf harten, realen Daten basiert und es kein Geheimnis hinter meiner Arbeit steckt". Sonach sollen überhaupt Mitte März nach den amerikanischen "Daten" Spitzen-UFO-Meldungen eingehen und da im späten Sommer dieses Jahres eine astronomische Opposition mit dem Mars bevorsteht, da gäbe es "immer verstärkte UFO-Sichtungen" (was ich nicht anzweifle, weil der Mars als fehlgedeutetes UFO immer wieder vorkommt, aber er spielt für den "UFO-Invasions"-Zeitraum KEINE augenfällige Rolle!). Hm, die Begründung scheint mir ziemlich an den Haaren herbeigezogen - aber wie auch immer, die baldige Zukunft wird es zeigen. Die Zeit läuft... - für einen Erfolg oder für einen weiteren Flop, der die eh schon schwer angeschlagene Glaubwürdigkeit der "UFO-Forschung" noch weiter herunterziehen wird. Die Grenzen zwischen UFOlogie und UFO-FORSCHUNG verschwimmen dann ganz. Ich bin zwar nicht erstaunt, aber doch ziemlich erschreckt.

UFO-Sommer 2002 - Im Zeichen von SIGNS

Fortsetzung aus CR 282

Zur Erinnerung: Doug & Dave outeten sich am 9.September 1991* in der britischen Boulevard-Zeitung *Today* mit der Titelstory "Men who conned the world" als Kornkreis-Macher der ersten Generation (jene die sich als pure Provokateure verstanden und sich nur einen reinen Spaß machten). Damit verlor das Phänomen zunächst einen Großteil seiner Faszination - Menschen warten imstande die Zeichen zu setzen. 1992 legte das deutsche Magazin *PM* nach und veranstaltete mit der englischen Zeitung *Guardian* einen Kornkreis-Wettbewerb. Zwölf Teams traten gegeneinander an, um in einem Feld bei West Wycombe über Nacht zu agieren. Auch hier wurde klargemacht, welche außergewöhnlichen Kreationen Menschen binnen kurzer Zeit mit einfachen Mitteln produzieren konnten. Zunächst regte man sich in der Szene auf, aber bald schon trat das Phänomen des "schnellen Vergessens" ob abträglicher Ereignisse ein ("Augen zu und durch", nennt man dies wohl) und echte Hardcore-Fans verbreiteten ihre Ideen nach wie vor, als sei nichts geschehen und ignorierten die Probleme und redeten sie weg. Dies geht bis heute so rund um die "kosmischen Hieroglyphen" mit dem modernem "Bildungsaberglauben", dem keine Grenzen gesetzt sind. "Warum nach natürlichen Ursachen suchen, wenn man auch Wunder annehmen kann?", scheint die Devise der jeweiligen "Forschungsgemeinde" zu sein. Es konnte einfach nicht sein, was nicht sein durfte - die natürliche Erklärung der Kreise. Als die Yuppie-Illustrierte *Tempo* für ihre Ausgabe vom 9.9.1991 ebenfalls ins britische Kornfeld zog und in einem eigenen Kornkreisexperiment nachwies, wie man doch authentische Kreise ohne Hilfsmittel außer einer Zirkelschnur und einer gewissen Disziplin in den Weizen zu treten imstande ist und man sah welchen Eindruck dies auf Wundergläubige machte, kamen sie zur Folgerung betreffs der Lernfähigkeit in der esoterischen Szene: "Wahrscheinlich könnte man selbst auf einem paar alten Socken eine Religion begründen." 'Verrückte' Experimente und ihre fragwürdigen Ergebnisse nährten das ganze noch. Beispielsweise wurde 1996 bei Kassel** ein Wunderkreis 'untersucht'. U.a.nahm man einen Stein von 1 Kilogramm Gewicht, der auf einer mechanischen Küchenwaage im Kornkreis gewogen wurde und plötzlich 1,3 Kg auf die Waage brachte. Dass die verwendete Küchenwaage auf einem unebenen, nicht festen Untergrund wie in einem Acker nicht die verbindlichen Messergebisse zu Tage fördert wie auf einer festen, ebenen Arbeitsfläche in der Küche, wurde außer Acht gelassen. Man wies in dem Forschungsbericht viel lieber auf die "veränderte Gravitation" hin, "bedingt durch die Krümmung des Raum-Zeit-Kontinuums". Ohne all dies würden die Kreise im Kornfeld wohl kaum für die entstandene Aufregung sorgen, da muß schon Butter aufs Kornbrot - und als man die Kasseler Forscher auf den Mangel an gesundem Menschenverstand verwies, ging ein Aufschrei durch ihre Reihen und einige wurden schnell aggressiv... - genauso wie man es manchmal bei UFO-Fans beobachten kann, wenn man sie damit konfrontiert, dass dieser oder jener Einzelfall kein echtes UFOs, sondern nur ein plumpers IFO ist. Oder 1998 wurden in den USA großzügig Strohhalme aus einer Kornkreisformation untersucht, aber ebenso die aus einer Kontrollprobe aus einem schlichten Windbruch auf dem selben Feld. Die amerikanischen Forscher stellten identische Veränderungen bei beiden Proben fest. Die Schlussfolgerung überraschte allerdings: Angeblich handelte es sich nicht um einen natürlichen pflanzenphysiologischen Vorgang, sondern die Biologen erklärten den eindeutigen Windbruch schlichtweg ebenfalls zu einem übernatürlichen Ereignis. Sie vertraten die Auffassung, dass sowohl beim Kornkreis als auch beim Windbruch Mikrowellen die Umlegung der Getreidehalme verursacht hätten! Da stolpert man schnell über seine eigenen indellektuellen Fähigkeiten und gerät ins Straucheln. Ähnlich ist es, wenn akademische UFO-Experten IFOs nicht erkennen und sich dann ob dieser einen Kopf über absonderliche Erscheinungen machen. Dies kann man ebenso auf die Parapsychologie etc ummünzen. Es ist überall das selbe.

*= Übrigens hatte bereits die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in ihrem Materialdienst 11/1991 betreffs den Anfragen über die Kreise ausgewiesen, dass bei solchen Phänomenen prinzipiell zuerst an menschliche Manipulation (weniger vornehm: Schwindel) zu denken sei. Diese Antwort rief das Kopfschütteln der Esoteriker hervor, die wieder einmal die Unfähigkeit der (evangelischen) Kirche bestätigt fanden, spirituelle Phänomene zu erkennen.

**= 1997 und 1998 wurden um Kassel weitere Experimente durchgeführt. Es ging darum, zu ergünden, ob es Nachts möglich ist, eine komplexe Kornkreisformation unauffällig im feld umzusetzen. Ein Landwirt stellte die notwendige Agrarfläche (gegen Entgeld) zur Verfügung. Die am Feldrand postierten Beobachter konnten von den Aktivitäten im Inneren fast nichts wahrnehmen. Die Gruppe, die den Kreis jeweils anlegte, bestand aus Laien und brachte dennoch recht überzeugende Formationen hierbei zu Stande. Viele Effekte wie Halmverflechtungen, einzelne noch stehende Halme usw, die auch in der Kornkreisforschung als Echtheitsindiz angeführt werden, waren in diesen Arbeiten vertreten. Den Kornkreis-Fans hat dieses alles ganz und gar missfallen und es gab einige Streitereien hinter den Kulissen.

Doch die friedlichen Zeiten waren erledigt, es gährte hinter den Kulissen seitdem, auch wenn es weiterhin immer wieder neue Menschen gab die im Umfeld der Zeichen eine neue geistige Heimat fanden und damit auch Geborgenheit und soziale Kontrakte. Die organisierten Kornkreis-Gruppen verloren drastisch an Mitglieder, einige lösten sich auf - ein wildwucherndes Umfeld entstand parallel dazu. Auch die Medien wurden deswegen frustriert und fühlten sich von den als ohnehin skurril-exzentrisch verrufenen Briten veräppelt. Aber immerhin, man hatte bis dahin ein großes Thema. Doch der Glaube ist einmal mehr mächtig und man wehrte sich heftig dagegen, diese fantastische Welt zerbrechen zu lassen (und dies ist überall auf den 'paranormalen'/'grenzwissenschaftlichen' Sektoren zu registrieren), es entwickelte sich weiterhin eine Szene und es gab weiterhin immer mehr Kornkreise, die immer schöner und mächtiger ausfielen. Nur die Medien beachteten dies nicht. Dies ist ein anderer Effekt als es das UFO-Thema erfuhr. Es war eigentlich, trotz aller "Knieschüsse", über Jahrzehnte latent vorhanden in der Medienwelt.

Ab 1994 wurde die Kornkreisszene immer bunter und heterogener, und die Künstler liefen zu neuer Form auf während ebenso Leute auftraten, die erstmals von den psychologischen und sozial-integrativen Auswirkungen der Getreidebilder fasziniert waren - genauso wie in der altbekannten UFOlogie Ende der 70er Jahre sich die 'Neo-UFOlogie' in Europa ausbildete, welche unter genau den selben Vorzeichen das Phänomen der UFOs begutachtete. Und dies ist meiner Kenntnis nach in den grenzwissenschaftlichen Grauzonen ein singulärer Vorgang, der diese beiden Gebiete erstmals von anderen Themenbereichen des "Fantastischen" absetzt. Doch die meisten Fans machten in der Croppie-Szene die Augen zu, auch wenn z.B. im East Field (wo seit 1989 fast jährlich Formationen zu finden sind) bei Alton Barnes seit Frühsommer ein "Strassenschild" davor warnte: "Hoaxers Crossing!" Derartige Schilder schossen plötzlich überall im Gebiet der neuen Landschaftskunst aus dem Boden. So bei einem Feld in Fyfield mit der Aufschrift: "Men at Play!" Parallel einher wucherten die Zeichen im Kornfeld weltweit aus - aber nur selten erreichten sie die britische Qualitätsgarantie. Die Macher dort waren einfach eine Nasenlänge voraus. Und geübter. Zudem blieben viele der globalen "Eilmeldungen" hierzu viel zu diffus. In Deutschland setzte erst 1996 ein richtiger Kornkreis-Boom ein und belebten die Kreise der Hobbyforscher. Kassel wurde da zu einem Brennpunkt, wo es a) eine Konzentration von Kornkreisfans gab und b) immer wieder Gegenstände ihres Interesses. Hier war zu erkennen: Das eine bedingt das andere. Befremdlich genug. Genauso wie der faktische Umstand, dass die Kornkreise ab sofort in England zu wirklichen Kunstwerken wurden. Ungeahnte Ausmaße, fraktale Abbildungen im Feld etc*. Wenn man genauer hinschaut, kann man es gar nicht anders nennen. Und ab dieser Zeit wurden die Zeichen auch für den Tourismus an Ort wichtig und ausgeschlachtet - die Touri-Behörden wiesen extra auf die Kreise hin. Damit wurden sie zum Wirtschaftsfaktor. Und die betroffenen Bauern kassierten in aller Regelmäßigkeit für den Zutritt auf ihre Felder ab - und verdienten damit ein Vielfaches dessen, was ihnen sonst ob des Weizens auf dem Markt geboten worden wäre. Binnen weniger Wochen waren da von cleveren Farmern einige Zehntausend £ einzunehmen. Es ist einfach so und auch davon bzw damit lebt das "Phänomen". Die *interessierten Kreise* (sic) spielen überall in diesen Sektoren eine Rolle. Kornkreise sind inzwischen sogar zum Wirtschaftsfaktor geworden, genauso wie der berühmte "UFO-Crash" von Roswell für die gleichnamige Stadt im amerikanischen Neu-Mexiko oder das See-Ungeheuer im schottischen Loch Ness für die dortige Region etc. Hier findet "Wunder-Merchandising" genauso wie in Fatima oder Lourdes statt. Zu den britischen Kornkreis-Devotionalien gehören z.B. Biere von Brauereien wie das von der Hop Back Brewery in der Supermarktkette Tesco vertriebene Bier "Crop Circle". Wychwood Brewery bietet dagegen das aus biologischem Getreide-Anbau gezogene Bier "Circle Master" an. Busunternehmen und Sportpiloten verdienen als Touri-Transporteure mit. Hier gehen Kunst und Kommerz also Hand in Hand. Beide Faktoren sind allein schon Grund genug, das Phänomen der Kornkreise auch weiterhin am Leben zu erhalten. "Glücksritter" haben ebenso ein großes Interesse, dass die Story zur unendlichen Geschichte wird. Dabei wird gewaltig die "Wahrheit" zurechtgebogen und auf den Entscheidungs-Faktor "Glaube" gesetzt. Dies klappt, weil es um einen Event geht. Das Miteinander der Interessierten (Ausbildungen von neuen Freundschaften bis hin zu Ehen) - sei es in England, Deutschland oder anderswo - besitzt oftmals einen höheren Stellenwert als das Phänomen selbst, wenngleich so mancher Enthusiast dies nur ungern zugibt (wahrscheinlich auch, weil er sich diesem Mechanismus nicht klar ist). Hier spielen also *soziale* Faktoren eine entscheidene Rolle. Skurille Geschichten und offene und meist freundliche Menschen begegnen sich zu einem Brei von liebevoll gepflegten Aberglaubensvorstellungen in denen sich persönliche Wünsche und Glaubensfragen mixen.

*= Aufgrund von Luftbildaufnahmen schauen diese immer perfekt aus, doch wenn man genauer am Boden hinschaut, lässt sich erkennen, das sie meist auf sehr einfache Überlegungen zurückzuführen sind und für ein entsprechend ausgerüstetes und diziplinertes Team kein Problem darstellt. Nicht selten weisen die komplexeren Piktogramme Unregelmäßigkeiten auf, die im Nachhinein kaschiert werden. Auch diese Radierkunst beherrschen viele der Künstler. Darüber aber schweigt der Fanclub der Croppies.

Der britische Grafik-Designer John Lundberg ist Chef der sich öffentlich bekennenden "Circlemakers" (www.circlemakers.org), aber seine Gruppe ist bei weitem nicht alleine unterwegs. Allein in England seien drei bis vier weitere Gruppen seit langer Zeit unterwegs, um das Korn symmetrisch und Jahr für Jahr systematisch flachzulegen. Sie verstehen sich als die "zweite Generation" und nicht mehr als "fälschende Provokateure", sondern als Landschaftskünstler (landart-artists) die mit der Schaffung von Kunstwerken aus natürlichen Materialien in ihrer realen Umgebung beschäftigt sind und einen ganz anderen Zugang besitzen. Von Einzelgängern und Gelegenheits-Künstlern mal ganz zu schweigen. Und Lundberg's Gruppe ist gelegentlich nicht nur zum künstlerischen Spass unterwegs, sondern auch "im Auftrag". Die Entwicklung der neuen Piktogramme am Rechner dauert eine Woche, die praktische Feldarbeit eine Nacht. Die Kunstform liegt *nicht* allein darin, die immer schöneren, größeren und kunstvolleren sowie komplexeren Zeichen zu erschaffen, sondern auch "dem Geheimnis der Kornkreise nicht allzuviel zu schaden, um nicht die öffentliche Rückkoppelung zu verlieren. Auf die kommt es ja grundsätzlich an. Die rund um die Zeichen entstehenden Mythen und die damit verbundene Folklore sind für uns Teil unserer Kunst." Und um das Staunen der Öffentlichkeit für sich zu gewinnen, liegen die diversen Kornkreismacher untereinander in einem "heimlichen Wettbewerb". Immer neue Ideen zu Gebilden schießen so ins 'Kraut' und man will sich wechselseitig übertrumpfen - frei nach dem Motto: immer größer, toller und beeindruckender. "Die Kunst regt sich gegenseitig durch die Arbeit der Künstler an", führte Lundberg aus. Die Kornkreis-Künstler verstehen sich mit ihrer "land-art" also im Zeichen der Kunst und nicht als "Fälscher". Dies ist ganz wichtig. Lundberg gehört zur Circlemaker-Gruppe rund um Rod Dickinson*, Wil Russel und Adrian Dexter. Jim Schnabel und Rob Irving sind weitere unabhängige Künstler, die sich bereits outeten. Ich habe dies schon immer mit der aus New York kommenden Wandschmiererei Graffiti verglichen. Bevor Sie hier weiterlesen, vielleicht sollten Sie flott mal das Jürgen Krönig-Buch »Und wieder Kornkreise: Die Suche nach Fakten. Und Begegnungen der dunklen Art« herausholen (Zweitausendeins, Frankfurt/a.M., 1993) und sich weiter einarbeiten.

*= Dickinson begann wie alle Kornkreis-Fans, indem er sich nach den Ursachen des Phänomens Fragen stellte. Ein Freund von ihm, ein Filmtechniker und zuständig für Spezialeffekte, war der professionellen Überzeugung, dass sie Menschenwerk sind. Er erklärte Rod, wie man Formationen anlegen kann und wollte es ihm auch beweisen indem er geheimnisvoll tat und das Entstehen einer Formation für den nächsten Tag ankündigte - und so legte sich jener Freund ins Zeug und baute sich sein eigenes Zeichen im Feld. herbeigeeilte Spezialisten der Szene nannten die Formation echt. Dann bekannte sich Rod's Freund dazu und sorgte für große Augen. Beide gingen dann hinaus und erklärten wie das Piktogramm wirklich enstanden war - aber die Fans taten dies als Wichtigteuerei ab. Das war der Startschuss zur Gründung von "Team Satan", woraus dann die Circlemaker wurden. Die 'Blindheit' der Kornkreis-Gemeinde (die eine eigene Fantasie freien Lauf lässt um somit neue Energie für den Alltagzu tanken) sorgte schließlich dafür, dass die Circlemaker der zweiten Generation sich bildeten und Gefallen an der Sache fanden.

Gefragt nach den Schäden die angerichtet werden, antwortete er: "Welche Schäden? Inzwischen brachte unsere Arbeit Wiltshire sogar eine 'New Economy', den Tourismus. Unsere 'ehrenamtliche' Tätigkeit pumt inzwischen Jahr für Jahr Millionen von Pfund in die Gemeinden. Die Piktogramme sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden, weil die Leute glauben hier ein spirituelles Mekka (nicht wenige Leute "meditieren" in den Kreisen und erleben hier "Eingebungen" - genauso wie Wallfahrer z.B. in Lourdes) vorzufinden. Es wird gerne verschwiegen, aber die Bauern sind sehr glücklich um das 'Geschenk vom Himmel'. Wir trampeln z.B. Weizen im Wert von £ 150 per Feld kaputt, aber wenn der Farmer in vier Wochen gleichsam viele Tausende durch Eintrittsgelder auf sein Feld einnehmen kann, braucht er nicht zu jammern." Am 16.August 02 stand Lundberg der BBC zum Interview bereit und gestand: "I make crop circles". Hier bestätigte er nochmals, dass der Grund für seine Kornkreis-Produktion einfach nur ist, zu sehen wie sich Mythen und Folklore darum entwickeln. Dazu zählen auch die Konspirations-Verrücktheiten, die sich inzwischen längst um die durchaus irdischen Circlemaker entwickelten. Sie seien Geheimagenten der Regierung bzw ihrer Geheimdienste um als Desinformationsagenten mit ihrer Arbeit zu wirken und das verborgene Ziel hätten die wirklichen Kornkreise der Außerirdischen oder Zeitreisenden lächerlich zu machen. Lundberg und seine Freunde werden seit längerer Zeit von den wahren Gläubigen gehasst. Einer seiner Kollegen wurden sogar schon von aufgebrachten Kornkreis-Jünger verhauen, was ihn zum Kommentar verführte: "Zum Glück ist dies hier nicht wie in Amerika, wo jeder eine Kanone haben kann."

Warum nur, warum, kommt mir dies irgendwie als "Watschenmann der UFOlogie" so bekannt vor?

➠ Das Vorausgehende bringt einige Erkenntnisse mit sich, die zu Überlegungen fokussiert werden können und mich zu einer zunächst intellektuellen Zwischenstation drängen. Überzeugungssysteme von Menschen sind etwas "Gemachtes", hier findet Schöpfung aus eigenem Willen und Antrieb statt. Als solche sind ihre wesentlichen Merkmale stets abhängig vom Zustand des Menschen in der Welt, d.h. von den sozio-kulturellen Bedingungen, in die der Mensch eingebettet ist. Können wir uns zumindest darauf verständigen? Es ist jedoch stets der Blick des Menschen, der die Welt organisiert und damit auch erschafft. Dabei wird vieles "vermenschlicht". Mythen, alte oder moderne, sind zutiefst menschlich, weil sie von Menschen für Menschen geschaffen wurden. Und damit funktionieren sie auch. Die so genannten "Evidenzerlebnisse" beruhen auf dem Gefühl, dass die jeweiligen Phänomenologien auf irgend eine Weisen passen und klappen - egal warum. Es herrscht hier das Gefühl der Stimmigkeit vor, eine funktionale Anpassung. Es gibt keine Notwendigkeit für den wahren Gläubigen etwas beweisen zu müssen - ebenso wenig wie wir Kunst beweisen müssen, um zu wissen, dass sie funktioniert. Sprechen wir von Kunst, sind wir schnell bei den Kornkreisen und anderen mythologischen "Para-Phänomenen". Sie sind wahr in einem anderen als einem objektiven Sinne, zumindest für viele Involvierte. Aber eigentlich sind sie subjektiv wahr, weil sie auf Regeln beruhen, die mehr eine persönliche Wirklichkeit betreffen. Die Brauchbarkeit eines Phänomens ist ohne seinen Mythos nicht mehr zu haben. So gilt dies auch für die UFOs. Abstrakte Überlegungen über die Grenzen unserer Erkenntnis machen nicht glücklich, wie wir anhand der Piktogramm-Spekulationen sehen können. Mir scheint es, als wenn wir Menschen Mythen brauchen, weil sich darin Werte finden, die wir nicht weiter hinterfragen müssen wie es im Alltag so ist. Was aber ist, wenn sie nur Fiktionen sind? Ja, auch die immer irgendwie "echten UFOs" die wie "Science Fiction-UFOs" daher kommen? Da schließt sich ein Kreis. Dies muss nicht unbedingt negativ besetzt sein, weil wir unter diesem Eindruck einen Schlüssel in Händen halten könnten, um einen ästhetischen Zugang zu finden! Ist nicht in vielen Welten der Grenzgebiete die Kreativität ausschlaggebend? Ist es nicht herausfordernd, wenn man all dies schließlich als "kreativer Akt" versteht? Die Piktogramme aus menschlicher Hand sind hierfür genauso ein Beweis wie getürkte Fliegende Untertassen-Fotos, erfundene UFO-Kontaktler-Geschichten oder/und 'Zauberkünstler' mit ihren "PSI-Fähigkeiten" etc? Dafür sind zweifelslos Kunstfertigkeiten notwendig.

Bereits seit Juni 02 liefen in deutschen Kinos Trailer zum Gibson-Film und die ansprechenden (und ansprechenden) großformatigen Plakate hingen in den Kinos aus. Natürlich mit einem Giga-Piktogramm darauf, um auf die Agrar-Sensation hinzuweisen. In der Kinofachpresse war zu lesen, dass der Verleiher sich weltweit hierzu eine besondere PR-Nummer ausdachte: Kornkreiskünstler wurden engagiert, um in verschiedenen Ländern Kornkreise zu produzieren. Das Genre der Filmzuordnung wurde als Sci-Fi-Drama gekennzeichnet. Ihr Inhalt als eine fiktive Story, basierend auf den realen Kornkreisgeschichten und den massenattraktiven Spekulationen über außerirdische Zeichnungen im Feld dazu. In Old Germany belegte der Film, trotz starker Konkurrenz, wochenlang den Spitzenplatz in den Kinocharts.

Die große amerikanische Zeitung *US Today* vom 6.August 02 nahm sich dem Film an, ihre Schlagzeile sagt schon viel aus: **'Signs' directs more people to look into crop-circle mystery!** Mit dem Start des Films wurde das Kornkreis-Fieber in den USA hochgezogen und überall würden nun Kornkreise gefunden. Der Kinofilm "Signs" bietet eine "sinister answer" für die Erklärung der dort auftauchenden Zeichen im Kornfeld an. Erstaunt erfuhren wir hier, dass der Kornkreisfan Colin Andrews als "scientific consultant" für den Film ausgewiesen wird. Andrews, der für seine Kornkreis-Untersuchungen in den letzten Jahren mit dem Geld von Lawrence Rockefeller arbeitet, gestand gegenüber *US Today* ein: "In London gibt es da die Gruppe namens 'Die Kornkreismacher". Sie betätigen sich auf dem Gebiet experimenteller Kunst. Sie machen da erstaunliche Dinge und beobachten dann wie ihre Kunstwerke beim Publikum wirken und sie diese dann als mysteriöse Begebenheiten hinnehmen. Andere Gruppen sind ebenso unterwegs, ich kenne ihre Namen und sie haben nur bösartige Absichten. Ihre Tätigkeiten kondaminieren jeglichen Versuch einer ernsthaften Studie, jeder Hoax diskreditiert unsere Untersuchungen." Was nun diese "ernsthaften Studien" bedeuten und wie die aussehen, vergisst er aber auszuführen - genau wie der Umstand, das er als "Experte" bereits auf Kornkreis-Schwindel hereinfiel und sie als "echt" ausgab. Am 10.August kam auch die *Washington Post* am Thema nicht mehr vorbei. "Fertile Imaginations" nannte Chefredakteur Peter Carlson seinen Artikel. Und er begann seinen Artikel mit: "Suddenly, crop circles are hot. They're hip." Der Film mit Gibson rief eine "stampede" in Sachen Medieninteresse für die Zeichen im Kornfeld hervor. Man lässt John Lundberg sprechen: "Im Gegensatz zu UFOs sind diese Kornkreise anzufassen. Man kann mitten in ihnen stehen. Man sie kann erfühlen. Man kommt mit ihnen in direkte Berührung - UFOs geben das nicht her." Dies macht sie als soetwas wie eine UFO-Ersatzdroge interessant und verspricht mehr als die nebulösen und unfasslichen UFOs hergeben können. Die immer wieder berichteten okkulten bzw spirituellen Erfahrungen von Leuten in diesen Kreisen wird damit verständlicher, die jenen Zeichen eine besondere innere Bedeutung geben und in wechselseitiger Reaktion gelangen.

Im Heimatland der Kornkreise und Piktogramme, England, berichtete am 18.Juli 02 "This is Wiltshire", dass der Hollywoodfilm wohl ein Kassenschlager werden könne, nicht nur wegen seines Hauptdarstellers, sondern auch wegen dem die Massen anziehenden Themas. Im Leinwandstreifen spielt die Handlung zunächst einmal im amerikanischen Pennsylvania, wo über Nacht auf der Farm von Graham Hess (Gibson) ein mehr als 150 Meter großes Piktogramm-Design im Kornfeld auftaucht. Damit wird der Glaube und das Vorstellungsvermögen des Farmers herausgefordert und daran entlang entwickelt sich die weitere Geschichte in typischer Hollywoodmanier voller Sensationen und Aufregungen. Francine Blake von der Wiltshire Crop Circle Study Group erfuhr mehr über den Film-Plot und nennt ihn nur "hysterisch". Was auch immer sie damit gemeint haben mag, wird werden es dann wohl selbst im Kino erleben. In der 'Realität' des Phänomens war jedoch einmal mehr ein mageres Jahr zu erfahren und nur 25 Formationen wurden ins Feld gelegt, davon alleine 15 in Wiltshire. Und es gab wieder einen Mega-Knaller, dieses Mal in Normanton Down, nahe Stonehenge. Hier erschien ein symetrisches Pikotgramm-Design von "rund 250 Metern Durchmesser". Wieder einmal ein wunderschönes Landart-Werk. Auch diese Erscheinung kann man am besten aus der Luft bewundern - und so wurde sie Anfang Juli auch durch einen Pilot auf routinemässigem Trainingsflug von Thruxton kommend her ausgemacht. Seit einigen Jahren ging eindeutig der Trend zu immer weniger Einzelausgaben der Piktogramme, dafür aber hin zu immer mächtigeren Formationen. Offenkundig haben sich nun verschiedene Einzelgruppen zusammengeschlossen, um wirklich "Großes" zu leisten. Doch für viele Menschen sind die nach wie vor ein Phänomen, welches völlig harmonisch und friedlich daherkommt und geradezu einläd herbeizukommen und sich die Sache anzuschauen. Genauso wie es sich ein Künstler wünscht. Und wie in einer Kunst-Gallerie treffen auch hier in den Feldern immer wieder die gleichen Menschen von überall her zusammen, um ihr gemeinsames Interesse zu teilen und die Kunststücke zu bewundern.

Künstler und Spassvögel wieder unterwegs: Außerirdische leibhaftig im Kornfeld?

Bergen (OZ) Gestern kurz vor Mittag auf der B 96 nahe Stönkvitz: Autofahrer glaubten ihren Augen nicht zu trauen: Mitten im angrenzenden Gerstefeld agierten drei seltsame Gestalten, als kämen sie von einem anderen Stern. Und das genau dort, wo seit Tagen wieder mysteriöse Kornkreise die Blicke auf sich lenken. Man hätte meinen können, jene Außerirdischen, denen man diese eigenartigen Gebilde gern andichtet, wären leibhaftig eingeflogen. Vielleicht, um ihr Kunstwerk nachzubessern oder zu ergänzen? Aus der Luft erinnern die Konturen schließlich an einen nicht ganz vollendeten Kinderroller.

Jedoch die vermeintlichen Außis entpuppten sich lediglich als drei Spaßvögel vom Karnevalklub Sagard. Die sich aus den abergläubischen Fantasien der Mitmenschen einen Witz machten. Denn seit Erscheinen des Luftbildes in der OZ rätselt wieder ganz Rügen, wess' Werk die Kornkreise sind. Sah man übers Wochenende doch etliche Neugierige vor Ort auf Spurensuche.

Ja, selbst der betroffene Landwirt Stephan Hoenck aus Zirkow-Hof kann sich nicht vorstellen, wie man so etwas fabriziert. Recht erbaut zeigte er sich über den Frevel an seinem Getreide ohnehin nicht: Während er den Schaden habe, schlügen andere Kapital daraus.

Wie im Vorjahr bildeten sich die Kornkreise erneut in der Einflugschneise des Flugplatzes. Das fördert die Nachfrage nach Rundflügen. Hotels haben mehr Gäste. Und die Medien eine hübsche Sommer-Story. W. H.

Quelle: *Ostsee-Zeitung*, 12.6.2002

Waren es UFOs oder Nachbarjungen? Niederländische Experten forschen im Feld nach Anzeichen Außerirdischer

WYLER. Also, das sei ja, ähem, nicht direkt eine polizeiliche Angelegenheit - Armin Pomian, Sprecher der Kreispolizei, wirkte etwas unglücklich über die Nachricht, die er da überbrachte. In Wyler nämlich, da gebe es ein Problem mit einem Bauern, zwei Wissenschaftlern und einem UFO. Oder so ähnlich. E.T. am Niederrhein? Wer weiß das schon. Fest steht: Auf einem Feld in Wyler, direkt an der Grenze, sind seit zwei Tagen Kreise im Korn, die da vorher nicht waren. Und die irgendwie un-, wenn nicht gar übernatürlich aussehen. Nun ist das ja mit Kreisen in Feldern so eine Sache. Die müssen ja nicht unbedingt von UFOs kommen. Müssen sie nicht. Genausogut könnten die Nachbarsjungen einen unheimlich guten Scherz oder der Bauer einen Ausflug mit dem Trecker gemacht haben. Könnte. Hat er aber nicht. Im Gegenteil. Als Bauer Theo Euwens gestern früh das Korn kontrollierte, sah er fremde Leute auf seinem Feld herumpfuschen und, so schien es jedenfalls, das Korn platt treten. UFOs hin oder her - Euwens rief die Polizei. "Bevor die wieder abhauen ...", erklärt Monika Euwens. Die hauten aber nicht ab. Ganz und gar nicht. Sondern erklärten Euwens, dass sie Experten von der niederländischen PTAH-Foundation seien, einer Tochterstiftung des "World mystery search center", die sich seit zwei Jahren mit der Untersuchung von Kornkreisen beschäftigt, die nicht ganz von dieser Welt zu sein scheinen. Also bestellte Theo Euwens die Polizei wieder ab. Schließlich ist der Kornkreis - 46 Meter misst er, sieht aus wie ein Mandala - nicht der erste in diesem Feld. 1998, so berichtet Monika Euwens, gab es schon einmal einen solchen Kreis. Auf demselben Acker!

Ob das alles mit rechten Dingen zugeht - das konnten die Experten nun auch nicht so genau sagen. "Schwierig", findet Bert Janssen von der PTAH. UFO-Landeplatz oder Dumme-Jungen-Streich - weder das Eine oder Andere lasse sich beweisen. Zum Beispiel die Sache mit den Ähren. Sind sie umgeknickt, sei das ein Beweis für rohe Gewalt. Also menschlich. Sind sie nur umgebogen und heile, wie in Wyler, könnte das - nun ja, das Wort "Außerirdische" will ihm nicht über die Lippen: "Die Leute nehmen das ja nicht ernst". Aber dass ein Mensch mit Trecker oder Brett die Halme nur umbiegt - das sei doch eher unwahrscheinlich. Punkt für die UFOs also. Andererseits sind die Fruchtknoten an den Halmen nicht explodiert. Das sind sie schon einmal gerne, wenn dort, nun ja, nicht ganz so natürliche Phänomene vonstatten gegangen sind. In Wyler ist nix explodiert: Punkt für die Menschen. Theoretisch könnten auch, so Janssen, "geistige Kräfte" die Ähren flachgelegt haben - also: menschliche geistige Kräfte. Janssen erzählt von einem Jungen in den Niederlanden, der eine geheimnisvolle Macht über Lichtkugeln besitze. Welche Macht genau nun die Ähren in Wyler zu einem nicht ganz symmetrischen 46-Meter-Mandala verbogen hat - das wird sich wohl nicht herausfinden lassen. Waren es E.T. und seine Kumpel, ist es ein Fall für die "Akte X"-Fahnder Mulder und Scully. Waren es die Nachbarslümmel, ist es "Sachbeschädigung". Sagt Armin Pomian. Denn dann ist es wieder ein Fall für die Polizei. Quelle: *Neue Ruhr Zeitung* vom 25.6.02

In diesen Tagen gab's erstmals einen saarländischen Kornkreis, über den die *Saarbrücker Zeitung* am 19.Juli berichtete: »Mysteriöser Spuk im Weizenfeld/**Erstmals Kornkreise in der Region - Keiner weiß, wie sie entstehen - Manche halten sie für Zeichen von Außerirdischen**- Von KATHRIN WERNO -

Merzig. Andreas Müller bleibt stehen, schaut durch das Teleobjektiv seiner Kamera, fokussiert auf das Weizenfeld im Hang vor ihm. Genauer, auf die vier miteinander verbundenen Kreisformationen, die wie mit einem Riesenstempel ins Feld gedrückt aussehen: Kornkreise. Der 26-Jährige aus Saarbrücken geht jetzt schneller, kann es kaum erwarten, in das Innere der Formation zu gelangen. Seit fast zehn Jahren erforscht Müller das Phänomen Kornkreise, hat sogar ein Buch über seine Arbeit geschrieben* und unlängst einen Artikel für das angesehene Wissenschafts-Magazin *Geo* verfasst. Jeden Sommer fährt der Kornkreisforscher nach England, wo weltweit die meisten Formationen an umgelegten Halmen entstehen, fotografiert, vermisst, analysiert in den Feldern. Jetzt hat sich für den Saarländer ein Wunsch erfüllt: ein Kornkreis an der Grenze zwischen dem Saarland und dem französischen Département Moselle in Lothringen, entlang des Bildhauersymposiums "Steine an der Grenze" bei Wellingen im Kreis Merzig-Wadern. Noch nie zuvor gab es einen bestätigten Kornkreis im Saarland oder in der näheren Umgebung.

Müller blickt wieder durch die Linse. Seine Arbeit gleicht der eines Detektivs: Wie bei einem Puzzle guckt er nach einzelnen Bausteinen, fügt sie zu einem Ganzen zusammen. Geheimnisvoll sind und bleiben diese Formationen, die plötzlich über Nacht entstehen. Außerirdische? Ufos? Streiche von Jugendlichen, die sich nachts mit Brettern ins Feld schleichen? Oder gibt es sonst eine Erklärung? Müllers Forschung konzentriert sich auf die "echten Kornkreise", die seiner Meinung nach durch eine kurzfristige Erhitzung der Halme entstehen. "Aber natürlich gibt es auch handgemachte Kreise", sagt er. Ob die Formation bei Wellingen eine solche ist, untersucht der Kornkreisforscher anhand einer Spurensicherung im Feld. Von weitem bietet der Kornkreis nichts Außergewöhnliches, nur die Form, eingepresst in die Landschaft, fasziniert. Im Inneren beginnt die Suche nach Anhaltspunkten. "Das Getreide liegt sehr fest an den Boden gepresst", stellt Müller fest, "das sieht nach hohem, fast walzenartigen Druck aus." Eher ungewöhnlich und verdächtig, findet er. In vielen Formationen liegen die Halme luftiger am Boden. Hunderte von Kornkreisen hat er schon begutachtet, allein in diesem Jahr über ein Dutzend von Rügen bis Kassel. Und jetzt hier. Direkt vor seiner Haustür. Überhaupt, 2002 ist bislang ein ungewöhnliches Kornkreis-Jahr: 33 Formationen entstanden schon in Deutschland, mehr als in England, dem Ballungszentrum der Getreide-Formationen. Der 26-Jährige kniet sich, fasst die Halme an. "In echten Kornkreisen sind häufig die Wachstumsknoten der Pflanzen aufgeplatzt", meint er, "hier nicht." Ein Beweis? "Nein, eher ein Indiz. Bei meiner Arbeit vor Ort geht es nicht um ein direktes Ergebnis, sondern vorerst um die Dokumentation", erklärt er und nimmt ein Maßband heraus. 23 Meter Durchmesser hat der größte Ring, 19 Meter haben die Bahnen, die sich um die Formation winden. Auffallend sind für ihn die unterschiedlichen Lagearten der Halme. So ist der Ring von innen nach außen abwechselnd im und gegen den Uhrzeigersinn niedergelegt. Zudem findet er in einem kleineren Kreis Flickwerk. Für den Laien an seiner Seite steigt die Spannung: Was denn nun? Müller überlegt. "Es handelt sich weder um eine besonders gute, noch um eine besonders schlechte Formation. In mir streitet sich der

Lokalpatriot, der sich einen echten Kornkreis in seiner Heimat wünscht, mit dem Skeptiker", sagt er langsam, "es gibt schon gute Gründe, die menschliches Wirken nahe legen." Aber um einen Streich der Dorfjugend handelt es sich seiner Meinung nach nicht: "Die Formation zeigt zu viele Details, die nur Kennern der Szene, die Kornkreise fälschen, bekannt sein dürften."«

*= »Kornkreise - Geometrie, Phänomene, Forschung«, erschienen 2001 im schweizer AT-Verlag (Arau). Hiernach sind die Piktogramme und Kreise das "Resultat eines bisher unerkannten Phänomens der Natur", Plasma-Wirbelsysteme zwischen Kugelblitz und Tornado angesetzt; ob nun die "kornkreiserzeugende Energie bewusst gesteuert wird oder durch natürliche Zufälle zustande kommt", weiß er nicht. Der Autor hat im gesamten Buch einen weiten Bogen um das Thema menschengemachter Kornkreise gezogen, weil er bei der Erforschung des Phänomens die Beschäftigung mit diesem Thema für kontraproduktiv hält. Sollten Leser mit diesem Buch erstmals in die Kornkreisthematik einsteigen, werden sie um einen wichtigen Teil des Gesamtkomplex betrogen. Ähnliches kennt man ja aus der UFOlogie und anderen Feldern des Paranormalen. Wie man sieht ist also überall das "Scheuklappen-Problem" dominant und es rächt sich diese kreuzfalsche Einstellung immer wieder, wenn man auf genau das ausgeklammerte Problemfeld selbst hereinfällt. Wie wir noch sehen werden.

"X-Faktor" live im Weizenfeld: **Der Kornkreis bei Wellingen lockt viele Besucher an - Großes Rätselraten um die Entstehung der geheimnisvollen Ringe** - Von KATHRIN WERNO -

Merzig. Der Mann kommt langsam durch den Mittelkreis zu dem kleineren Ring, schaut immer wieder auf den Boden, bückt sich nach den Ähren. "Aha, hier ist also das Schachbrettmuster", sagt Josef Meiers aus Bietzen und weist mit seinem Stock auf das Flickmuster vor sich. Schon zum zweiten Mal ist er zum Kornkreis an der Grenze zwischen dem Saarland und dem französischen Département Moselle in Lothringen gekommen (wir berichteten). "Vergangene Woche habe ich die Ringe nur aus der Ferne betrachtet, jetzt wollte ich mir das mal genauer ansehen", meint er, "einmal liegen die Ähren rechtsrum, einmal linksrum. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll." Damit ist er nicht alleine. Seit die Kornkreise - vier miteinander verbundene Kreisformationen, die wie mit einem Riesenstempel ins Kornfeld gedrückt aussehen - an der Skulpturenstraße "Steine an der Grenze" entstanden sind, ziehen sie viele Menschen in ihren Bann. Familien verlegen ihren Sonntagsausflug ins Weizenfeld, Jugendliche feiern abends im Kornkreis. Sogar französische Wünschelrutengänger waren schon da, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Landwirt Gilbert Streit aus dem französischen Betting, dem das Feld gehört, scheint von den seltsamen Ringen weniger begeistert. Es heißt, er habe sogar Anzeige gegen unbekannt erstatten wollen, als er die platt gedrückten Stellen in seinem Weizen entdeckte.

"Kornkreise haben mich schon immer fasziniert, und wenn dann eine Formation direkt um die Ecke auftaucht, gehe ich natürlich hin", sagt Elke Schweitzer aus Brotdorf, "dieses Rätselraten um die Entstehung der Kreise ist richtig spannend." In den Ringen versammeln sich immer mehr Leute, die sich gegenseitig auf die Lage der Halme aufmerksam machen, die Formation fotografieren oder einfach nur da sitzen und die perfekte Geometrie der Kreise bestaunen. Wie Steve Maas aus Orscholz. Der Achtjährige interessiert sich für außergewöhnliche Phänomene und schaut sich mit seiner Familie häufig die Serie "X-Faktor" bei RTL 2 an, die sich mit übersinnlichen Dingen beschäftigt. Das hier ist X-Faktor live für den Jungen, der sich immer wieder nach den Halmen bückt und die Traktorspuren analysiert. Die mysteriösen Formen schweißen die vielen Kornkreis-Touristen irgendwie zusammen, wildfremde Menschen philosophieren plötzlich miteinander über das Universum und, ob es vielleicht doch außerirdisches Leben gibt. "Naja", meint dann einer trocken, "wahrscheinlich sitzt jemand im Gebüsch und lacht sich tot über uns, weil er den Kreis nachts selbst gelegt hat."

Eine Vermutung, die auch mehrere "SZ"-Leser haben. Nach Erscheinen des Artikels über die Formation in der vergangenen Woche riefen Leser an, die Menschen mit Brettern im Kreis gesehen haben wollen. Diese Hinweise führten jedoch nicht weiter, da Fotos von den Ringen schon mehrere Tage vor ihren Beobachtungen entstanden sind. Michael Schmidt schreibt in einer Email: "Selbstverständlich weiß man, wie Kornkreise entstehen." 1991 hätten zwei Engländer ein Geständnis abgelegt. "Sie haben die ersten Kornkreise getrampelt, weil sie sich über die Ufo-Berichte in Boulevardblättern lustig machen wollten. Weltweit haben sich dann zahlreiche Nachahmer gefunden." Der Saarbrücker Kornkreis-Experte Andreas Müller, der zurzeit in England eine große, neu entstandene Formation bei Stonehenge untersucht, sagt dazu: "Niemand bezweifelt, dass es von Menschen gemachte Kreise gibt, aber es gibt eben auch echte Formationen." Wie ein Detektiv hat er in der Formation bei Wellingen nach Hinweisen gesucht, um die Ursache der niedergedrückten Halme zu ermitteln. Dabei fahndet er nach Spuren, die ins Feld führen, schaut sich die Lage der umgelegten Pflanzen an und guckt nach aufgeplatzten Wachstumsnarben, die durch kurzfristige Erhitzung der Halme in echten Formationen entstehen. Biophysiologische Untersuchungen in einem Labor in Michigan würden zeigen, dass eine Art elektromagnetische Energie auf die Pflanzen eingewirkt und von außen nach innen erhitzt habe. Das Labor geht nach Auskunft von Müller davon aus, dass es sich um elektrisch geladene Windwirbel handelt, die auf die Erdoberfläche auftreffen und Abdrücke hinterlassen. Aufgeplatzte Wachstumsnarben hat der Fachmann im Kornkreis an der Grenze nicht gefunden - ein Indiz, aber kein Beweis für menschliches Wirken. "Es gibt aber schon gute Gründe, die darauf hindeuten, dass die Formation von Menschen gemacht wurde." Festlegen will er sich noch nicht. Damit geht für Müller das Forschen und Analysieren weiter. Und für die begeisterten Kornkreis-Besucher das

faszinierende Rätselraten. Quelle: *Saarbrücker Zeitung*, 24.Juli 2002/RG

Planetopia auf Sat 1 enthüllt die Hintergründe. Am Abend des 1.September nahm sich auf Sat1 die Sendung "Planetopia" den Kornkreisen an, kritisch an. Hierbei kam heraus, dass das Piktogramm von Merzig mal wieder *künstlich aus Menschenhand* entstanden ist - und dieses Mal war der ehemalige Chef der deutschen Forschungsgesellschaft Kornkreise (FGK) und bisherige Herausgeber des Mitteilungsblatt der FGK (*FGK Report*), Harald Hoos aus Landau (nicht allzu weit also von Müller entfernt), für das "Wunder" mit einem Kollegen (Florian Brunner) hierfür verantwortlich ("Brunner und Hoos sind nicht mehr in der FGK. Die Skeptiker, die dort zeitweise sogar den Vorstand stellten, haben sich *frustriert* zurückgezogen"* - so erfuhr ich am 10.9.von *ZEIT*-Redakteur Christoph Drösser). Der betroffene Landwirt war überrascht, dass die meisten Menschen das Zeichen vom Himmel in seinem Acker als die Auswirkung von UFOs ansahen. Und es sich auch nicht nehmen ließen. Müller dagegen glaubte auch nicht an UFOs, aber für ihn war der Erdmagnestismus (ein 'Hitzesturm der Kornkreise erzeugt', ähnlich der Mikrowelle, genannt 'Plasmawirbel' - aber damit war schon Meaden gescheidert) verantwortlich für das Entstehen - und zwar mit "Kennerblick". Trotzdem, es waren schlichte Strohmänner am Werk, wie bereits erwähnt. Und die wissenschaftlich klingende Erklärung war, einmal mehr, nur esoterischer Aushänge-Popanz! Auch die britischen Kornkreismacher wurden mit ihren illegalen Tun erwähnt. Dort konkurrieren Dutzende von Kornkreis-Graffiti-Banden um die besten Kornkreise, auch um die Vorherrschaft im Stroh, auch wenn es Landfriedensbruch ist. Ihr Arbeitsgerät ist, wie bekannt, ein simples Holzbrett. Die Methode ist sehr effektiv und schont das Winter-Getreide, um keine verdächtigen Spuren zu hinterlassen. Hoos: "Die Gewichtsverteilung auf dem Brett ist so angelegt, dass die einzelnen Halme relativ wenig Druck abbekommen und somit recht wenig beschädigt sind." Für einen 30-Meter-Kreis brauchen sie 15 Minuten., wie sie vor der Sat1-Kamera zeigten. In der Szene gelten Hoos und Brunner als Ketzer und die Esoterik-Fraktion will sich das "Mysterium" nicht durch banale Holzbretter kaputt machen lassen. Und so sorgen die Kreise jedes Jahr für neuen Gesprächsstoff... Das Merzig-Piktogramm brauchte übrigens 2 Stunden irdischer Entstehungszeit durch Hoos und Brunner, die ja keine Profis wie die britischen "circlemakers" sind.

*= Dies zeichnete sich bereits im Bericht über das Protokoll der FGK-Hauptversammlung von Mitte November 2001 ab (abgedruckt im *FGK Report* Nr.1/2002), wo dies aber "schonend" umschrieben wurde. Wieder wurde einmal gezeigt, dass die sachkundige und erfahrene praktische Feldforschung einiger weniger nicht übereingeht mit wilden, esoterischen Biertisch-Spekulationen von Enthusiasten (angeführt von Regina Braun) mit verengtem Blick. Da rappelte es in der Kiste. Zwischen der Eso-Fraktion und der Skeptiker kriselte es und es war das Wort von der "Handlungsunfähigkeit" des Vorstandes (Braun) und der "Unterlaufung der Konzeptionsgestaltung" (Außenwirkung der Organisation) die Hoos bisher gestaltete (von 1996 bis 2000 war er Vorsitzender der Gesellschaft) gefallen, während von Braun man sonst außerhalb nichts vernahm. Aber auch die Kontroversen über die vorherrschenden gegensätzlichen Strömungen konnten nicht mehr offen und konstruktiv geführt werden. Festgefahrenheit also, umschrieben mit Mangel an "gegenseitigen Respekt" und Toleranz. Aufgrund der unterschiedlichen Positionen zwischen beiden Gruppen (wovon die Skeptiker wie immer die Minderheit darstellen) gab es immer mehr Querelen ("Polarisierungen" genannt) und man warf sich wechselseitig vor, was die gegenüberliegende Seite überhaupt noch "mit Kornkreisforschung zu tun hat". Braun als bisherige Vorsitzende bekam die Misstrauensfrage gestellt. Und diese Personalie wurde bei der Tagung in den Vordergrund gestellt. War also für den Verein von entscheidender Bedeutung. Der neue 1.Vorsitzende ist damit Sascha Jakoblew, der uns von zwei Cröffelbach-Veranstaltungen her bekannt ist und soetwas wie ein "MUFON-CESler" der Kornkreis-Forschung daherkam. Jakoblew erklärte auch, dass der Begriff "wissenschaftliches Forschen" weiterhin in der FGK-Satzung stehen müsse (warum gibt es darum überhaupt eine Diskussion?), da "eine wissenschaftliche Meinung in der Öffentlichkeit besser vertretbar ist, als eine grenzwissenschaftliche. Das ist *leider* so und liegt an unserer Gesellschaft." Interessante Formulierung in Bezug auf das Überdenken von "Strategien"! Und wenn die Vorgabe von wissenschaftlicher Tätigkeit nur eine Strategie gegenüber der Öffentlichkeit ist, kann man besser verstehen wenn Hoos und Brunner sich von der FGK verabschiedeten, wo sie sich 1996 begegneten und ein Funke zwischen beiden übersprang. Brunner's eigenes Interesse (und die Neugier) wurden geweckt, als er atemlos staunend

die ersten Kornkreis-Fotos in der Presse sah. Wie ein Schwamm saugte er fortan alle Informationen auf, die er über dieses rätselhaft verkaufte Phänomen bekommen konnte. Die meisten UFO-Fans wird es wohl ähnlich gegangen sein, mir auch. Im Sommer 1998 sah er dann den ersten Kornkreis, doch der war leider nur das Ergebnis eines Forschungsprojektes. Trotzdem, dieses Gebilde war beeindruckend ausgefallen und jagte ihm einen kalten Schauer über den Rücken. Doch schon einen Tag später gab es die Ernüchterung: Er besuchte einen angeblich nicht von Menschen gemachten Kornkreis in Schleswig-Holstein. Auch jener sah fantastisch aus in einer wunderschönen Landschaft. Doch wo blieb der qualitative Unterschied zu dem menschlichen Kornkreis? Brunner konnte auf den ersten Blick nichts Bedeutendes diesbezüglich entdecken - auch auf den zweiten Blick hin nicht. Damit war die Erkenntnis erwachsen, dass Menschen durchaus zu solchen Leistungen fähig sind - verblüffend und faszinierend genug. Hoos selbst hatte in England recht schnell den Kontakt zu den Kornkreiskünstlern im Szenentreff Barge Inn (einem Pub bei Alton Barnes am Kennet Avon Canal gelegen, früher ein idyllischer Ankerplatz für Hausboote, längst *das* Kommunikations-Zentrum der Kornkreisszene in dem auch alle Pro-Croppies aufzufinden sind und sich wie die berühmten "Drei Affen" verhalten) bei einem oder so Pint of Lager gefunden, die sich noch nicht einmal so 'verstecken' wie man allgemein annehmen mag. Man muss nur nachfragen und am Ball bleiben. Alsbald zogen sie ihn ins Vertrauen und auf diese Weise beantworteten sich viel Fragen von selbst und viele Zusammenhänge wurden ihn augenöffend klargemacht (was keinerlei "Geheimwissen" exklusiv für ihn bedeutet, jeder andere investigative Forscher stolpert geradezu darüber). Seitdem versucht er selbst die Faszination der Kreise aus dem Klammergriff der Esoterik, der UFOlogie und anderen Pseudowissenschaften zu befreien und diese Kunstform einem breiterem Publikum als solche und unter diesem Blickwinkel zugänglich zu machen. Ähnlich angesetzt ist auch meine/unsere selbstgestellte Aufgabe, dem Publikum klarzumachen, dass die UFOs als "Fliegende Untertassen"-Story ebenso ein kreativer Akt von uns Menschen selbst ist, um den ein (künstlicher) mystischer Hintergrund 'gemalt' wird.

Ein Insider verrät: So baut man den perfekten Kornkreis - VON MARTIN REICHLIN

HAMBURG – Seit sechs Jahren ist Sven* als «Ausserirdischer» auf norddeutschen Feldern unterwegs und baut Kornkreise. Zum dilettantischen Kreis von Böckten sagt er: «Das machen wir in zehn Minuten.»

Svens Kornkreis-Anleitung:

1. Design: Beginnt schon im Winter. Sven: «Form, Grösse und Proportionen müssen stimmen, sonst ist die Ästhetik futsch.» Komplexe Formen entstehen am Computer.

2. Werkzeuge: Bestes Hilfsmittel ist der «Stomper», ein Brett mit einer Schlinge dran. Fuss aufs Brett, Seil in beide Hände, los gehts. Schritt für Schritt wird das Korn flach gedrückt. Sven: «Da brauchts Kondition. Die ersten Kreise im Jahr machen immer Muskelkater.» Weitere Utensilien: ein Seil, um exakt im Kreis gehen zu können, Massband, schwache Taschenlampe.

3. Gruppe bilden: Je nach Projekt ein Chef, ein Fahrer und mehrere «Stampfer».

4. Abläufe besprechen: Jeder Teilnehmer bekommt eine Kopie der Zeichnung und geht seinen Einsatz im Kopf durch, wie ein Abfahrer. Das verhindert Chaos im Feld.

5. Feld aussuchen: Flache Kornfelder, ohne Löcher und Gräben. «Ich liebe Kreise in grüner Gerste», so Sven. «Die sehen toll aus.» Generell auf dünne Halme und dicke Ähren achten. Nicht kurz vor der Ernte ins Feld gehen. Sonst ist das Werk schnell weg.

6. Die Aktion: Sven erzählt: «Das ist der Höhepunkt, ein Abenteuer mit Freunden. Der Fahrer bringt die Gruppe in die Nähe des Feldes, die letzten Meter geht man zu Fuss. Das Feld betritt man hintereinander in einer Traktorspur oder zwischen zwei Saatreihen. Grosse Schritte machen, vorsichtig auftreten, wegen der Spuren.

Als Erstes wird das Zentrum bestimmt – aber nicht in einer Traktorspur, das ist zu plump. Danach legt man eine Fläche an, gross genug für alle. Dann wird das Seil gespannt, die Distanz

gemessen und gestampft. Das ist das totale Naturerlebnis: der Wind, die frische Luft, das Platschen der umgelegten Ähren, der Rhythmus der Schritte. Manchmal beginnen wir dabei zu singen.»

Quelle, DK: http://www.blick.ch/PB2G/PB2GA/pb2ga.htm?snr=34150 (vom 24.Juli 02)

Am 29.Juli 02 berichtete die *Märkische Allgemeine* von einem neuerlichen Kornkreis-Wunder. **Experten versuchten im Kornkreis, ominöse Spuren zu deuten: "Ja, es war ein UFO".** Schönwalde. Ein Dorf döst vor sich hin. Samstagnachmittag. Die Schönwalder stellen Gartenstühle in die Sonne. Als ob nichts geschehen wäre. Dabei fällen Kornkreis-Experten wenige hundert Meter weiter in einem Weizenfeld gerade ein sensationelles Urteil: "Ja, hier war ein Raumschiff." Rutengänger Eugen Jäger aus Wiesbaden ist sich ganz sicher. Er steht im Kornkreis, der in den letzten Tagen für Schlagzeilen gesorgt hat, und wertet seinen Rundgang mit der Wünschelrute und einem Geigerzähler aus. "Im Zentrum des Kreises sind die Energien besonders groß", sagt er. Allerdings müsse er noch die gefundenen Metallteilchen untersuchen. Auch die anderen Experten, die von "Stern-TV" versammelt wurden, kommen zu einem ähnlichen Ergebnis. Brigitte Haase, zuständig für Radiästhie, stellt fest, dass alle Ränder elektromagnetisch aufgeladen sind. "Das ist kein dummer Jungenstreich", entgegenete sie einem zweifelnden Mann, der sich mit seinen zwei Söhnen den UFO-Landeplatz angucken will. Am Feldrand steht die Feuerwehr von Schönwalde. Es duftet nach Bratwurst. Eintrittskarten für einen Euro werden ausgegeben. Feldherr Georg Gratzias von der Agrargemeinschaft freut sich, dass es in der Kasse klingelt. Er hofft, mit dem Eintritts-Geld den entstandenen Schaden in Höhe von 3000 Euro ein wenig ausgleichen zu können. "Ganz wird es wohl nicht reichen", vermutete er und schaut prüfend hinüber zu den Besuchern, die sich auf einem Trampelpfad dem Kornkreis mit den fünf runden Büscheln nähern. Es könnte ja sein, dass sich wieder mal einer eine Zigarette ansteckt. Im sauber gezogenen Kreis tummeln sich inzwischen mehrere Experten, die Schilder an der Brust tragen. Fabian Sievert erklärt jeden, was er beim Betreten des Kreises gespürt hat: "Da war ein Kribbeln. Hier ist eindeutig ein Energieband. Es ist 100 Meter breit." Sievert ist Archäologiestudent und Mitglied der Gesellschaft für Andersweltforschung. Ein Stück weiter hält ein Mann aus Burg eine Metall-Wünschelrute vor sich her. Plötzlich kreuzen sich die Stäbe. "Es stimmt", murmelt er verblüfft. Georg Graf aus Schönwalde scheint gar nicht verwundert. "Es gibt eben Dinge, die man nicht so schnell erklären kann", meint der Rentner. "Man muss für alles offen sein." Für Heinz Gedrat aus Schönwalde ist alles glasklar: "Außerirdische mussten auf dem Feld notlanden. Nach der Reperatur ihres Raumschiffes sind sie wieder verschwunden." Der Tierpfeleger beschäftigt sich seit 40 Jahren mit dem außerirdischen Thema. Die UFO-Landung fast vor seiner Haustür sei ein Glücksfall, sagte er. Landwirt Gratzias hört mnit unbewegtem Gesicht den Experten zu. Seine Meinung hält er zurück. "Das ist Neuland für mich", meint er diplomatisch. Ähnliches sei hier noch nie passiert. Ein anderer Bauer im karierten Hemd brubbelt: "Früher, im Sozialismus, gab es keine Kornkreise."

CENAP-Nachsatz: Bereits am Donnerstagnachmittag, den 25.Juli, erreichte mich ein Redakteur von *Stern TV* und wollte mich bitten für den Samstag nach Brandenburg zu kommen, um vor der Kamera einen Kornkreis zu kommentieren, der demnächst entstehen werde, wie ich verstand. Nachdem er bei mir damit nicht landen konnte, versuchte er sich bei Tino Günter, der hatte aber ebenfalls besseres zu tun.

Schließlich aber kamen weitere Meldungen dazu hoch. Doch bevor Sie diese studieren, mache ich noch einen Zwischeneintrag. Kurz nachdem ich die beiden nachfolgenden Artikel auf den CENAP-UFO-Newsticker im I-Net plaziert hatte, meldete sich ganz aufgeregt zunächst ein Jan Schwochow von einer Gruppierung namens "invisible circle" zur Erstmeldung (!) gleich voraus: *"Werner Walter soll der erfahrendste UFO-Forscher in Deutschland sein, doch leider unterlaufen auch ihm Fehler und auch er streut im Namen der CENAP Falschinformationen. Diese Tatsache wirft meiner Meinung nach ein sehr schlechtes Licht auf die Vereinigung, was die Seriosität betrifft."* Dabei bezog sich jener auf obige Meldung nebst den nachgetragenen Erfahrungen die Günter und ich mit Stern-TV machten. Schwochow war es bedeutsam auszuführen, dass der Kornkreis bereits am 13.7. entdeckt worden war und er selbst am 23.diesen besucht hatte. Natürlich können mir auch Fehler unterlaufen, aber was dies in diesem Zusammenhang soll ist mir nicht ganz eingänglich. Was hier überhaupt "Falschinformation" heißt ist suspekt. Bald darauf meldete sich Andreas Müller (ebenfalls von der "invisible circle"-Truppe) und gab zu verstehen, dass der Kornkreis um den es hier geht bereits am 18.Juli (!) gemeldet wurde: *"Somit zeigt sich, dass Ihre suggestive Amerkung, die Formation sei wohl von Stern-TV geplant und angelegt, mehr über die Recherche und Methotik von CENAP als über den Kornkreis selbst aussagt. Hier wäre in Zukunft eine intensivere und faktenbezogenere Recherche Ihrerseits wünschenswert, um nicht schon in den Grundlagen über Falschaussagen zu stolpern. In diesem Sinne alles Gute, das Invisible-Circle-Team."* Was diese Doppelaktion nun sollte ist mir schleierhaft, gerade auch in Anbetracht wenn sich die zwei "Beschwerdeführer" aus der selben Gruppe sich selbst noch nicht einmal klar sind, wann

überhaupt der Kreis erstmals auftauchte (Schwochow = 13.7.; Müller = 18.7.). Aber dies ist ja im Prinzip wurscht. Günter und ich haben einfach nur unsere Erfahrung mit Stern-TV dargestellt und damit hat es sich, auch wenn der Kreis vor dem Anrufetag schon existierte. Zudem sind wir ja keine Kornkreis-Forscher um hier direkt zu recherchieren. Daher auch unser Desinteresse zu einem fixen Termin an Ort zu sein. Etwas ganz anderes ist interessant, was hier nicht von den betroffenen eMail-Schreibern erwähnt wird. Müller ist ein Kornkreis-Schriftsteller, also im allgemeinen Sprachgebrauch ein "Kornkreis-Experte" und von denen gibt es ja nicht viele, ein solcher wird im vorausgehenden Artikel ohne Namensnennung genannt - und wie. Und Schwochow (Müller's Gastautor in dem bereits erwähnten Buch) meint, dass die Kreise durch "Elektromagnestismus" entstehen. Wie auch immer, die beiden bringen mich ob des Erstartikels oben auf einen spannenden Verdacht, da es ausgerechnet Stern-TV es war, welches die Experten zusammentrommelte. Warum macht man dies und dann auch noch von Stern-TV? Doch nur um die Leute vorzuführen. - Und genauso war es schließlich auch, wie dann am 9.Oktober bei Herrn Jauch´s Sendung zu sehen war. Sie weiter unten.

Notlandung der Außerirdischen - Oder was geschah wirklich im Kornfeld bei Schönwalde? Schönwalde - Sommerloch-Geschichte oder Sensation? Seltsame Kornkreise auf einem Feld bei Schönwalde (Dahme-Spree) halten Dorfbewohner, UFO-Fans und Schaulustige auf Trab. Säuberlich in einer Richtung liegen die Halme platt, in fünf Kreisen und vier Halbmonden stehen sie aufrecht. Für die einen ist alles klar: "Außerirdische mussten auf dem Feld notlanden", deutet Heinz Gedrat aus Schönwalde die Spuren. "Nach der Reparatur ihres Raumschiffes verschwanden sie." Andere sehen es nüchterner. "Das Korn ist hin, erst recht, seit Schaulustige da mit Autos durchfuhren", klagt Georg Gratzias, Chef der Agrargemeinschaft Schönwalde, über 3000 Euro Schaden. Er hatte die Bescherung morgens am 13. Juli entdeckt: "Es muss 'Nachtarbeit' gewesen sein! Nebenan droschen wir am Vorabend bis 22 Uhr Raps, bemerkten nichts." Nun macht der "Feldherr" das Beste aus der Attraktion, die am Wochenende 250 Neugierige und ein Expertenteam von Stern-TV anlockte: "Wer in den Kreis will, zahlt einen Euro." Auch Luftbilder und Tütchen mit gefundenen Siliziumteilen plus Ähre (3 Euro) finden reißenden Absatz. Die Experten mit ihren Geigerzählern, Wünschelruten und diversen Theorien brachten Gratzias ins Grübeln. War's ein Ufo? "Ausgeschlossen ist nie was", meint er. "Ein Schriftsteller las darin eine bedenkenswerte Botschaft. Sie lautet: Konzentriert euch endlich aufs Wesentliche!" Quelle: *Berliner Kurier*, 30.Juli 02



Ufo-Landung oder Scherz? Bei Schönwalde sorgt Brandenburgs erster Kornkreis für Rummel - zum Leidwesen der Landwirte von *Katrin Bischoff* SCHÖNWALDE. Bei einem Fotografen war plötzlich im Weizenfeld bei Schönwalde (Dahme-Spreewald) der Empfang des Handys gestört. Das Wort "message" - Nachricht - erschien auf seinem Display. "Eine message, von wem?", soll der Fotograf ungläubig gefragt haben. Ein Hund spielte im Weizen verrückt und beruhigte sich erst wieder auf den Armen seines Herrchens. Georg Gratzias hat all diese Geschichten gehört. Der 49-Jährige ist Vorsitzender der Agrargemeinschaft Schönwalde-Freiwalde, der das Weizenfeld an der Autobahn A 13 gehört. Es ist das Weizenfeld, in dem sich Brandenburgs erster Kornkreis befindet und der seit gut zwei Wochen täglich rund 50 Leute anzieht. Sie haben Wünschelruten dabei oder sind vom Verein "Forschungsgesellschaft Kornkreis e. V." oder aber einfach nur neugierig. Niemand weiß, wie das Gebilde in den Weizen kam. Ufos, sagen die einen, ein Scherz, die anderen. Gratzias winkt ab. "Warum braucht man denn immer eine Erklärung?" Siliziumteile am Boden. Von der Brücke, die über die Autobahn von Schönwalde nach Waldow führt, hat man einen guten Blick auf den geheimnisvollen Kreis im bauchhoch gewachsenen Weizen. Von hier aus hat Gratzias das Phänomen vor mehr als zwei Wochen entdeckt. Noch bis in die Nacht hinein hatten seine Leute auf dem Nachbarfeld Winterraps gedroschen. Am nächsten Morgen war der Kornkreis mit einem Durchmesser von 45 Metern einfach da. Eine Zufahrt zu dem Kreis fehlte. Die Halme lagen fein säuberlich am Boden, die noch stehenden Ähren bildeten in der Figur wiederum fünf Kreise und vier Sicheln. Am Boden verstreut lagen kleine Siliziumteilchen. "Kinder haben das Zeug Hand voll aus dem Feld geholt", sagt Gratzias. "Es gibt einige Schönwalder, die das Silizium als Beweis dafür sehen, dass hier Außerirdische gelandet sind", sagt der Landwirt. "Das Silizium soll bei der Reparatur des Ufos abgefallen sein." Jan Schwochow von der "Forschungsgesellschaft Kornkreis e. V." ist sich aber nahezu sicher, dass der Kreis nicht von einem Ufo stammt. "Das schließen wir generell als Ursache

für die Kreise aus", sagt er. Schwochow meint auch, dass die Figur an der A 13 nicht von Menschen gemacht wurde. "Ich denke, die Ursache ist Elektromagnetismus", sagt er. Die nahe gelegene Hochspannungsleitung sei dafür ein Beleg und die viel befahrene Autobahn. Denn nicht selten stünden dort Funkmasten. "Das ist aber nur Spekulation", sagt der Kornkreisforscher. Das Silizium am Boden erklärt er so: "Es hat sich durch enorme Hitze - etwa durch Blitzeinschlag - aus dem Sand herauskristallisiert. Die Hitze muss sehr kurz gewirkt haben, denn sonst wäre auch der Weizen verbrannt."

Landwirt Gratzias selbst favorisiert keine Theorie. "Ich habe mich mit Kornkreisen nie beschäftigt", sagt er. Aber es sei schon faszinierend, auf was für Erklärungen die Leute kämen. Weniger faszinierend findet er allerdings die Schaulustigen, die nach der Entdeckung des Kreises quer über das Feld gelatscht sind. "Selbst mit Autos und Motorrädern sind sie in den Weizen gefahren", sagt der Landwirt. Auf 3 000 Euro beziffert Gratzias den dadurch entstandenen Schaden.Der Landwirt hat aus der Not eine Tugend gemacht. Er hat das Feld mit Flatterband abgesperrt. Ein Euro kostet nun der Eintritt. "Auch wenn das so aussieht, als hätten wir selbst den Kreis geschaffen", sagt Gratzias. Seitdem sei aber nicht mehr so viel zertrampelt worden. Zum Kornkreis führt nun ein 200 Meter langer Pfad. Ein Holzpfeil weist den Weg. Am Eingang sitzt Gratzias Sohn Sven. Der 25-jährige Jurastudent nimmt den Eintrittspreis entgegen und verkauft auch Souvenirtütchen für drei Euro. Darin stecken ein Luftbild vom Schönwalder Kornkreis, eine Weizenähre und ein Stück Silizium. "Bis abends können sich Interessierte den Kornkreis anschauen", sagt Landwirt Gratzias. Zumindest noch am Mittwoch. Mähdrescher rücken an. Denn Ende dieser Woche sollen die Mähdrescher über das Weizenfeld rollen. "Vielleicht", sagte der Chef der Agrargemeinschaft, "lassen wir den Kreis noch stehen." Gratzias wirkt auch nach dem tagelangen Medienrummel noch gelassen. Sollte sich allerdings noch einmal ein Kornkreis in einem seiner Felder bilden, weiß er nicht, was er machen wird. Viele hätten ihm schon den Tipp gegeben, gleich mit dem Mähdrescher hineinzufahren. "Man wird zwar davon nicht berühmt, aber man erspart sich den ganzen Rummel", sagt er. Quelle: *Berliner Zeitung* vom 31.Juli 02

UFO-Landung in griechischem Weizenfeld? Der britische *The Guardian* berichtete am Samstag, den 10.August 2002, sensationelle News über seine Korrespondentin Helena Smith aus Athen aus Griechenland: "Close encounters of the crop-eating kind". Mitten in Griechenland soll sonach in der gelaufenen Woche eine "seltsame Fliegende Untertasse" im Gebiet von Koziakas niedergegangen sein und einige Dutzend Hekta Weizenfeld zerstört haben. Athanassios Tsioukas aus dem Dorf Prini ist der Geschädigte und gleichsam zeuge des Vorgangs: "Ein großes, runden Flugobjekt stieg langsam vom Himmel zu meinem Feld herab. Auf seiner Oberfläche waren überall kleine Löcher." Aufgeregt rannte er ins Dorf zu seinen Freunden im Café, doch als er mit ihnen zurückkam war von der Untertasse nichts mehr zu sehen und das Feld war übersät mit bis zu 20 cm tiefen Löchern im Boden. Doch Herr Tsioukas ist nicht alleine mit einer solchen Erfahrung, einige andere Bauern habene ebenso unidentifizierte Flugobjekte gesehen, die seltsame Spuren auf ihren Feldern hinterließen. Nebenbei: Die hier hinterlassenen Zeichen haben nichts mit den britischen Crop Circles zu tun. Einige der betroffenen Farmer fordern nun Schadensersatz, doch bei den städtischen Behörden stoßen so auf taube Ohren, weil sie nicht imstande sind die mysteriösen "crop-eaters" klar zu benennen. Ein Nachbar von Tsioukas ist Apostolos Patramanis, der als Zeuge benannt wird: "Ich sah helle Blitze hoch oben am Himmel - und dann erschien dieses große Objekt und landete auf Tsioukas Weizen." Bereits am 9.August hatte die englischsprachige griechische Zeitung *Kathimerini* von den Ereignissen berichtet. Hier wird deutlich gemacht, dass die Tsioukas-Sichtung auf den vorausgehenden Mittwochmorgen zurückging und Prini nahe der Stadt Trikala liegt. Das von dem Bauern gesehene UFO hatte zehn Meter im Durchmesser. Sein Zeuge Patramanis ist ein Kind.

Im Bann der Kreise - Liebestolle Rehe oder notgelandete Außerirdische? Wer malte die Ringe ins Weizenfeld von Schönwalde. Von HOLGER JOST

Erst spielte sein Handy verrückt, dann der Kompass. Schließlich spürte Olaf Schulz selbst eine geheimnisvolle, warme Energie, die langsam, an den Füßen beginnend, von ihm Besitz ergriff. Seitdem lässt den Naturfotografen das Phänomen im Weizenfeld von Schönwalde nicht mehr los, das Rätsel um den ersten Kornkreis Brandenburgs. Neugierige und Hobby-Forscher beobachten, wie die ungeknickten Weizenhalme verdreht und ineinander verflochten liegen, und suchen im Kreis nach Silicium-Stückchen. Er war plötzlich da. Am Morgen des 13. Juli entdeckte Georg Gratzias, Chef der Agrargemeinschaft, das Gebilde neben der BAB13: Niedergedrücktes, nicht geknicktes, ineinander verflochtenes Getreide bildete ein Rund von knapp 45m Durchmesser, im Inneren fünf kleinere Kreise sowie ein vierblättriges Blütensymbol - und auf dem Boden lagen unzählige, metallischglitzernde Steinchen, die es im übrigen Feld nicht gab. Silicium, wie eine Untersuchung im Institut für Mineralogie der Humboldt-Uni später ergab. "Das waren Außerirdische", kursierte sofort das Gerücht durchs 900-Einwohner-Dorf. "Eine Notlandung, weil Aliens ihr UFO reparieren mussten." Die Unterspreewälder fühlten sich noch bestärkt, weil es im Kreis tagelang ein geheimnisvolles Energiefeld gab, das Hunde jaulend den Schwanz einziehen ließ, Kompassnadeln statt nach Norden mit 60 Grad Abweichung eher nach Westen zeigen ließ. Auch Rutengänger entdeckten energetische Anomalien. **Eine Strahlung, die sich messen ließ: Elektromagnetische Niedrigfrequenzen, wie Kornkreisforscher Franz Bludorf mit einem Feldmessgerät ermittelte. Und die gehören dort nicht hin. Genauso anormal: Die Erde war dehydriert, ihr war Feuchtigkeit entzogen worden - aber** nur der Erde im Kornkreis.

Olaf Schulz war fasziniert, entnahm Weizenhalme im Zentrum und am Rand des Kreises, sowie 100 Meter entfernt aus dem Feld: Die Wachstumsknoten der Kreishalme waren dunkler gefärbt, wiesen merkwürdige Dehnungsnarben auf. Die Weizenkörner aus dem Kreis waren geschrumpft, also auch dehydriert. Neugierig säte der Fotograf die Körner aus. "Nach einer Woche hatte der Weizen aus dem Kreiszentrum bereits zehn Zentimeter lange Keimlinge, bei den Vergleichsproben aus dem Feld war noch überhaupt kein Grün zu sehen", registrierte Schulz verblüfft: "Das muss an der hochenergetischen Beeinflussung liegen..." Kornkreise - kein neues Phänomen. Bereits indianische Legenden berichten von flachgedrückten Kreisen und Ringen in Wiesen, die von Elfen stammen sollen. In Irland waren es angeblich Riesen, die nachts diese merkwürdigen Zeichen hinterließen.

Im mittelalterlichen Europa hießen sie Teufelskreise, weil der Herr der Hölle selbst als Urheber solcher Agroglyphen galt. Ab 1970 tauchte dann in England immer häufiger derartige "Landschaftskunst" auf, die immer kompliziertere Formen annahm. Bis zu 190 solcher Korn-Bilder entstehen heute jährlich allein in England - meist in einer einzigen Nacht.

Einige sind eindeutig Menschenwerk. Aber wer schuf all die anderen? Vielleicht doch Grüne Männchen?

- Kornkreisforscher Johannes von Buttlar ist sich sicher: "Eine Art Bildersprache, in der uns Außerirdische eine Botschaft hinterlassen."
- Für den Deutschen Jagdschutz-Verband steht fest, dass die gezirkelten Werke von Rehen stammen: Liebestolle Böcke treiben ihre Ricke so lange im Kreis, bis sie endlich dem Werben nachgibt.
- Bauernverbände nannten als mögliche Ursache schon Pilzbefall des Getreides oder Überdüngung.
- Wissenschaftler glauben an sogenannte Plasmawirbel, eine Art elektrisch geladener Luftwirbel.

Aber warum waren dann Boden und Weizen dehydriert, woher stammt das Silicium? Das spricht für eine kurzzeitige, unglaubliche Hitze. Denn bei etwa 1400 Grad kann aus märkischem Sand tatsächlich das Element Silicium werden. Da der Weizen nicht verbrannte, müsste es sich aber in Bruchteilen von Sekunden abgespielt haben.

Und woher stammt diese Blitz-Hitze? Nur Achselzucken: "Bislang unerklärbare Naturphänomene." Jan Schwochow von der Forschungsgemeinschaft Kornkreis ist sich nur wirklich sicher, es war in Schönwalde weder UFO noch Menschenhand. Für Olaf Schulz ist's schlicht ein Wunder: "Es kann nur Gottes Werk sein!"

Soweit die *BZ* vom 2.September 02, bereits am 1.9.im I-Net publiziert. Bemerkenswert ist hierbei nicht nur, dass da Johannes von Buttlar als bisher unbekannt gebliebener "Kornkreisforscher" wieder aktiviert wurde (bereits früher wurde Erich von Däniken als "Kornkreis-Experte" geoutet, aber dies ist er genauso wenig wie UFO-Forscher [mit "ich bin kein UFO-Mann" hat er dies mehrfach zurechtgewiesen, aber wenn die PR wieder notwendig ist, dann ist es ihm auch egal so tituliert zu werden]), sondern dass der "UFO"-Fotograf **Olaf Schulz** (der die Venus Ende Februar 02 über Brandenburg fotografierte und dies nicht wahrhaben wollte) sich nun als ganz besonderer Kornkreis-Jünger vorstellte. Überholt zudem sind die Aussagen des Jagdschutz-Verband, der Bauernverbände und die Meaden-Theorie vom "Plasmawirbel". Dies alles sorgte für unnützen Wirbel. Hier wurde in künstlich-hochgehaltenen trüben Gewässern gefischt, dazu zählen auch die historischen "Kreise", wie die der Elfen etc welche ganz andere Ursachen und Hintergründe haben (z.B. so genannte 'fairy rings' auf Rasenflächen!).

Im Vorfeld von SIGNS und als Nachwehen vom Vorausgehenden, bastelte ich mit GWUP-Pressesprecher Bernd Harder eine PM zusammen, die am 6.September herausging und im I-Net abgelegt wurde*. Bald darauf verfasste ich einen tiefergehenden Übersichtsartikel sowohl für die GWUP- als auch für die CENAP-URL. Darauf griff mindestens ein Wissenschaftsredakteur zurück, dazu später mehr. Das Thema war "heiß", es gab auf der GWUP-I-Net-Seite mit dem entsprechenen Kornkreis-Artikel erstmals soviele "Klicks", dass die Meta-Suchmaschine Google beim Suchbegriff "Kornkreise" diese automatisch mit auswies. Wie gesagt, dies geschah für die GWUP damit zum ersten Mal. Zeigt gleichsam auch auf, wo die breiten öffentlichen Interessen liegen. Auf der 5.Arbeitstagung der UFO-Forscher in Cröffelbach berichtete mir übrigens Alien.De-"Chef" Martin Schädler, dass aufgrund meines 'dpa-Wirkens' zum 6.April 2002-Feuerball-Boliden und des im dortigen Agentur-Artikels ausgeworfenen alien.de-Kapitels zu CENAP erstmals an einem Tag "mehr als 100.000 x Alien.De angeklickt wurde". Will man nach einer Interessenumfrage anhand von "Mausklicks" also gehen, dann kann jeder seine Schlußfolgerungen nun ziehen.

*= http://www.gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=54

SIGNS und das deutsche Medienfieber. Was wir hier vorausgeschickt haben war das anwachsende Gedeihen der Gerüchte und Spekulationen rund um den Kinofilm. Die Saat ging also auf, um das Wachstum der Kornkreisverwirrung zu fördern. Die Kornkreis-Story war in aller Munde. Vorausgehende Zeitungsberichte und die Planetopia-Sendung waren der Auftakt. Hoos (Mediendienstleister und Fotograf) und Florian Brunner (Werbekaufmann) waren zeitgleich in Deutschland mit ihrer multimedialen Lichtbild-Show unterwegs. Beide sind auch die Autoren des Buches »Kornkreise. Rätsel in mystischer Landschaft«*. Dazu gab es auch Nachrichten aus Mecklenburg-Vorpommern in der elektronischen Ausgabe der *NNN* vom 9.9.: "Mystische Male im Mais - Zwei Experten wandelten auf den Spuren der Kornkreise". Hoos & Brunner waren am vorausgehenden Sonnabend im Rostocker Kino 'CineStar Capitol' gewesen um ihre Sichtweise zum aktuellen Thema auszuführen. Nach der Veranstaltung sprachen sie tröstend zum Publikum: "Möglicherweise haben wir Sie ein wenig desillusioniert, aber uns lag es fern, Dinge hineinzuinterpretieren, nur um die Mystik aufrecht zu erhalten." Am selben Tag berichtete auch die *Ostsee-Zeitung* unter "Perfekte Kunstgebilde von Menschen oder Alien - Kornkreise scheinen entmystifiziert" von der Veranstaltung. Was kreist so spät durch Korn und Feld? Sicher nicht Vater und Kind aus Goethes 'Erlkönig'. Vielleicht aber doch Menschen, die in nächtlichen Aktionen perfekte künstlerische Gebilde in die Kornfelder drücken, so genannte Kornkreise. Die beiden Aufklärer vertreten die Ansicht, dass die Kreise von Kornkreismachern angelegt werden. "Sicher erfährt man dadurch eine Desillusionierung – keine Mystik, keine Außerirdischen. Aber mich fesselten die Menschen selbst, die diese Kreise herstellen: Wer sind sie, warum machen sie das und wie", erklärte Hoos seine Begeisterung für die Kornkreismacher. Das "Wie" spielte die Deutsche Forschungsgesellschaft für Kornkreise nach: Des Nachts trafen sich die Macher und legten unbemerkt geometrische Zeichen ins Feld. Das "Warum" erklärten die Autoren mit einer Art Ersatzreligion.

*= Es erschien am 22.August 02 im Beust-Verlag, München, als "Das Buch zum Film", wie mir Dennis Kirstein bei der UFO-Forscher-Arbeitstagung Cröffelbach 5 mitteilte. Es wurde als Werbematerial von Verlag *und* Filmverleih breit in der Presselandschaft ausgestreut, so breit, dass selbst Kirstein ohne Kontakte zum Verlag und es als Besprechungsmuster angefordert zu haben, es zugeschickt bekam! Inzwischen bekam ich Mitte Oktober ebenfalls ein Besprechungsexemplar zugeschickt, welches sofort durch ein "Daumenkino" auffällt, anhand dessen man Lichter über einem Kornkreisfeld fliegen zu sehen glaubt. Hierbei handelt es sich um ein nach dem Oliver Castle-Video von 1996 mit eigener Tricktechnik produzierten Videofilm, der auch unter http://www.kornkreise.de/gfv.htm im I-Net ansehbar ist. Zudem haben sich auch den Fall "Der Kreis zum Buch" eingebracht, indem die beiden Autoren speziell für ihr Buch ein Piktogramm nächtlings anfertigten und dazu eine Dokumentation erstellten. Die besondere Herausforderung war im aktuellen Fall, einmal in ein Getreidefeld einzusteigen, welches *keine Traktorspuren* als unverräterische Gehpfade besitzt! Sie konnten damit beweisen, dass es möglich ist, solch ein Feld zu betreten und wieder zu verlassen, ohne dabei verräterische Spuren eines Aufenthaltes zu hinterlassen. Ihre mir ganz besonders ins Auge stechende Kernaussage ist: **"Bei der Beobachtung der Forschungsaktivitäten drängt sich uns immer wieder der Eindruck auf, dass es hier nicht darum geht, Strukturen zu hinterfragen und Licht ins Dunkel des Phänomens Kornkreise zu bringen, sondern ein Gerüst zu bauen, das den *Mythos Kornkreis* stützt und aufrechterhält."** Dies ist mir insbesondere wichtig zu erwähnen, weil auch ich längst diesen Eindruck gewonnen habe, wenn es um angebliche Forschungsanstrengungen in meinem Kerngebiet, den UFOs, geht (und dies lässt sich beim Blick über den Tellerrand hinaus auch auf andere "Grenzwissenschaften" umlegen bzw genauso als Grunderkenntnis umlegen). Dort findet sich übrigens auch das Kapitel "Unterwegs mit einem Kornkreis-Künstler" von Alex "Komander", der seit Jahren mit seinen künstlerischen Gestaltungen in Old Germany unterwegs ist. Er erklärt hier: "Das Schönste ist der gesamte Ablauf von der Idee bis zur Durchführunge im Team; ein langer Prozess, der ein unglaubliches Glücksgefühl auslöst, wenn das Kunstwerk vollendet ist." Seit Jahren ist er unterwegs, hauptsächlich auch in Kassel (wozu er dorthin extra anreist), dem deutschen "Kornkreis-Zentrum", da die Stadt ungefähr in der Mittel Deutschlands liegt und es hier zufällig eine deutsche "Kornkreishochburg" von entsprechenden Fans gibt. Die Künstler wollen natürlich auf Reaktionen gespannt sein und so brauchen sie zunächst die Kornkreis-Forscher, die dann ihre Entdeckungen publik machen. Übrigens greift "Komander" auch das

Problem auf, mitten in der Nacht die Kreise und Piktogramme auf dem Feld zu erzeugen. Es dauert mindest fünfzehn Minuten, "bis sich die Augen an die absolute Dunkelheit gewöhnt haben". danach sieht man "die Welt mit anderen Augen. Sie sind erstaunt, wie viel ungenutztes Potenzial unsere Sinnesorgane besitzen." In einer klaren Vollmondnacht kann man etwa die Konturen des eigenen Schatten dann scharf sehen und man kann sogar ein Maßband als auch die Armbanduhr ohne Hilfsmittel ablesen.

I-Net-Quellen:

http://www.svz.de/nnn/newsnnn/NNNVermischtes/09.09.02/mais/mais.html

http://www.ostsee-zeitung.de/rs/start_112675_511660.html

In Amerika dagegen nahm sich der Zeitschrift *U.S.News & World Report* parallel dem Titelthema "The Art of the Hoax" an und widmet sich auf 50 Seiten dem Schwindel in der pseudowissenschaftlichen Welt. Darunter natürlich auch den Crop Circles. Mehr dazu unter http://www.usnews.com/usnews/issue/020826/

In der *Dresdner Morgenpost* hieß es am 9.9.: "Kornkreise - nur Rehe oder doch Physik?" Hier dient "Signs" mit Bild nur als anfänglicher Aufhänger. Der Artikel befaßt sich stichwortartig mit dem Phänomen ("Pilzbefall, Luftwirbel von Helikoptern ... weltweites Phänomen ... in 45 Ländern wurden bislang 3500 ...Mathematiker Gerald Hawkins" usw), geht aber weitläufig am Kern-Problem vorbei.

Die *Abendzeitung* vom 10.September nahm sich dem Thema an und und bringt einen längeren Artikel mit Konrkreisbild über einen jungen Herrn aus der Nähe von München, der Ende Juli direkt vor seiner Haustür auf das Gebilde gestossen war. Er sei mit Tochter hin, habe sich im Kreis "sofort unwohl" gefühlt während das Töchterlein das Rund gar nicht erst betreten wollte. Dann sei er mit Wünschelrute den Kreis abgegangen und, genau, Ausschlag. Vor zwei Tagen wurde gemäht, erneuter Kontrollgang mit Wünschelrute und, genau, kein Ausschlag mehr. Die Zeichen selbst sorgen also für Wünschelruten-"Reaktionen" und keine rund um oder in ihnen befindliche "Kräfte". Oder solche die von Mutter Erde von unten hervortreten. Einfach abmähen und schon sind die geheimnisvollen Kräfte weg (?). Der Artikel erwähnt auch die beiden Hoaxer Bower und Chorley, GB, sowie obigen Harald Hoos mit einer Insider-Information: "Es gibt in Deutschland eine Gruppe von etwa einem Dutzend Kreisfälschern." Zudem gab es ein Kurzinterview mit Dr.Wolfgang Bergthaller, 60, von der Bundesanstalt für Getreideforschung Detmold, Auszug: Frage "Aber glaubt man Kornkreisforschern, gehts doch auch um Erdenergien, elektromagnetische Strahlen..." Antwort: "Wo sollen die herkommen? Weil ein paar Spaßvögel im Getreide rumrennen?" Frage: "Oder Lichtkugeln..." Antwort: "Nö, dahinter stecken Witzbolde, die sind schadstoffarm!" Frage: "Sie beraten die Bundesregierung in Getreidefragen. Hat die sich schon mal nach dem Phänomen erkundigt?" Antwort "Bislang nicht."

Kornkreise bei "Welt der Wunder" und "Film ab". Pro7 ergriff am 8.9. in "Welt der Wunder" das Thema, Viva mit "Film ab" am 10.9. "Welt..." eröffnete gleich mit der Frage: "Wer wird hier auf´s Korn genommen?" Erster Experte ist wieder Müller, der seit zehn Jahren die Kornkreise erforscht (wie wir später bei Viva erfahren sollten, ist er heutzutage 26 Jahre alt und begann dabei seine Karriere als 16-Jähriger). Schnell hat er es von einer "interdisziplinären Erforschung" und Studie der Kreise. Danach seien diese Kreise das Ergebnis "unbekannter Prozesse in der Natur". Dies sei ihm wahrscheinlicher, als dass das Menschen diese schönen Dinge beim nächtlichen Marsch durchs Feld erschaffen. Die Sendung ist da skeptisch und frägt: "Wirklich? Für viele Menschen ist dies schwer vorstellbar." Und schon sind Hoos und Brunner im Programm, die ebenfalls seit ein Jahrzehnt das Phänomen erforschen und klar Stellung beziehen: "Dies ist Menschenwerk." Man erwähnt (ohne es zu benennen) das Projekt Argus von 1992 (entsprechende Bilder werden gezeigt) In England, wo man auf Wacht ging, in der Hoffnung die Kreisentstehung dokumentieren zu können. Hier wird allerdings ausgesagt, dass das ohne Ergebnis blieb - und daher ein perfekter Nährboden für wilde Spekulationen und bizarre Theorien. Vergessen wird dabei zu erwähnen, dass es tatsächlich mit Nachtsicht-Kamera-Ausrüstung hierbei gelang Kornkreis-Künstler bei der Arbeit aufzuzeichnen, die sogar ein Souvenir hinterließen: ein Ouija-Brett, wie es bei Spiritismus verwendet wird. Genau dies war ja auch der Grund, weshalb die konzentrierte Suchaktion in späteren Jahren eingestellt wurde - die

Frustration ob *dieses Vorfalls* war einfach zu groß. Und diesen wichtigen Umstand nicht zu erwähnen führt eben wie in anderen Fällen auch zu den wilden Spekulationen und Mutmassungen.

Aber immerhin, Doug & Dave werden bei der Arbeit gezeigt. Doch kann das wirklich sein? Hoos und Brunner bekommen ihre Chance und zeigen wie ein Piktogramm praktisch gemacht wird. Knapp eine Stunde brauchen sie für ihr TV-Muster. Und es wird ausgeführt, dass wenn natürlich mehr Leute an einer Aktion beteiligt sind und sie sich mehr Zeit nehmen, sie dann auch größere und komplexere Formationen entstehen lassen können. Dann kommt Müller wieder ins Spiel, der zu Hause unter der Lupe die in Kreisen mitgenommenen Strohhalme betrachtet und bei ihnen immer wieder beobachtet, dass die so genannten Wachstumsknoten offensichtlich aufgeplatzt sind. Seine Erklärung: das Korn muss für kurze Zeit starker Hitze ausgesetzt gewesen sein. Und damit baut er seine Plasma-Vortex-Theorie auf, die fast zwanzig Jahre vorher bereits von Dr.Terence Meaden (einem Tornado-Forscher in England) aufgestellt und vor knapp zehn Jahren wieder *zurückgenommen* worden war. Hoos dagegen weiß, wie wir alle aus Krönig's Buch von 1993, wo all dies genauer im Kapitel "Die vertrackte biologische Diskussion" längst ausgeführt wurde, dass dies völlig normal ist und selbst bei Strohhalmen die in bekannten Menschenkreisen auftreten sowie in Halmen bei denen weit und breit nie ein Kornkreis auftrat zu sehen ist. Dies ist ein ganz natürlicher Prozess. Schwammig bleibt Müller bei weiteren Effekten auf den Strohhalmen, aber auch die sind bei Krönig bereits in Luft aufgelöst worden. Und dass die komplexe Geometrie vieler neuerer Piktogramme für ihn gerade ein Indiz für die nicht-menschliche Natur der Zeichen sein soll, geht nicht jedem ein. Gerade auch wenn er hierfür "natürliche Prozesse als Ursache" ausmacht - über die man leider aber noch nichts weiß, aber irgendwie haben sie mit den 'Plasma-Wirbeln' zu tun. Einem "Energie-Phänomen" aus der Hochatmosphäre, "in Interaktion mit Erdenergien, wie sie Pendler und Wünschelrutengeher erspüren und die durch prähistorische Monumente verstärkt werden" (wie bei Viva erklärt). Aha, hört sich zwar für den Durchschnitts-Zuschauer "wissenschaftlich" an, ist es aber nicht. Dennoch konnte damit Müller seinen Punkt machen - und wie es am Ende ausschaute war er der wahre "Sieger" in diesem "Wettbewerb" rund um die Medienberichterstattung, die überwiegend auf Mystifizierung setzte und längst bekannte Fakten 'übersah' - eben um ein Thema zu haben. Dies erkannte ich sehr bald und daher machte ich mich ran, um auch in diesem Fall am Ball zu bleiben. Zurück zu den Ereignissen.

Dabei wird leicht übersehen und wohl auch bewusst umgangen, dass dies zunächst echte WirbelWINDE sein sollen, die dann irgendwie von oben herab und unten her "elektrisch" aufgeladen werden (was auch so leichtfertig in den Raum geworfen wird, als wenn dies völlig normal sei - wobei noch lange nicht geklärt wird, was dann den Zustand der PLASMA-Aggregatform hervorrufen soll* [ohne Zweifel ist eine Gewitterfront elektrisch aufgeladen, mächtig aufgeladen - aber damit noch lange keine Plasma-Wolke]). Nun, jeder von uns weiß um die Kraft von Wirbelwinden der ganz normalen Natur - und auch wie chaotisch sie übers Land fegen, ungelenkt und wirr. Und mit dem Klimawechsel werden immer mehr Nationen von solchen STÜRMEN erfasst, wo sie große Verwüstungen und absolut unschönen Art anrichten. Müller weicht eben aus, erklärt eben, dass wir diese Prozesse der Natur zur Entstehung der Kreise halt nicht kennen. Und er verschwimmt plötzlich ins Nebulöse und bringt ein falsches Beispiel zur Stützung seiner Vorstellungen auf: "Wenn wir z.B. Töne auf flüssige Oberflächen projizieren, entstehen in Sekundenbruchteilen ganz fantastische Muster - und verschiedene Frequenzen rufen auch verschiedene Muster hervor. Spannender Weise ähnliches auch in Kornkreisen." Dazu werden entsprechende, suggestive Bilder gezeigt. Sieht ja auch nett aus, hat aber einen Pferdefuss groß wie ein Piktogramm: Das Beispiel mit dem Wasser hinkt deswegen, weil die dort erzeugten Muster KÜNSTLICH durch direkt 'aufgespielten' Sound aus ebenfalls künstlichen Lautsprechern entstehen. In der Natur selbst kommen sie gar nicht vor. Will man gar den Zirkelschluß begehen, kann man dies als Gegenantwort sogar für Müller's Argumentation auslegen, dass genauso wie die Schallwellen-Bilder auf Wasser künstlich von Menschen erzeugt werden, dies dann auch wegen seiner eigenen Argumentation freilich sofort auch für die Kornkreise geht - wo es schon lange eigentlich Usus ist, dass diese von Menschen gemacht werden. Die Abmoderation nennt sie dann auch "echte Kunstwerke" die eine magische Anziehungskraft ausüben.

*= Ich hatte mich versucht schlau zu machen und erfuhr am 12.September von Detlef Küchner, der selbst beim CERN in der Schweiz an "künstlichen Plasmen" arbeitet: "Ein Plasma ist ein äusserst instabiles, chaotisches System. Es müssen eine ganze Menge Bedingungen eingehalten werden, das es 'stabil' bleibt, d.h. nicht zerfällt. Und selbst unter diesen Bedingungen, besonders unter der Annahme, dass es durch atmosphärische Effekte erzeugt wurde, kann wohl mit hoher Sicherheit davon ausgegangen werden, das es nie die beobachteten Symmetrien erreichen könnte." Auch Diplom-Physiker (für Hochenergie-Kernphysik) Holm Hümmler der bis vor zwei Jahren beim MPI für Physik (München) arbeitete (zuvor beim CERN sowie beim Brookhaven National Laboratory) sowie einige Semester Meteorologie belegte erklärte sich am 13.9. mehr als ablehnend gegenüber den gemachten 'Feststellungen' der Kornkreis-Fans: "Das ganze erinnert mich an eine neue Verblödung des Energiebegriffs, bei dem gleich noch das Wort 'Plasma' missbraucht wird. Plasma gibt es in der Atmosphäre genau in zwei Phänomenen: in grosser Höhe in Form von Nordlicht (so um 100 km über der Erde) oder in Form von Blitzen, und dass deren Folgen nichts mit Kornkreisen zu tun haben, kann sich jeder ausdenken. Ein Plasma bei Luftdrücken, wie sie am Boden herrschen, müsste einige 100000 Grad haben, und da sieht das Korn oder Gras dann ganz anders aus."

Bei VIVA geht man natürlich lockerer mit dem Thema um und wieder taucht Müller (ausgewiesen als Student, in *Max* war zu erfahren, er ist sogar Grafikstudent) auf, dieses Mal als einziger Gesprächspartner mitten in den Feldern unweit von Stonehenge - er bekam in dieser Stunde seine PR-Bühne aufgebaut. Er gesteht hier übrigens zu, dass der Korridor der Kornkreise in England übrigens nur 50 km lang ist und es eindeutig ein "Ballungszentrum" gibt. Seine Faszination an den Kreisen liegt daran, dass es "neben den von Menschen gemachten Kopien der Kreise auch echte gibt, wie sie beweisbar und nachweisbar sind". Bei der jungen Moderatorin der Sendung lief er damit offene Türen ein, die war ganz 'rollig' wegen der Kornkreise. Die Zeichen im Korn seien die "ideale Verbindung zwischen Wissenschaft und Grenzwissenschaft" wurde da gesagt und irgendwie erinnerte mich dies nur ans Ende des 19.Jahrhunderts als man ebenso in England versuchte die "ideale Verbindung" zwischen Spiritismus und Wissenschaft herzustellen. Auf "Analysen, die wir in Labors machen lassen" basiere auch die Feststellung, dass die echten Kreise binnen Sekunden entstehen, egal wie groß und komplex sie sind. Bei "Welt..." haben wir gesehen, woraus das "Labor" besteht: Müller daheim vorm Computer mit der Lupe in der Hand. Bereits Krönig hatte ausgeführt, dass die seriöse und unabhängige Laboranalyse von Proben im vollen Umfang schon Anfang der 90er Jahre 6400 Pfund kostete - und damals schon mit den Mitteln der interessierten, aber mittellosen ehrenamtlichen Organisationen gar nicht bezahlbar waren. 1992 bat man dann staatlichen Stellen um Hilfe, aber dort lehnte man wegen Finanznot ab. Nur der Biophysiker Dr.W.C.Levengood hatte aus eigenem Interesse sein Labor im amerikanischen Michigan zur Verfüg gestellt, wohin man dann Proben aus England einschicken könne*. Er war es auch der sich auf das Neuland hinausbewegte und die verschiedenen "Anomalien" feststellte - aber im Zuge der Zeit diese immer mehr herabschrauben musste, da Kontrolluntersuchungen feststellten, dass entweder die Ergebnisse fragwürdig waren oder die Proben selbst undokumentiert und überwacht zu ihm gelangten. Dumm war zudem, dass einige der bizarren Effekte an den Strohhalmen auch im Mikrowellenherd enstehen können. Daher kamen Fans auf die Idee auch mit der Mikrowellen-Einstrahlung aufgrund von Plasma-Wirbeln, wodurch die Zeichen entstehen! Doch was ist, wenn die Strohhalme tatsächlich einfach nur auf ihrem Weg vom Acker heim zum Forscher und dann über dem Postweg nach Amerika künstlicher Mikrowellenstrahlung ausgesetzt wurden? Wie auch immer, es gab in diesem Bereich eine Enttäuschung nach der anderen - und dies ist vor etwa zehn Jahren bereits von Krönig beschrieben worden. Warum wird dies hier immer so ausgeklammer? Man kommt sich ja vor wie in der tiefsten UFOlogie...

*= Es wird auch viel zu leichtfüssig erklärt, dass man Proben aus den Kornkreisen einschickt (was auch in der hier besprochenen Sendung explizit nochmals betont wird: "Wir schicken unsere Proben an Laboratorien ein..."). Doch dass die Laboranalyse (siehe auch den satten Preis) kein Minutenwerk ist, sondern aufwändig und zeitraubend ist jedem Laboranten einsichtig. Anzunehmen oder vorzuspielen, als würde aus JEDEM Kornkreis Proben Jahr für Jahr an Levengood und sein kleines Team eingeschickt (macht er diese Untersuchungen eigentlich noch?) ist einfach Gaukelei und geht an den Realitäten weit vor-

bei. Dass vor einigen Jahren mal *vereinzelt* Proben bei ihm eingingen ist ja noch akzeptabel, aber ansonsten alles andere einfach unglaubwürdig und geht an den Realitäten vorbei!

Ansonsten wiederholt Müller in dieser Sendung vieles was wir bereits kennen, daher ersparen wir uns die nochmalige Aufzählung. Wichtig vielleicht aber dennoch zu erwähnen ist Müller´s Feststellung, dass die Piktogramme eigentlich nie wirklich geometrisch perfekt sind - sie schauen nur aus der Höhe fotografiert so aus, aber im Detail zeigen soch doch unsaubere "Abweichungen", wie er es nennt. Dabei nagt er sich selbst windend die Unterlippe. Gerade auch dieser Mangel an wirklicher Perfektion lässt auch unter dem bereits Bekannten darauf schließen, dass diese Fehler oder Unsauberkeiten im Detail nur deswegen entstehen weil eben Künstler in der Dunkelheit diese Zeichen setzen. Analog dazu, da muss ich wieder einmal auf die 'normale' Graffiti zurückommen, ist es doch so, dass Wandschmierereien dort besonders gut ausfallen, wo die 'Künstler' viel Licht zur Verfügung hatten während die Ergebnisse bei Lichtmangel auch schlecht ausfallen. Und dann kommt Müller auch noch auf die "Kornkreise" zurück, die schon "aus alten Märchen bekannt sind, wo zum Beispiel sie von Feen ertanzt" sind. Doch dies ist nicht korrekt. Die "Feen- oder Hexenkreise" sind in der Folklore auf Graswiesen beschrieben. So führt Müller auch "das erste Dokument von 1678" aus - den Holzschnitt vom "Mähenden Teufel von Devon". Doch dieser "Teufel" hat seine Sense in der Hand und erzeugt die Kreise auch künstlich - aber eben auch nicht im Weizenfeld, sondern auf einer Graswiese. Verblüffend auch die Ansage von Müller, dass "die meisten Kornkreise" nach Gewittern und Unwettern auftauchen - davon werden wohl selbst die meisten Kornkreis-Fans noch nie was gehört und daher mit offenem Mund vor dem TV-Gerät gesessen haben. Genau deswegen passe ja die Plasma-Wirbel-Konzeption bestens dazu - also genau wie die Kugelblitz-Vorstellung. Ja, Kugelblitze kommen nun 'ganz neu verpackt' als die Väter oder Mütter der Piktogramme daher. Ein Rätsel wird durch ein anderes Rätsel erklärt (?). Das wurde ja immer toller. Unter all dieser Denke von Müller lässt sich wohl verstehen, warum Hoos und Brunner ihn im Saarland kurz vorher leimten.

Müller und die Viva-Moderatorin machen sich nun einen Kopf über Stonehenge, dessen monumentalen Steine ursprünglich aus dem 350 Km entfernten Wales herbeigekarrt worden waren. Warum weiß man eigentlich nicht, nur dass wenn Stonehenge ein "reiner Zweckbau für irgendwelche Riten" gewesen wäre hätte man den doch auch nahe am Ort der Steinbrüche aufziehen können. Damit wird wieder offenbar aus Unkenntnis über die Macht der 'Religion' und des Aberglaubens abgelenkt und Müller verrät sich damit auch. Ein Zweckbau ist wieder etwas anderes als eine Kultstätte, eine mytholgische Riten- und Kultstätte. Da ist dann keine Aufwand zu groß und keine Distanz zu weit. Es geht um den Ort an sich - ein alter 'Steinkreis' voller mythologischer Kraft aus prähistorischen Zeiten und in dessen Umfeld dann die Kornkreise auftauchen. Eine Zone die auch für moderne Mystiker in einer Aura voller geheimnisvoller "Energielinien" eingehüllt ist. Seit den Zeiten der Druiden zieht es hier die Leute hin um ihre keltische oder Natur-Religion praktizieren (natürlich begleitet von ner Menge Schaulustiger), zudem ist das ganze in einer wunderschönen Landschaft gelegen. Zu den zwei Sonnenwendfeiern im Jahr ist diese Örtlichkeit seit eh und je Magnet für allerlei Kultisten aus der dunklen Szene und damit bietet sich die Landschaft geradezu als 'Leinwand' plus Natur-Gallerie der sanften Hügellandschaften Wiltshires und Hampshires an um eine magische Anziehungskraft zu entfalten. Der Faszination der Kornkreise erliegt man dann, wenn der Betrachter Landschaft und Umwelt aufgrund der Zeichen in einem anderen Licht wahrnimmt. Kein Wunder, dass damit das moderne Zeichen-Wunder im Kornfeld hierfür ein ideales Bett ist, gerade auch wenn die Zeichen in einer hügeligen Landschaft aufgetragen sind (und einen Bezug zu geheimnisvollen Kultstätten haben*). Das große religiöse Esoterik-Happening gab´s dabei schon lange vor den Kreisen, hier findet sich nur eine moderne Fokussierung und im wahrsten Sinne des Wortes in einer besonderen Art der anheimelnden "Wahrnehmungspsychologie".

*= Südengland, der 'Brennpunkt' dieser Landschaftskunst, ist berühmt für seine sagenumwobenen Stätten: die rätselhaften Steinsetzungen in Kreisform von Avebury, Hügelgräber, weltberühmte Kathedralen und Ringwallanlagen die sowieso seit 'Ewigkeiten' ein Publikumsmagnet wegen ihrer historisch-kultischen Geheimnisse sind (kaum ein Buch der Prä-Astronautik kommt umhin, dieses Thema aufzugreifen). Und dann noch die legendären Druiden, die hier gewirkt haben sollen. Religiöse Mysterien und Heiligtümer, Kraftorte (antike römische Thermen z.B. in Bath, die zum UNESO-Weltkulturerbe zählen) und Kultplätze. Namen wie Stonehenge, die Menhire, Silbury Hill, das White Horse oder das Sanctuary stehen dafür, für sichtbare Phänomene angeblicher übernatürlicher Kräfte die selbst unsicht- und unfassbar sind. All dies ist der Hintergrund für die moderne Wirkung (= mystischer Charme oder Publikumsmagnete) der Kreise die uns hier beschäftigen und das moderne Mysterium schaffen und wechselseitig Anziehungskraft gewinnen. Ob all diesem ist es vielleicht sogar verständlich, warum Gläubige von einer "Aura" befangen sind und sie einfach mehr als nur Kunstwerke von Landschaftskünstlern in den Kornkreisen sehen. Sie finden den Bezug des Menschen zu seiner Umwelt hierdurch wieder. Der Naturentfremdung wird mittels dieser Zeichen entgegengewirkt, was freilich vielen Esoterikern entgegenkommt und sie natürlich dieses 'Wunder' ob der Bedeutung für sie verteidigen um plausible, unerwünschte Erklärungen wegen der viel zu großen Anziehungskraft auszuschließen. Ich musste es einfach nochmals betonen um auf die tiefsitzenden Emotionen hinzuweisen, die sich hier freilegen. Angesichts dieser Ausgangssituation ist es kaum verwunderlich, dass die Objektivität oft auf der Streckt bleibt. Thats it.

Zum Ende der Sendung hin ging es auch um den sagenhaften Videofilm vom Oliver´s Castle-Piktogramm aus Avebury vom 11.August 1996. Hierbei sieht man deutlich, das einige kleine, weiße Lichtkugeln pfeilschnell über ein Feld kurven während sich unter ihnen ein Kornkreis-Piktogramm ausbreitet bzw ins Feld legt, in Sekundenschnelle (und damit wird auch klar woher Müller seine Erkenntnis wirklich über die Entstehung der Kornkreise hat - dies wurde niemals im Labor festgestellt, sondern auf diesem Fake-Video [dazu gleich mehr] 'festgehalten'). Müller erklärt den Fall: Ein junger Mann namens Jonathan Wheyleigh hatte damals Nachtwache gehalten, war durch ein "Sirr-Geräusch" bei Sonnenaufgang geweckt worden und sah dann die kleinen Lichtkugeln über dem Feld umherschweben. Er griff zur bereitliegenden Videokamera und hielt das Geschehen fest - das erste und bisher einzige fotografische Dokument über die Entstehung eines Piktogramms. Nach Müller, der "mit allen Special Effect-Experten" sprach, sei soetwas natürlich am Computer machbar - nur halt eben "nicht der genannten Zeit. Der Typ hat dies morgens um 6 h aufgenommen und hat das Video um 11 h schon anderen Leuten gezeigt. Und alle Special Effects-Experten sagen, dass dafür die Zeit nicht reicht." Hört sich gewichtig an und niemand will abstreiten, dass der Videograf um 11 h des Tages Leuten dieses Video zeigte - nur heißt dies noch lange nicht, dass dieses damit auch wirklich um 6 h morgens gemacht wurde. Hier spielt eine bei den Para-Experten immer wieder zu beobachtende kindliche Naivität mit rein. Dabei ist die Nummer schon längst erledigt: Wer die Nr.16 (September 1997) der inzwischen wieder vom Markt verschwundenen britischen Kioskzeitschrift *Alien Encounters* (Herausgeber war damals: Uri Geller!) aufschlägt, wird dort erstaunliches gelesen haben: Der Film wurde von der Firma First Cut Studios im Auftrag des *Discovery Channel* produziert, um ihn als Experiment auf die Menschheit loszulassen. Dies als Teil einer kritischen UFO-Sendung des *Discovery Channel* wobei es auch über UFO-Schwindel geht. Von Müller davon mal wieder kein Wort - jenseits dessen, dass der Film auch in großen Teilen der Szene bereits abgeheftet wurde. Auffälligkeiten in der Aufteilung der Halbbilder des Filmes ließen auf eine Video-Animation schließen. So fallen auch die Lichtverhältnisse ins Auge, die auf dem Video zu sehen sind. Sie weisen eher darauf hin, dass die Aufnahmen an einem Nachmittag gemacht wurden. Wheyleigh kannte sich zudem auffallend gut mit den Videogeräten eines TV-Studios aus, obwohl er angeblich nur ein Videoamateur war. Auch die Tatsache, dass der Mann die umherfliegenden Objekte nicht mit der Kamera verfolgte und zittrig nur auf einem Punkt im Feld verharrte (wo zunächst außer Feld gar nichts anderes zu sehen ist) und wo gleich die "Schneeflocken-Formation" in genau Bildmitte erscheinen würde ist verdächtig gewesen.

Schlußendlich wird noch fleissig für Müller´s Buch Werbung gemacht, "welches den Stand der Forschung aufzeigt und leicht zu lesen ist", eben weil hauptsächlich von Bildern dominiert. Hier stehe alles, "was man über Kornkreise wissen muss und *will*". Unter genau diesem letzten Blickwinkel wurde es auch geschrieben. Und der Faktor Autoimmunisierung spielte eine ganz große Rolle dabei. Im Gewinnspiel für die Viva-Zuschauer gab es freilich fünf Bücher des Herrn Studenten (der noch viel zu lernen hat bevor er jetzt schon als 'Lehrer' auftritt) zu gewinnen. Müller, so Hugh Deasy (MUFON-CES-Sympathisant und SSE-Mitglied), bekam dadurch den (falschen) Eindruck, als sei Müller "anscheinend der

einzige Mensch in Deutschland der sich wirklich mit der Thema beschäftigt". Daher fand
er die Sendung auch in Ordnung. Am 25.9.gab er übrigens im GfA-Forum zu, das soziologi-
sche Untersuchungen im UFO-Bereich einfach nur "obskur" sind. Zudem rief er dazu auf,
dass die GfA-Homepage endlich UFO-Fallberichte einbringen soll. Ingbert Jüdt steuerte
sofort dagegen: "Die Soziologie der UFO-Szene finde ich weder uninteressant noch 'neben
der Sache', noch bin ich der Ansicht, dass es sich um 'obskure Untersuchungen' handelt.
Nicht umsonst gibt es eine Wissens- und Wissenschaftssoziologie. Und zum Thema UFOs
zirkulieren auch auf Seiten der 'Befürworter' weiterhin genug hinreichend unqualifizierte
Aussagen, um eine sozialwissenschaftlich-distanzierte Auseinandersetzung mit dem
Thema zu rechtfertigen."

Donnerstag, der 12.September - Filmstart: Zweifelsfrei war im Gegensatz zu "MIB II" die Beachtung des Films SIGNS ob seines Kernphänomens die Nummer völlig anders gehandelt worden. Während sich niemand für die Hintergrundstory der MIBs interessierte war dies bei den Kornkreisen anders. Ganz anders. An diesem Tag kam geschickt auch das aktuelle Magazin 2000-Sonderheft "Kornkreise und UFOs" massiv an die ausgewählten Kioske. Dort natürlich gab es nur Wunder über Wunder. Da ich im Voraus wusste, dass die *Zeit* (Nr.38/2002) berichten würde, griff ich dazu. Dort berichtete Christoph Drösser unter der Schlagzeile "Mit dem Film 'Signs' bekommen Kornkreis-Fans wieder Auftrieb - die Gläubigen wie die Skeptiker":

»Steht ihm nicht der Schalk ins Gesicht geschrieben, dem Alien, dessen Porträt am 15. August auf einem Weizenfeld in der Nähe von Winchester in der englischen Grafschaft Hampshire erschien? Aber alles Augenzwinkern nützte nichts, die Gemeinde der Kornkreisgläubigen ist ironieresistent. In Scharen pilgerten sie zur Farm von Bauer Mike Burge und kamen zu dem Schluss, es sei "äußerst unwahrscheinlich, dass dies eine Standardfälschung ist" - wobei mit Fälschung diejenigen Kornkunstwerke gemeint sind, die als Menschenwerk entlarvt wurden. Nun brüten die Fans der geknickten Halme über ihren Computern und versuchen, die digitale Botschaft zu entziffern, die auf der "Datenscheibe" neben dem Alien-Gesicht "verschlüsselt" ist. Schicken uns die Außerirdischen Informationen über ihr Erbgut? Oder die genaue Position ihres Heimatplaneten im All? Ja, es gibt sie noch, die Kornkreise, die Ende der achtziger Jahre erstmals Aufsehen erregten. Noch immer ist die englische Grafschaft Wiltshire das Epizentrum der sommerlichen Erscheinungen. Und noch immer gibt es genügend "Zerealogen", die an übersinnliche Vorgänge im Kornfeld glauben - auch nach dem großen Schock, den die Kornkreisszene 1991 erfuhr. Damals behaupteten die Bauern [es waren Rentner] Douglas Bower und David Chorley, in der Szene seitdem als "Doug & Dave" berüchtigt, sie seien die Urheber der phänomenalen Kreise auf britischen Feldern. Und sie zeigten auch, wie jedermann in ein bis zwei nächtlichen Stunden einen hübschen Kreis ins Getreide zaubern kann.

Doch alle Aufklärung nützt da nichts: Der Glaube an einen überirdischen Ursprung der Kornkreise ist nicht auszurotten. In diesem Sommer erhält die Gemeinde neuen Auftrieb: In dem Film 'SIGNS - Zeichen', der am Donnerstag dieser Woche startet, lüftet nämlich Mel Gibson in Gestalt des Pfarrers Graham Hess das schreckliche Geheimnis der Symbole, die über Nacht in seinem Maisfeld auftauchen - und, so viel sei verraten, natürlich geht es dabei höchst übersinnlich zu. In der Realität dagegen wird die Kornkunst längst nicht mehr nur von Doug und Dave geschaffen. Viele Grüppchen von Kreismachern sind entstanden, von denen die meisten anonym arbeiten. Nur wenige Künstler wagen sich ans Licht der Öffentlichkeit und bekennen sich zu ihrem Tun, wenn auch nicht zu einzelnen Werken. Denn das würde das Mysterium um die Kornkreise zerstören, von dem die Landschaftskünstler zehren. Ihnen bleibt nur die heimliche Genugtuung, wenn eines ihrer Werke wieder einmal für "unzweifelhaft echt" erklärt wird. "Unsere Arbeit ist da, um ausgebeutet zu werden", sagt der bekannte britische Kornkünstler John Lundberg. Auch sein Kollege Rod Dickinson hat sich daran gewöhnt, dass seine Kunstwerke ihm nicht im traditionellen Sinn gehören. "Sie sind das Ergebnis eines symbiotischen Prozesses zwischen Kreismachern und 'Forschern', einer Art Angebot und Nachfrage." Kunst will Bewusstsein und Erkenntnis erschaffen, ist gleichzeitig aber auch eine Selbstdarstellung ihrer Künstler als Reflektion auf die Vorgänge um uns.

Alle Beteiligten profitieren von dem unausgesprochenen Deal - einschließlich des

Bauern, der mit Eintrittsgeldern und Souvenirs das Mehrfache von dem einnimmt, was ihm durch den Ernteausfall entgeht. Mit der Nachfrage steigen auch die Ansprüche. In Russland mag man mit einem simplen Kreis noch Aufsehen erregen - in Wilfordshire liegt die Messlatte heute erheblich höher. Bildnisse wie das Alien-Gesicht oder die verschachtelten fraktalen Muster, die teilweise aus Hunderten von Kreisen bestehen und ihre Schönheit nur beim Blick aus großer Höhe entfalten, erfordern generalstabsmäßige Planung und eine gute technische Ausstattung. Es gibt heute schon Kornkreismacher, die sich mit satellitengestützten GPS-Geräten im nächtlichen Feld orientieren. Aber auch mit einfachen Mitteln ist es möglich, in erstaunlich kurzer Zeit großflächige Muster ins Feld zu zeichnen, und das in völliger Dunkelheit. Zur Standardausstattung gehören: ein 20-Meter-Stahlmaßband, Schnüre, Laserpointer, ein Kompass und natürlich das Kernstück der Ausrüstung, der "Stomper" oder - wie ihn der Kornkreiskünstler Alex Komander nennt - der "Zauberstab der Landschaftskunst". Der ist nichts weiter als ein Brett, ein bis zwei Meter breit, dessen Schmalseiten mit einer Seilschlaufe verbunden sind. An den Seilen wird der Stomper gehalten, mit dem Fuß versetzt der Künstler dem Brett einen kräftigen Tritt und legt so mit einem Schwung bis zu einem Quadratmeter Getreide flach - "gebogen, nicht geknickt", wie der Kenner weiß. Mit diesem Arsenal und einem akribisch gezeichneten Plan ziehen die Macher nächtens ins Feld, in kleinen Gruppen von zwei bis neun Personen. Wenn sie einmal im Korn verschwunden sind, ist die Gefahr, erkannt zu werden, minimal. Ist das Werk vollbracht, hinterlassen sie gern noch so genannte grapeshots als Signatur - kleine Kreise von einem Meter Durchmesser, die man einfach erzeugt, indem man sich mit ausgestrecktem Bein auf der Stelle dreht.

Auch in Deutschland wird der Kinostart von Signs dazu genutzt, das Geschäft mit den Kornkreisen wieder anzukurbeln. Der kleine Beust-Verlag bringt gleich zwei Bücher auf den Markt: In dem einen (Faszinierende Kornkreise) trägt der bekannte "Forscher" Eltjo Haselhoff noch einmal sämtliche Erklärungen für das Kornkreisphänomen vor, von den Plasmawirbeln über Lichtphänomene bis zu den außerirdischen Besuchern. Das andere Buch von Harald Hoos und Florian Brunner (»Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft« [144 Seiten, gebunden, 64 Farbfotos, 21,90 €]) dagegen bedient die Skeptiker: Eindeutig (viel zu eindeutig, bedauert ihr Verleger) bezeichnen die beiden Autoren die Kreise als Menschenwerk. Hoos und Brunner haben eine typische Kornkreis-Fan-Karriere hinter sich: Fasziniert von der Ästhetik der Gebilde im Weizen, beschäftigten sie sich in der Forschungsgemeinschaft Kornkreise (FGK) mit allen möglichen Erklärungen für deren Entstehung. Ihre Desillusionierung kam, als sie sahen, wie die "Gläubigen" auch eindeutig von Menschen gemachte Kreise als "echt" identifizierten. Sie nahmen Kontakt zu konspirativ arbeitenden Künstlergruppen auf und stellten eine Diashow zusammen, mit der sie nun durchs Land ziehen. So wollen sie beim esoterisch angehauchten Publikum aufklärend wirken. Mit gemischtem Erfolg: Eine Zuschauerin bestand darauf, dass selbst der Kreis, den Hoos und Brunner extra für ihr Buch angelegt hatten, durch übernatürliche Kräfte entstanden sei.

So gestaltet sich das Zusammenleben von Gläubigen und Skeptikern schwierig. Nachdem beide Gruppen in der FGK lange Jahre friedlich nebeneinander existierten, haben sich die kritischen Denker in der letzten Zeit resigniert zurückgezogen. Eine gewisse Sprachlosigkeit hatte sich eingestellt. Den wahren Kornkreisgläubigen komme man mit keiner rationalen Erklärung bei, klagt das ehemalige Vorstandsmitglied Peter Kleinferchner*: "Denen können Sie jeden Schwachsinn vorsetzen."«

*= Der neue FGK-Chef Jakoblew teilte am 11.September 02 auf dem Forum der Gesellschaft für Anomalistik e.V. (ehemals Forum Parawissenschaften) interessantes mit, auch wenn es im letzteren Teil zum einen schönredend wie zum anderen verwirrend ist: "Die FGK ist aus einer Arbeitsgruppe eines AAS-Projektes 1991 entstanden und offiziell 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet worden. ... Immerhin vertreten die Mitglieder der FGK heute das komplette Spektrum der Kornkreisszene, was die FGK zu einem Verein mit hohem Informationsaustausch zwischen den ehemals unterschiedlich ausgerichteten, aber heute verschmolzenen Lagern macht. Seit vorletztem Jahr ist Harald Hoos nicht mehr als Vorsitzender bei dem gemeinnützigen Verein FGK tätig, was ihm jetzt mehr Freiräume bei der Präsentation seiner Diashow und der Vermarktung seines Buches einräumt." Hoos war *vorher* schon innerhalb der FGK strikt seine Wege gegangen, die Veröffentlichung seines Buches und die Vortragsreihe hätte er dort genauso tätig können. Was er heute für

sich nach außen vertritt tat er vorher schon im FGK-Mitteilungsblatt. Zu seinen Kollegen innerhalb der Vereinigung zählte Kleinferchner (welcher übrigens mein Buch »UFOs: Die Wahrheit« a. positiv besprach und b. mit einem fundierten Interview mit mir abrundete - und wütende Reaktionen in der FGK deswegen erfuhr, also alles wie immer - wo auch immer), von dem wir nun überrascht erfahren, dass dieser ebenso "gegangen" ist und dazu eine ganz definitive Haltung inne hat! Damit sind alle Skeptiker aus der Gruppe 'entfernt' und die Vereinigung längst nimmer ein Schmelztiegel, welcher das "komplette Spektrum der Kornkreisszene" beinhaltet! Die Gläubigen und Kornkreis-Esos sind dem entgegengesetzt nun längst unter sich, die psychologischen und soziologischen Aspekte der Interaktion zwischen den Kornkreisen, ihren Beobachtern, sowie die Entwicklung der Kornkreisszene un den Marketing-Strategien findiger Landwirte gehen den Bach runter. Die "unterschiedlich ausgerichteten Lager" sind also nur noch jene der unterschiedlichen Fraktionen der Para-Gläubigen! Dies weist auch nach, dass der Versuch der *engen* Kooperation zwischen Gläubigen und Skeptikern wegen der Polarisierung ob der im Vordergrund stehenden "Spiritualität" scheidern muss. Dies ist wie im Leben allgemein. Ein Beispiel mit dem viele Leser wohl leben können: Partnerschaften und/oder Ehen mit unterschiedlich angesetzten Interessen der jeweiligen Partner scheidern schlußendlich - abgesehen von dem auch immer wieder praktizierten Umstand, wenn sich ein Partner schwer zurücknimmt. Hinzu kommt in unserem speziellen Fall das natürliche Bedürfnis des Menschen eben wieder nach Spiritualität und damit zeigt sich auf, dass die Funktion der Kornkreise eine Art "Ersatzreligion" ist - ein Gegenentwurf zu unserer hochwissenschaftliche, hochtechnifizierten und entmystifizierten Gesellschaft.



Dieser Artikel ist sehr, sehr augenöffnend und die Analogien zur UFOlogie mal wieder nicht unter den Tisch zu kehren und wir können erkennen, dass die Faszination des "übernatürlichen Wunders" eine mächtige Kraft darstellt und dies auch vielen medialen Stimmungsmachern bewusst ist, ein Teil ihres Geschäfts. In anderen Presseorganen vom Tag lief die Mystifizierung weiter: Beispiele: *Schweizer Illustrierte* 37/2002, "Landen Alf und E.T. auf den Kornkreisen?" Eingangssatz: "Teilweise sind sie so hoch kompliziert und präzise zugleich konstruiert, dass sie unmöglich von Menschen hergestellt sein können." *Rheinzeitung*: "Die Ufos ziehen ihre Kreise". "Im vergangenen Jahrzehnt wurde weltweit das Entstehen sogenannter Kornkreise registriert. Als Kornkreise werden einfache bis äußerst komplexe geometrische Figurationen bezeichnet, die in landwirtschaftlichen Anbauflächen, aber auch in Schnee und Eis auftreten. Über ihre Entstehung gibt es die verschiedensten Theorien - bis zu der Vermutung, daß sie von außerirdischen Raumschiffen verursacht werden." Hier wird eindeutig alles nebulös gehalten. In dem Kinomagazin *SKIP* war dagegen die totale Mystifizierung angesagt, als sich eine Redakteurin auf "Feldforschung im Reich zwischen Fakten und Fiktionen" ging. Irreführend weist sie darauf hin, dass die "Wissenschaft" die Erscheinungen als Plasma-Vortex-Phänomene zu erklären versucht. Immerhin erklärt sie auch, dass eingehende Laboruntersuchungen keinerlei stichhaltigen Beweise für "Anomalien" hergaben. Auf der anderen Seite, um das Durcheinander zu steigern, wird hier behauptet: "Viele Formationen senden deutlich wahrnehmbare Schallwellen im Bereich von 5 KHZ aus." Etc. In diesem Umfeld ist es vielleicht auch bemerkenswert, dass keiner der Fernsehsender ein "Making of..." des Films ausstrahlte, obwohl jeder anstehende Blockbuster bisher in dieser Form beworben wurde. Auf der Hand liegt, dass das "Making of SIGNS" in dieser Phase kontraproduktiv war, weil natürlich hierbei jeder Zuschauer erwartete, gezeigt zu bekommen, wie die Piktogramme des Films gemacht wurden! Und damit natürlich auch die Luft aus dem Thema rausgewesen wäre, da natürlich für den Film die Zeichen *künstlich* angelegt wurden. Wie in der Wirklichkeit. Das ZDF-Journal "Hallo Deutschland" nahm sich dem Thema basierend auf dem Film an. Als Beispiel nahm man sich jüngsten Kornkreisen in Brandenburg an und ließ den betroffenen Landwirt Gratzias sprechen, der beim Fund der Spur gar nicht an "Aliens" dachte und jetzt zur Einsicht gelangte, dass die Sache ihm einfach nur zuviel Zeit kostete und der für 2003 angekündigte Kreis doch bitteschön dann "ein Stück weiter, im Nachbarfeld" auftauchen möge. Daran denkt freilich Andreas Müller nicht, der nach wie vor nach "den Gründen für die Kreise, nach ihrer Intention sucht" - weil es keine endgültige Erklärung für sie gäbe. Das Rätsel wird also bestehen bleiben.

Verblüfft aber war ich ausgerechnet in der *BILD* beim Artikel "Alien-Invasion im Maisfeld?" zu lesen: "In den 70er Jahren tauchte das Phänomen der Kornkreise erstmals auf. Eine Handvoll Spaßvögel outeten sich später als Urheber des Unfugs. Doch Verschwörungsfans glaubten dennoch, dass die Symbole in Wirklichkeit Alienbotschaften waren". Dies ist nicht typisch für das Blatt. Die Zeitschrift *Max* (Nr.20) berichtete auch "Im Namen der Ähre" und ließ eingangs Andreas Müller wo Worte kommen: "Diese Kornkreise sind kein Phänomen unserer Tage." Ganz abgedreht ist die Erklärung dort des Biophysikers Ulrich Warnke von der Universität des Saarlandes: "Das amerikanische Militär veranstaltet Zielübungen für seine Raketenabwehr. Sie feuern mit Laserkanonen Strahlen ins All, die dann von Satelliten wieder zur Erde zurückgeworfen werden." Die Geometrie des Abdrucks könne man nach Belieben programmieren...

Die *Allgemeine Zeitung* in Mainz dagegen ergriff am Rande auch das Thema, hatte aber breiter angesetzt weiteres mitzuteilen, was uns hier interessiert: "Ein Verein zwischen Spuk und Trug - Das 'Deutsche Institut für Parapsychologie' beschäftigt sich mit außergewöhnlichen Phänomenen" - »Die Außerirdischen kommen. Zumindest im Kino. 'Signs – Zeichen' heißt der Film, der heute auch in Alzey und Flonheim anläuft. Darin entdeckt ein amerikanischer Priester in den Kornfeldern um sein Haus plötzlich geheimnisvolle geometrische Figuren. Und während die Wissenschaftler noch über die Ursachen der Kornkreise streiten, tauchen die Urheber auf: außerirdische Raumschiffe, die über der Erde schweben. Kornkreise, Raumschiffe, Außerirdische – alles Humbug? Wer auf diese Fragen eine Antwort sucht, muss sich auf den Weg nach Eppelsheim machen. Dort nämlich hat Jürgen Kühn das 'Deutsche Insitut für Parapsychologie' gegründet. Dabei ist der 34-Jährige mit dem Begriff 'Parapsychologie' gar nicht so glücklich. "In dem Bereich gibt es viele Scharlatane", sagt er. Der Begriff ''Anomalistik' wäre ihm inzwischen lieber. Doch Parapsychologie hin, Anomalistik her: Kühn geht es darum, außergewöhnliche Ereignisse zu untersuchen, die durch wissenschaftliche Theorien derzeit nicht erklärt werden können. Schon als Kind, berichtet der Eppelsheimer, habe er sich für Parapsychologie interessiert, die Bücher des Erich von Däniken verschlungen. "Später habe ich gemerkt: Der hat die Tatsachen so lange verdreht, bis sie in sein Bild passten." Kühn kam ins Grübeln: Auf der einen Seite gab es jede Menge Gruppen, die fest an Telepathie, Außerirdische oder die Prophezeiungen des Nostradamus glaubten. Und auf der anderen Seite gab es die Skeptiker, die all das rundweg ablehnten. "Eine Gruppe dazwischen gab es nicht", erinnert sich Kühn – also gründete er Anfang vergangenen Jahres selbst eine. Inzwischen hat sein Verein, dessen Vorsitzender er ist, zwischen 100 und 120 Mitglieder in ganz Deutschland. Wer sich die Internet-Seite des Deutschen Instituts für Parapsychologie anschaut, reibt sich erst einmal verwundert die Augen. Einen Fachbereich 'Esoterik und Astrologie' gibt es dort, eine Abteilung 'Geistiges Heilen' und einen Schwerpunkt 'Kryptozoologie'. Krypto-was? Kryptozoologen, erläutert Kühn, beschäftigen sich mit Tieren, die es nach Meinung von Biologen eigentlich gar nicht gibt -- mit dem Yeti zum Beispiel. In Rheinhessen freilich macht sich das zottige Ungetüm rar. Überhaupt scheint Deutschland für Kryptozoologen ein undankbares Betätigungsfeld zu sein. "Wir haben noch nie einen Fall gemeldet bekommen", sagt Kühn. "Daher überlegen wir schon, ob wir den Fachbereich nicht ganz auflösen."

Während die Kryptozoologen Däumchen drehen, haben die Spukforscher alle Hände voll zu tun. "Jeden Tag bekomme ich E-Mails von Menschen, die mir ein für sie unerklärliches Phänomen schildern", berichtet Kühn. Beim Deutschen Institut für Parapsychologie versucht man dann herauszufinden, was dahinter stecken könnte. Gibt es eine physikalische Ursache? Oder eine psychologische Erklärung? Meist helfen die bewährten

Wissenschaften, um den Spuk aufzuklären. Wenn der Betroffene freilich partout daran glauben will, "dass der Nachbar eine Psi-Waffe gekauft hat und ihn damit bestrahlt", ist auch Kühn machtlos. Ein zweiter Schwerpunkt sind so genannte 'Wahrträume' – also Träume, die spätere Ereignisse vorwegnehmen. Auch hier bleibt Kühn Realist. In den meisten Fällen, berichtet er, gibt es auch dafür eine ganz natürliche Erklärung: Das Gedächtnis spielt den Betroffenen einen Streich. Nein, ein Spinner ist der Akte-X-Fan wirklich nicht. "Ich glaube nur, dass es mehr Erklärungen gibt als die, die Wissenschaftler akzeptieren", sagt Kühn. Rund 1000 Anfragen, schätzt er, bekommt er pro Jahr. Ufos und Kornkreise beschäftigen ihn dabei weniger: Für beide Phänomene gibt es eigene Vereine. Und morgen, am Freitag den 13.? Ein ganz normaler Tag, findet Kühn – auch wenn er selbst an dem vermeintlichen Unglückstag einen schweren Motorradunfall hatte. Am Freitag, sagt er, passieren nun mal allgemein mehr Unfälle. Die Erklärung ist ganz banal: "An diesem Tag gibt es einfach mehr Verkehr."

Freitag, der 13.9.: Dr. Markus C. Schulte v. Drach von der Wissenschaftsredaktion der *Süddeutschen Zeitung* setzte einen aufklärenden Kornkreis-Text ins Internet*, was bei mir zu Nachfragen durch die *Westfalen-Post* und RTL führte. Die *Frankfurter Rundschau* nahm sich einer Filmbesprechung an und vermerkte, dass die Herren Hoos und Brunner im Metropoliskino, Eschenheimer Anlage, Frankfurt, vor der Abendvorführung ihre Dias-how zeigten. Ähnlich agierte die *Frakfurter Neue Presse*, die dann aber wieder in Mythen machte: "Im Laufe der Jahre wurden aus den einfachen Kreisen Kreisformationen, gar Piktogramme - in den 90er Jahren in Südengland gesichtet. Dabei steht für jeden ernst zu nehmenden Ufo-Forschungsspezialisten ganz außer Frage, dass diese Zeichen Nachrichten oder Ähnliches von Außerirdischen sind." *WAZ*, "Kreisefieber" und "Rundum mysteriös": Erster Artikel eine Besprechung von "Signs". Der zweite präsentiert aus skeptischer Sicht einige Hintergrundinfos zum tatsächlichen Phänomen inklusive eines Hinweises auf das typische Trickmuster einer "Akte X-Logik": "Auch wenn für ein Phänomen eine natürliche Erklärung gefunden wurde, heißt das nicht, dass es keine unnatürliche gibt". Aha. Sehr häufig in weiteren gesichteten Tageszeitungen : jeweils eine inhaltlich recht umfängliche Inhaltszusammenfassung - ohne irgendeinen Hinweis auf das wirkliche Phänomen. Immerhin sollen in dem Film selbst anfangs Sätze fallen wie "Das waren wohl Scherzbolde wie in den 70er Jahren" (Ortspolizistin).

*= http://www.sueddeutsche.de/wissenschaft/mehrwissen/52305

Am Montag, den 16.9., erschien nachfolgender Artikel in der *Westfalen-Post* basierend auf zwei unterschiedlichen GWUP-Pressemitteilungen (UFO-Fakes und Kornkreise): **»Skier im Kornfeld und ein Tropfen als Raumschiff!** Mannheim. Der Film "Signs - Zeichen" mit Mel Gibson in der Hauptrolle, der jetzt in den deutschen Kinos anläuft, hat ein Phänomen wieder aufleben lassen: die Kornkreise. Die mysteriösen Zeichen, die aus der Luft wie verschlüsselte Botschaften aussehen, beschäftigen auch die Wissenschaftler in Deutschland. Pünktlich zum Filmstart von "Signs - Zeichen" sind im Saarland Nachahmer durch die Felder getrampelt, um in den reifen Ähren ihr Zeichen zu setzen. "Die deutschen Bauern können froh sein, dass der Film hier so spät angelaufen ist", stellt Ufo-Experte Werner Walter fest. Er geht davon aus, dass Deutschland dadurch einer Welle von Nachahmern entgangen ist. Denn wo die Felder bereits abgeerntet sind, kann sich auch niemand als Kornzeichner versuchen. "Nachdem in Amerika bekannt wurde, dass die unheimlichen Zeichen in Feldern Thema eines Films werden, haben sich die mehr oder minder begabten Kornkünstler dort sofort ans Werk gemacht", berichtet Walter. Unerklärbare Phänomene aufzuschlüsseln ist für ihn Alltag. Er arbeitet für die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften. In Deutschland hat Werner Walter den jüngsten Fall vor drei Wochen im Saarland beobachtet. Aber die Erklärung für die Kornbilder war alles andere als mysteriös. Zwei junge Männer wollten einem Kornkreisforscher einen Streich spielen. Gleichzeitig wollten sie beweisen, wie einfach es ist, unbemerkt ein Piktogramm in die Landschaft zu zaubern. Werner Walter hat das Phänomen von Anfang an verfolgt. Er hält die Kornkreise für moderne Mythen. "Zunächst gab es abenteuerliche Erklärungsversuche, die nur dazu beitrugen, das Geheimnisvolle weiter zu nähren." Die rätselhaften Zeichen seien aber längst kein Geheimnis mehr.

Ihren Höhepunkt erlebte die Begeisterung für Symbole in Feldern Ende der 70er und

Anfang der 80er Jahre. "Zwei alte Männer sind in England betrunken aus der Kneipe gekommen und wollten sich einen Spaß erlauben", erklärt Werner Walter den unspektakulären Ursprung der Piktogramme. Die Zeichen im Feld weckten allerdings höchstes Medieninteresse. Von Außerirdischen, die mit ihrem Ufo gelandet seien, war die Rede. Die Senioren freuten sich diebisch über den ungeahnten Erfolg und perfektionierten ihren Stil. Die Wissenschaftler waren ratlos, denn die Ähren waren zu gleichmäßig umgeknickt, als dass jemand die Zeichen ohne Hilfsmittel gemacht haben könnte. Über zwei Jahre narrten die Männer die Öffentlichkeit, bis sie schließlich selbst das Geheimnis lüfteten. Die Kornkreis-Zeichner hatten die gleichmäßigen Muster mit Hilfe von Brettern erstellt, die sie wie Ski unter ihre Schuhe schnallten. Die bewusste Fälschung von vermeintlich übersinnlichen und unerklärbaren Phänomenen hat Konjunktur, weiß Werner Walter. Der 45-Jährige hat ein Ufo-Telefon eingerichtet, wo sich Menschen melden können, die ungewöhnliche Erscheinungen beobachtet haben, und wird dabei auch mit Fälschungen konfrontiert. "In diesem Jahr ist es so schlimm wie noch nie", stöhnt der Astrologe [sic! - ich habe mich beim Gespräch als Amateur-Astronom vorgestellt] genervt. Er schätzt, dass jede zehnte Meldung bewusst gefälscht wurde. Als Beispiel nennt er einen dreisten Fotografen, der ein Foto von der Venus als außerirdisches Raumschiff an die Medien verkaufen wollte. Oder den Berliner, der ein blaues, eiförmiges Flugobjekt fotografiert haben wollte, das sich als Wassertropfen auf dem Filmmaterial entpuppte. Eine plausible Erklärung für die blühende Phantasie hat der Mannheimer nicht. "Vielleicht finden die Leute ihr Leben langweilig oder die Regentage sind ihnen aufs Gemüt geschlagen." Die vielen Fälschungen trägt Werner Walter mit Fassung, denn oft genug geben sie auch Anlass zum Schmunzeln. "Als wegen der BSE-Krise Felder abgesperrt wurden, haben sich auch die Außerirdischen brav daran gehalten", erinnert er sich schmunzelnd. Auf den verbotenen Feldern sei in dieser Zeit kein Piktogramm gefunden worden. Mel Gibson sucht im Film eine Erklärung für die Kornkreise - Ufo-Forscher sind sich sicher, dass die seltsamen Zeichen von Scherzbolden selbst gemacht wurden.«

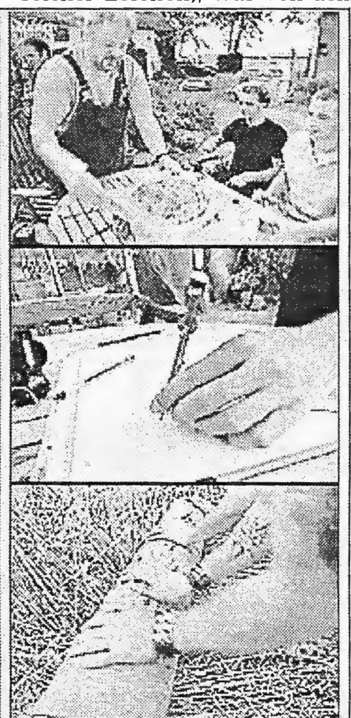
Dienstag, den 17.September: Nun wurde bekannt, dass SIGNS zwischen Donnerstag und Sonntag fast 600.000 Kinogeher vor die große Leinwand zog und für das Startwochenende die Nr.1 wurde. Dies war wohl auf die Erwartungshaltung zurückzuführen. Schlußendlich sah ich am gleichen Tag den Film. Er kam unspektakulär als "Kammerspiel" daher, geradezu unaufwändig. Er setzte weitaus mehr auf "suspense" als auf Alarmstufe Rot. Die Alien-Invasion fand mehr im Kopf von uns Zuschauern statt, indem sie akkustisch erzeugt wurde, als dass wir sie selbst sahen. Kornkreise, UFO-Raumschiffe und Aliens waren sehr spärlich gezeigt worden - zudem gab es logische Löcher so groß wie eben Kornkreise in der Alien-Invasion-Geschichte. Trotzdem, der Film hat was von Hitchcook. Ob ein "Akte X"-Liebhaber damit aber etwas anfangen kann...?

Donnerstag, den 19.September: Eine kernige Meldung aus Glasgow war in der schottischen Zeitung *The Daily Record* an diesem Tag zu vernehmen. Dort fand sich nämlich der Artikel "Gang admits to field stunt - and every other 'mystery' appearance" von Jill Stark. Rod Dickinson und John Lundberg gaben zu, hinter fast allen von Paraexperten "unerklärlich" genannten Piktogrammen in England zu stehen. Dickinson gestand ein, auch dieses Jahr für die Erzeugung eines wunderbaren Piktogramms £ 5.000 von einem TV-Sender (Channel 4) erhalten zu haben, um binnen 6 Stunden und mit sechs Personen den "Richard and Judy crop circle" auf einem Feld bei Balerno hinzuzaubern. Übrigens soll Feldeigentümer Steven Barr selbst £ 1.000 für die Bereitstellung des Landes eingesteckt haben. Dies war nichts weiter als ein 'publicity stunt' des Frühstücksfernsehens um eine Geschichte für den britischen Filmstart von SIGNS zu haben. Dickinson gab auch zu, dass er bereits in der Vergangenheit z.B. von den Firmen Orange und Weetabix angeheuert worden zu sein, um Piktogramme zu schaffen. Piktogramme, die dann Teil der Firmenwerbung wurden. Ja, nach Dickinson und Lundberg, die Auftragsarbeit sei die "dunkle Seite" des Phänomens. Die beiden und ihre Freunde sind seit elf Jahren unterwegs um genau jene mächtigen Kornkreis-Gebilde zu schaffen, die die Menschen verwirren und ihre Fantasien freisetzen. Dass es die Circlemakers gibt ist seit einigen Jahren kein Geheimnis - aber aus irgendeinem geheimnisvollen Grund wollen die "Gläubigen" dies gerne übersehen. Die beiden Spitzen der Kornkreis-Macher haben daher erkannt: "Es ist der Willen der Menschen an solche Mythen zu glauben. Und die Leute wollen nicht hören, dass genau dies der Fall ist."

Quelle:

http://www.dailyrecord.co.uk/news/page.cfm?objectid=12210142&method=full&siteid=89488

Wahlsonntag, den 22.September. RTL II bringt innerhalb der Serie "X-Faktor: Wahre Lügen" einen Beitrag über Kornkreise. Ausschließlicher Experte hier freilich mal wieder Herr Müller um die Ährenphänomene als gigantische Stempelbilder zum "Wunder der Natur" auszurufen - sein Buch übrigens sei "geachtet". Vorab wurde erklärt, dass diese Zeichen im Korn weder durch Aliens noch durch Studenten erschaffen werden - was ja auch richtig ist, gleichzeitig aber die Urerzeuger rhetorisch ausschaltet. Raffiniert, raffiniert - auch wenn es darum nicht geht. Weder die Rentner Doug & Dave noch die Circlemakers sind *Studenten*! Studenten als Produzenten von Kreisen waren die Wessex-Skeptics, die in den 90ern antraten. Im aktuellen Fernsehbeitrag wurde ein Piktogramm in Lothringen (dessen Bürgermeister es als nettes, künstlerisches Experiment hält) vorgestellt, zusammen mit dem "anerkanntesten Kornkreis-Forscher Deutschlands" wurde von der Sendung "eine wissenschaftliche Untersuchung an Ort und Stelle durchgeführt". Dies schaut dann im Kern so aus: Müller schreitet die Piktogramme ab und "läßt die Sache auf sich einwirken" - damit entscheidet er schlußendlich (genauso wie alle anderen Besucher solcher Zeichen), was von dem Muster im Korn zu halten ist. Zuerst ist die Frage, "wie wirkt die Formation auf mich". Im dargestellten Fall ist er jedoch skeptisch und sieht den 'Kornstempel' als menschengemacht an. *Warum* aber wird nicht ausgeführt, obwohl das Gebilde wirklich wunderschön ist. Wie wir hier hören sei jeder Dritte Kornkreis aufgrund eines "kindlichen Scherz" entstanden. Natürlich mag es vielleicht Kinder geben, die da lostreten, genauso wie Studenten, aber im Kern des Kornzeichens ist es anders (professioneller) ausgelegt - und dies wird mal wieder umschifft. Der Mystifizierung zuliebe. Und die kann man über weiten Zügen hinweg in dieser Ära beobachten. Geschaffen von den Medien, rückkoppelnd auf die Öffentlichkeit! Hier werden 'Wirklichkeiten' geschaffen. Müller's eigene "bio-chemische Analyse" ist der Blick durch die Lupe auf Strohhalme. So wird alles zu einem mystischen Phänomen.



Oben: Die Herstellungs-Stufen des Kornkreises: Eine Tomaten-Salami-Pizza bildet die "Ideen-Vorlage". Mitte: Das Muster wird auf Papier übertragen. Unten: Mit Baumstämmen werden die Schneisen ins Feld gerollt

Am selben Tag erschien in der *Bild-am-Sonntag* (verkaufte Auflage immerhin noch 2,2 Mio, damit ein 'opinion leader') auf einer Foto-Doppelseite ein Artikel von Beate Krämer mit der Überschrift: "Kunst im Kornfeld". Man hält sich hier stark an Hoss & Brunner und der Tenor des Artikels dort lautet so: das Phänomen sei augenzwinkernd zu betrachten und Menschenwerk. Da staunt man nur noch ob dieser *BILD*-Absage. Klar gemacht wird hier, dass die Macher Kreise jedes Jahr neue Grafiken ins Korn setzen und sich wechselseitig dabei übertrumpfen wollen. Dies treibt immer neue Blüten aus. Knall auf Fall sind ob dieser Erscheinungen viele Menschen befangen, richtiggehend verliebt in diese Piktogramme. Ästhetische Schönheit nimmt die Menschen ein, insbesondere die Fantruppe der Croppies, die sich keine Illusionen nehmen lassen will. Dazu sind die immer schöner, komplexer, vollendeter und prächtiger ausschautene Strukturen eben zu eindrucksvoll und wirken weit über die optisch-sinnliche Erfassung hinaus. Damit werden sie weiterhin zu echten, wenn auch vergänglichen (sie wirken nur solange bis der Mähdrescher kommt und haben somit eine relativ kurze Lebenszeit)Kunstwerken. Hoos wird zitiert bisher in 100 Kreisen gestanden zu haben, von denen war keiner "echt" im Sinne eines exotischen Phänomens. Die *BamS* nennt übrigens einen weiteren englischen Landschaftskünstler - Richard Long, der mit einem Augenzwinkern gesteht: "These martians are bloody good artists" (= Diese Marsmännchen sind verdammt gute Künstler). Die Zeitung macht fest, das ausgerechnet die Piktos dort entstehen, wo es eine "feste Szene von Kornkreisbewunderern" gibt, bestehend aus Wissenschaftler aber genauso "selbstverständlich" aus Spaßvögeln, Sinnsuchern und Ökofreaks.

Der Todesstoß für Schönwalde etc... *Stern TV* mit G.Jauch auf RTL brachte am 9.Oktober 2002 das Thema "Der Kornkreis von Schönwalde: Die ganze Wahrheit über ein rätselhaftes Phänomen" ins Programm und kam als aufklärender Mähdrescher daher. Die Enthüllungen von 22 1/2 Minuten Dauer hier sind schweißtreibend für die gläubige Gemeinde (Zuschauer laut GfK= 2,72 Mio, 15,3 % MA). Der Kornkreis entstand tatsächlich im Auftrag von *Stern TV*. Eine Salami-Tomaten-Pizza war seine Vorlage - kein Witz, so simpel wurde ein mystischer Trick hingezaubert - 1:100 hingelegt. Aber ein gigantischer UFO-Witz waren die Folgen davon, wenn auch erschreckend für die die ganze Szene. Das hier dargestellte Hintergrundgeschehen zum *Stern TV*-Experiment ist ein Spiegel vor dem Kopf der ganzen Gemeinde mit weitgehenden Erkenntnisfolgen für den Forscher. Zunächst: Der Kornkreiskünstler von Schönwalde ist Friedemann Ohms, welcher bereits seit Sommer 1991 unterwegs ist und die berühmten Kreise von Schleswig-Holstein (wir berichteten ehemals) damals als heimlicher Grafitti-Strohmann zauberte. In dieser Anfängerzeit war er noch ziemlich unbeholfen, aber inzwischen hat er den Strohhalm-Dreh längst perfekt raus. Zusammen mit einem Freund legte er damals in lauen Nächten und nach einigen Glas Bier los, um in die Zeitungen zu kommen - das selbe Muster wie bei Doug & Dave also. Aufgrund dieser ersten Juxkreises brach das Kornkreisfieber hierzulande so richtig aus. Für ihn war es von Anfang an ein Experiment, was Menschen zu glauben und nicht zu glauben bereit sind - auch hier sticht die Analogie zu britischen Kornkreismachern ins Auge.



Ohms erzeugte den Kornkreis von Schönwalde mit einer Gruppe von fünf Laien, mit denen er zunächst in einem anderen Feld drei Stunden lang übte und sie ins Kornkreismachen einführte. Dann legte er mit seiner Truppe für *Stern TV* los und erzeugte den berühmten Kreis in einer Nacht - *Stern TV* dokumentierte diese Anstrengung mittels Nachtsichtkamera. Entstehung und Sein des Kreises ist außer Zweifel Menschenwerk, kleingehacktes Silizium-Mineral rundet die Story ab. Trotzdem zeigt die Sendung wie die Menschen wild darauf losspekulieren, die den Kreis besuchten. Die Sensation war perfekt. Ein Pärchen aus Berlin "erfühlt" den Kornkreis und sein Geheimnis und eine Dame hat plötzlich einen vollbeladenen Handy-Akku im Kornkreis (obwohl dieser vorher fast leer gewesen sein soll) - seltsame Schwingungen im Kreis von Herrn Ohms und unerklärliche Phänomene. Kornkreis-Experte Schwochow ist zu sehen, wie er den Kreis mit allen Regeln "seiner Kunst" untersucht und schließlich feststellt, dass der Kreis wohl recht unwahrscheinlich von Menschen gemacht wurde. Auch wegen all der "Umstände", die die Menschen im Kreis berichteten. Und in Schönwalde war im Sommer 2002 nichts mehr wie es zuvor war. Schnell war der Kreis auch in "esoterischer Hand". Pendler und Wünschelrutengänger wie Eugen Jäger als Vorsitzender des Vereins deutscher Rutengänger tauchten zur "Prüfung" auf, sie alle spüren hier außergewöhnliche Kräfte wirken. Mit technischer Spezial-Ausrüstung machte sich so Jäger auf "UFO-Suche". Er maß Veränderungen des Erd-

magnetfeldes um 1000 %. Leute, die sich als Physiker ausgaben, wollen festgestellt haben, dass die Erdanziehung innerhalb des Kreises 2 % geringer als außerhalb sei; elektromagnetische Niedrigfrequenzen wurden im Kreis gemeßen; Erdproben aus dem Kreis schwammen als Klumpen auf dem Wasser, während Kontrollproben von außerhalb im Wasser sanken und mit dem Wasser vermischten; Kompaßnadeln spielten verrückt; eine Stoppuhr lief im Kreis schneller als außerhalb etc. Phänomenale Wechselwirkungen also! Nichts weniger. Basierend auf einem 'Nichts'. Und schließlich, das Ehepaar Neske, welches den Kreis mit einer Videokamera besuchte, nahm unerwartet und zuvor nicht gesehen, nichts weiter als einen gebückten "Außerirdischen" im Schönwalder Kreis auf (man glaubt dabei soetwas wie einen Weltraumfahrer-Kopf knapp über den Halmen in der Ferne zu sehen). Kornkreis-Forscher Horst Jungbauer interpretiert die von der Pizza stammende Struktur des Kreises als außerirdische Botschaft in der Ausgestaltung als ein menschliches Wesen mit zwei Beinen, zwei Armen und einen aufgeklappten Kopf...



Kaffeesatzlesen im Stroh und menschliche Illusionen. Wenn die Fantasie aufgrund psychodynamischer Wurzeln (und ob des Glaubens an paranormale Phänomene) wild wuchert und erstaunlich ist zu sehen, welche Mühen sich Menschen auch geben um ein banales Geschehen (von dem sie aber nichts wissen) zu mystifizieren - sie sind dabei aufgrund der Vorgabe selbst ein aktives Element dabei ohen es zu wissen (und vielleicht auch ohne es zu wollen). Jungbauer interpretiert das Zeichen im Korn als Nachricht, wonach "wir mal wieder unseren Kopf und unseren Verstand einsetzen sollten, weil wir dies kaum noch tun." Ein Kornkreis, der einem auffordert seinen Verstand zu benutzen! Offenbar sollte man sich dies gerade dann zu Herzen nehmen, wenn es um Kornkreise geht. Der Sarkasmus aus dem vollen Leben heraus ist kaum zu überbieten. Was wir hier erlebten war eine Bündelung der ganzen Kornkreis-Legenden und ihrer Mythen auf einen Fake. Dies war wirklich eine Lektion in Cereologie der anderen Art. Und wir hatten recht behalten. Was man hier wirklich plastisch vorgeführt bekam ist zu sehen, wie Menschen dennoch anomale Erfahrungen zu machen glauben, wenn das entsprechende Klima an den "Wunderorten" psychologisch konditioniert vorherrscht, obwohl gar nichts wirklich Außergewöhnliches anliegt. Der kontinuierliche Übergang vom ganz alltäglichen Aberglauben hin zu irrationalen Überzeugungssystemen bis hin vielleicht zu Wahnsystemen mit allen Begleitsymptomen wurde hier aufgezeigt. Ja, die Disposition des Menschen, seine Bereitwilligkeit sensationsorientierten Medienberichten Glauben zu schenken und seine Anfälligkeit für Tricktäuschungen sind mit die Grundlage für "paranormale Erfahrungen". Die außergewöhnlichen menschlichen Erfahrungen sind es wieder die bedingen, dass der Glaube an derartige Phänomen steigt. Ich nehme an, dass diese Leichtgläubigkeit gepaart mit dem Wunsch ist auch selbst Wunder zu erleben. Für die Wissenschaft bleibt dabei das Tor zu, da metaphysische Bedürfnisse auch nur metaphysisch gestillt werden können. Wissenschaftliche Erklärungen kommen da nur eher schwer voran, auch wenn es sie gibt. Das Gefühl des Erlebens eines Wunders ist dabei bei einigen Menschen stärker besetzt als gesunder Menschenverstand. Dies erklärt wohl auch, warum manche ufologisch-besetzte Zeugen für sie außergewöhnlicher Himmelserscheinungen sich 'verzweifelt' wehren, eine rationale und banale Auflösung zur Observation anzunehmen.

Am Freitag, den 11.Oktober 02, griffen sich einige Zeitungen das Thema der Stern TV-Verarsche mit dem "Pizza-Kornkreis"; allein 14 Internetausgaben berichteten darüber. Die *B.Z.* machte es deutlich: "Stern TV verarschte Kornkreis-Gläubige - Die Pizza-Aliens von Schönwalde". Und man hatte noch einen launigen Kommentar hierzu parat: **»Die letzten Geheimnisse** von *Peter Neumann.* Für Ufo-Fans und Okkultisten ist das natürlich ein

ziemlich schwerer Schlag. Aber wer hätte auch etwas anderes gedacht: Der mysteriöse Kornkreis, der im Sommer südöstlich von Berlin für Rätselraten sorgte, stammt nicht von grünen Männchen. Nicht mal der Sohn des Landwirts, der damals aus der Entdeckung sogleich Profit schlug und den Besuchern Souvenir-Säckchen mit Heu für drei Euro offerierte, steckte hinter der kreisrunden Stelle, die über Nacht an der Autobahn A 13 aufgetaucht war. Aber nein, es war natürlich ein Fernsehjournalist. Für ihre nächtliche Mähaktion nahmen sich Stephan Guntli von Stern TV und sein Helfer übrigens ausgerechnet eine Tiefkühl-Pizza zum Vorbild. So schnitten sie sogar Salami- und Tortenstücke in die runde Brache hinein - und das alles nur, um den Kornkreis-Experten das Absurde ihres Themas vor Augen zu führen. Das erinnert ein bisschen an die Jugendzeit, in der man mit Alufolie umhüllte Pappteller in die Luft warf, sie dabei fotografierte und die angeblichen Ufo-Bilder dann Zeitschriftenredaktionen anbot - natürlich erfolglos*. Schade, dass es offenbar keine wirklichen Geheimnisse mehr gibt. Abgesehen von dem Mysterium, dass Schrippen neuerdings immer ungenießbarer werden. Vielleicht sind ja daran Außerirdische schuld.« Die *Welt* hatte es vom Pizza-Kornkreis, der inzwischen Andreas Müller in Rage brachte und ihn ereifern ließ. Nun versuchte er die Geschichte in ein neues Licht zu stellen und tat so als wenn er und Kollegen in diesem Fall nie an ein übernatürliches Phänomen geglaubt hatten und ihn als menschengemacht eingestuft haben wollten. Doch ist ist nicht korrekt, wie wir bereits aus entsprechenden Zeitungsberichten zum "Pizza-Kreis" von damals wissen, natürlich auch aus dem Mund von Müller's Kollegen Schwochow in der angegriffenen Sendung selbst. Was wir hier einmal mehr sehen ist das inzwischen bekannte Rufen von "Nein-nein-nein, das kann nicht sein!" Im konkreten Fall wurde exemplarisch vorgeführt wie machtvoll der Wille zum Glauben sein kann. Intelligenz ist dabei nicht unbedingt eine Gabe, um geringere Fähigkeiten im schlussfolgernden Denken zu verhindern und um ein hohes kritisches Denkvermögen zu besitzen. Die Intelligenz eines Para-Gläubigen führt offenbar zu einer erhöhten Kreativität plus der höheren Neigung hin zum "sensation seeking" in seinem Lieblingsfeld. Studien über Psi-Gläubige haben schon einen positiven Zusammenhang zwischen Psi-Glauben und Phantasieneigung festgemacht. Dies soll nur noch einmal in Erinnerung gerufen werden, um das Vorausgehende (aber nicht nur dass) vielleicht besser zu 'verstehen'.

*= Dies genau ist *nicht* richtig, da genau das Gegenteil der Fall (gewesen) ist.

Sebastian Krull's Internetseite setzte am 22.Oktober 02 den Beitrag "Fakten vs.Behauptungen" auf: "Immer wieder sind bestimmte Ergebnisse und Aussagen der Kornkreisforschung das Ziel von Angriffen durch Skeptiker und Kritiker. Die Verfechter dieser Positionen stellen sich mehr und mehr als Aufklärer und einzig wahrhaft objektive Beobachter dar."

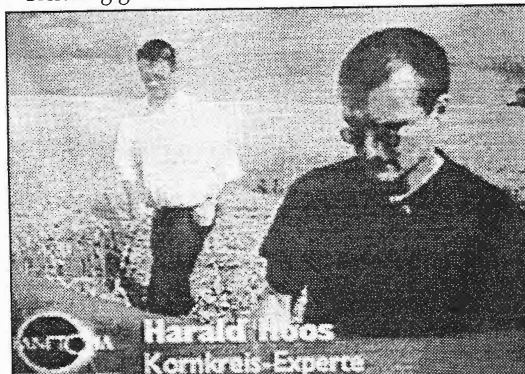
Fortsetzung im nächsten CR...

Kornkreise 2002 - ein Rückblick von Harald Hoos für den CR

Dass 2002 kein normales Kornkreisjahr werden würde, stand schon im Herbst 2001 fest: Der Hollywood-Streifen "Signs - Zeichen" war angekündigt! Kornkreise im Mittelpunkt eines Spielfilms, das sollte Einfluß auf die Entwicklung des Phänomens haben. Im Zuge von "Signs" sollten die Geschehnisse in den sommerlichen Getreidefeldern in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken und das in einem Maße, wie es in Deutschland in der bisherigen Kornkreisgeschichte noch nicht der Fall war. In meiner Betrachtung beschränke ich mich auf die Ereignisse 2002 in Deutschland, das sich inzwischen zu dem Kornkreisland neben dem Ursprungsland England entwickelt hat. "Signs" droht und der Raps reift! "Signs" hat schon im Frühjahr einige Nervosität bei den Cereologen, wie sich die Kornkreisforscher selbst nennen, ausgelöst: Sollte "Signs" das Produkt einer groß angelegten Desinformationskampagne sein? Ist "Signs" die Fortsetzung der Doug & Dave Geschichte von 1991, den beiden Rentnern, die sich als

die Kornkreismacher und die Schöpfer des Kornkreisphänomens outeten? Wilde Gerüchte kursierten im Internet und wurden per eMail verbreitet. Die Forscher haben in all den Jahren einen siebten Sinn für Gefahren entwickelt, die ihre Sichtweise und Theorien zu den Kornkreisen ins wanken bringen können. Daher baute man schon mal sicherheitshalber mit solchen Verschwörungstheorien vor.

Dann begann die Saison wie gewohnt: ein erster Kreis im Raps in der Nähe von Fritzlar/Hessen. Die Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V. (FGK) tagte unweit von Fritzlar, als die Sichtung gemeldet wurde. Die Teilnehmer beschlossen kurzerhand die Tagesordnung zu ändern und einen Ausflug zu unternehmen. Die Saison 2002 in Deutschland war eröffnet! Die kleine Hantel-Formation nahm die erste Spannung aus der Luft; die Bange Frage, ob die Kornkreise wieder in der Region Kassel auftreten werden war beantwortet. Nach und nach kamen die Sichtungsmeldungen. Aus der Region Kassel, aus der Region um Heilbronn und vor allem von der Insel Rügen kamen die Meldungen Schlag auf Schlag. Dazu kamen vereinzelte Sichtungen verteilt über die ganze Republik. Insgesamt ca. 35 Formationen wurden in der vergangenen Saison gemeldet; kleine unscheinbare Kreise aber auch recht ästhetische, komplexere Formationen. Auf richtig Spektakuläres à la England wartete man vergebens. Bis Juli nahm alles seinen gewohnten Lauf: Es wurde entdeckt, vermessen und theoretisiert. Die Highlights der Kornkreistheorien kamen wie gewohnt aus der Umgebung von Kassel. Ein diplomierter Agrar-Ökonom, der schon 2001 das Gudensberger Protokoll verfaßte, verfeinerte seine Theorie. Ein Auszug: [...] Kornkreise sind sichtbare irdische Symbole kreativer kosmischer Energien. [...] In dem von Einstein mitgeprägten Weltbild ist offensichtlich nicht vorgesehen, dass auch Energien kreativ sein können und Erinnerungen entwickeln, transportieren und umsetzen können. Die "Formel E = mc" muss demnach "unscharf" sein. Sie bedarf einer Korrektur. [...] Die Einstein-Formel müsste um einen Kornkreisfaktor ("k") erweitert werden. Mein Vorschlag als "Nicht-Physiker": "k = mc". [...] Übrigens: Hochkarätige Wissenschaftler experimentieren und spekulieren seit Jahren mit einem "Lambda-Faktor". Was sie allerdings damit meinen, ist derzeit unklar. Darüber hinaus gab es wenig Neues. Nach wie vor werden Wachstumsveränderungen als der stichhaltigste Beweis für eine nicht-menschliche Ursache gesehen. Dass alle untersuchten Wachstumsveränderungen ein Effekt des Phototropismus und Gravitropismus sind, wird nach wie vor ignoriert. Da gleiche Effekte in Windbrüchen oder überall wo Getreide mechanisch umgelegt wurde zu beobachten sind, werden auch mal kurzerhand Windbrüche zu einer Manifestation überirdischer, uns unbekannter Kräfte. Bent but not broken "gebogene nicht gebrochene Halme" versetzen machne Kornkreisenthusiasten immer noch in Verzückung. Nach wie vor gilt für die Kornkreisforschung: Durch Erzählung und Wiederholung kann eine Idee eine Aura essentieller Wahrhaftigkeit um sich herum schaffen und behaupten. Im Verlauf dieses Prozesses wird eine liebgewonnene Vorstellung mit mehr Wahrheit ausgestattet als eine Bibliothek voller Fakten [...] Der dokumentarische Nachweis spielt nur eine untergeordnete Rolle im Vergleich zum Vollzug der wiederholten Bestätigung durch jede Gelehrtengeneration. Überdies nimmt die Kraft der Überzeugung zu, je weiter die fragliche Zeit in der Vergangenheit entschwindet. Anfängliche Zweifel wandeln sich bald zum Glauben an eine Möglichkeit und schließlich zur selbstgefälligen Gewißheit (aus: »Das geheime Wissen der Frauen«, ein Lexikon von Barbara G. Walker)



Die FGK hatte im letzten Herbst ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert, gilt somit als fester Bestandteil des Kornkreisphänomens und der Kornkreisszene. Die rationale Betrachtungsweise der Ereignisse in den Getreidefeldern, die der langjährige Vorstand des Vereins, dem auch ich angehörte, favorisierte, fand unter den Mitgliedern immer weniger Gefallen. Auch dass die FGK nach außen, beispielsweise gegenüber den Medien, die Möglichkeit eines menschengemachten Phänomens thematisierte, stoß auf immer heftigere Ablehnung. Die Mehrzahl der Mitglieder präferiert metaphysische und esoterische Lösungsansätze, die sich nicht mit wissenschaftlich orientierter Forschung vereinbaren lassen. Diese Linie wird vom neuen Vorstand unterstützt und gefördert, was der FGK wieder einen angesehenen Platz unter den Kornkreisgläubigen sichert, sie aber als ernstzunehmende Institution und Ansprechpartner beispielsweise für Medien unattraktiv macht. Also schien die Kornkreiswelt zunächst in Ordung - der Sommer nahm seinen gewohnten Verlauf...

Fernab den Feldern: Unbenommen der Ereignisse in den Getreidefeldern lief Mitte Juli die PR-Arbeit für "Signs" an. Mitte Juli verschickte Buena Vista International seine Pressemappe, was die Medien nach und nach auf den Plan rief. Und auch einige unerschrockene Skeptiker waren fleißig; Florian Brunner und ich befanden uns in der Endphase der Arbeit zu unserem Buch »Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft« das Ende August im Beust-Verlag/München erschienen sollte. Auch war der Vertrag zwischen der Kinokette Cinestar und uns geschlossen, der eine Deutschlandtournee unserer Multimedialen Lichtbildschau "Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft" an 13 Standorten im Vorfeld des Hollywoodstreifen besiegelte. Während der Arbeit an unserem Buchprojekt stießen wir auf ein Problem: Wir wissen, wie Kornkreise hergestellt werden, haben dies (legal!!!) schon selbst praktiziert. Aber es existieren keine Bilddokumente. Also beschlossen wir, den Kreis zum Buch anzulegen und unsere nächtliche Arbeit im Feld entsprechend zu dokumentieren. Ein Landwirt aus Gerlfangen im Saarland, stellte uns sein Feld dankenswerter Weise zur Verfügung. Und so gingen wir ans Werk und bearbeiteten zu viert biologisch angebauten Weizen - das Feld enthielt keine Traktorspuren! Unser Werk lag bewußt abgelegen und sollte nicht entdeckt werden. Es war aus der Umgebung nicht einsehbar - wir hatten nicht die Absicht die Kornkreisfangemeinde zu täuschen. Aber alles kam anders! Während meines diesjährigen Englandaufenthaltes stand ich im Kontakt mit der Redaktion der SAT1 Sendung Planetopia. Der zuständige Redakteur wußte mir zu Berichten, daß im Saarland ein sensationeller Kornkreis entdeckt wurde, eine Formation in einem Feld ohne Traktorspuren! Ein perfektes Gebilde und keinerlei menschliche Spuren seien zu beobachten. Ich ließ mir die Formation beschreiben und zog danach den Redakteur ins Vertrauen. Unser Kreis zum Buch wurde als Highlight 2002 in der Szene gehandelt! Wir lüfteten offiziell das Geheimnis um die Gerlfangen-Formation. Und siehe da: plötzlich wurden auch menschliche Spuren im Kreis gefunden, der war dann auch plötzlich nach Ansicht der Cereologen gar nicht mehr so perfekt und überhaupt: man hatte gleich geahnt daß da was nicht stimmt! Doch der Landwirt wußte auch noch Interessantes zu berichten. Mit ihm war abgesprochen, dass er jeden, der sich bei ihm nach den Ereignissen in seinem Feld erkundigte mitteilen sollte, dass Brunner und Hoos hinter der Formation stecken, die zur Dokumentation angelegt wurde. Alle Kornkreisforscher beten ja auch immer wieder vor, bei einer Kornkreisentdeckung sollte immer als erstes der Landwirt befragt werden und auch seine Erlaubnis zum Betreten des Feldes eingeholt werden. Seltsam - offenbar hat dies niemand getan, aber viele Forscher waren im Feld! Im Ort Gerlfangen wusse man auch bald zu berichten, daß rote Lichter in der mutmaßlichen Entstehungsnacht über dem Feld gesichtet wurden! (Waren es etwa die Rücklichter unseres Autos?) Jetzt wurde es für die Kornkreisforschung schwierig: man mußte mal wieder wegreden was nicht sein durfte. Inquisitorisch wurden wir befragt - die Worte beliebig gewertet. Dazu ein Beispiel: Wir wurden zu der "Entstehungsdauer" befragt. Dazu erklärten wir, dass wir den ersten Kreis in ca. 15 Minuten noch bei Tageslicht angelegt haben, dann den Anbruch der Nacht abwarteten und bei völliger Dunkelheit den Rest vollendeten. Durch unsere Dokumentationsarbeit "Video und Foto-

aufnahmen" wurde natürlich der Arbeitsablauf stark verzögert. Insgesamt lag die effektive Arbeitszeit bei ca. 45 Minuten - so auch in unserem Buch beschrieben. Und hier ein Beispiel was aus dieser Aussage gemacht wurde: [...] Über die wirkliche Entstehungsdauer dieser Formation liegen uns trotz intensiver Quellen-Recherche leider nur ungenaue und zudem teilweise stark variierende Zeitangaben vor. [...] in einem Artikel vom 28. August 2002 beruft sich die *Saarbrücker Zeitung* auf die Angaben Florian Brunners und gibt an: "In 45 Minuten war das 'Zauberwerk', der Kornkreis bei Gerlfangen, vollbracht." Im erwähnten Buch selbst beschreiben Brunner und Hoos eine Aktion die erst bei Abenddämmerung begonnen wurde und die sich bis in die Dunkelheit fortsetzte. Sie resumieren hier: Bei pausenlosem Einsatz alle vier Team-Mitglieder hätten wir die gesamte Formation mit einer Fläche von rund 350 qm in gut 15 Minuten vollenden können.(Anm. des Autors: Der letzte Satz wurde aus dem Kontext gerissen und somit sinnentstellt). Nun, alles in allem wurde versucht ein Bild zu zeichnen, dass Brunner und Hoos selbst nicht mehr wissen was sie getan haben, das was sie angeblich getan haben ja auch gar nicht so perfekt war und auch nur wieder Teil einer Desinformationskampagne war. SAT1 zeigte großes Interesse an unserer Aktion - aber der Kreis zum Buch war bereits gemäht als das Team mit den Dreharbeiten beginnen wollte. Also entschlossen wir uns nach einiger Diskussion nochmals unser Können im Saarland vor laufender Kamera unter Beweis zu stellen. Bei sengender Hitze und bei Tageslicht gingen wir mit Planetopia-Kamerateam ins Feld, das diesmal die Redaktion pachtete. Nun war es für die Kornkreisforscher klar: Brunner und Hoos sind die Kornkreismacher in Deutschland! Paradoxerweise Personen, die es ja eigentlich nicht gibt - ein Widerspruch. Sind doch Menschen nach ihrer Ansicht gar nicht in der Lage so etwas wie einen perfekten Kornkreis zu vollbringen. Aber man hatte jetzt zwei Buhmänner denen man alles zuschieben konnte, was irgendwo schiefgeht und nicht in die eigene Theorie paßte. Dies sollte sich in den folgenden Monaten noch als nützlich erweisen.

Die Saison geht zu Ende - "Signs" läuft in den Kinos. Zahlreiche Fernsehsender nahmen sich der Spuren im Korn an. In Talkshows, dort wo ein hoher Unterhaltungswert und wenig sachliche Information gefragt ist, kamen die Kornkreisforscher zu Wort. Einige Wissenschaftmagazine produzierten gut recherchierte Beiträge, zu erwähnen ist hier SAT1 Planetopia und PRO7 mit Welt der Wunder. Umfangreiche Recherchen zeichneten ein umfassendes Bild des Phänomens. Doch sollten diese Beiträge nicht der Höhepunkt sein. Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand wusste war, dasseine Produktionsgesellschaft aus Berlin schon seit Monaten recherchierte, um einen Beitrag für Günther Jauchs SternTV zu produzieren. So platzte am 9 Oktober in der Prime-Time bei RTL die Bombe: Für SternTV wurde in Brandenburg nahe Schönwalde ein Kornkreis angelegt und die Ereignisse der darauffolgenden Wochen mit der Kamera dokumentiert. Um dem Ganzen noch quasi ein intergalaktisches Sahnehäubchen aufzusetzen, streuten die Kornkreismacher Siliziumkristalle, ein Abfallprodukt aus der Aluminumproduktion, in die Kornkreis-Formation. Nun entstand die m.E. beste Dokumentation des Kornkreisphänomens in Deutschland: Änderungen der Gravitation und Anomalitäten im Erdmagnetfeld wurden von den Cereologen gemessen, die Siliziumkristalle wurden untersucht und als in keinem Fall irdischen Ursprungs identifiziert. Über die schon bekannten kurzfristige Einwirkung sehr hoher Temperaturen wurde spekuliert. Über Empfindungen und Energien in der Formation vor laufender Kamera gesprochen, Bilddokumente von unbekannten Wesenheiten im Feld gezeigt, Lichtwesen des nächtens bei Blitzlichaufnahmen mit Digitalkameras dokumentiert und und und... Ein UFO, das zum Wassertanken landete? Ein UFO, das wegen einer Havarie (abgesplitterte Siliziumkristalle!) notlanden mußte? Nichts war zu absurd um es nicht vor laufender Kamera zu äußern! Das überforderte jeden rational denkenden Menschen. Die Redakteure selbst konnten oft nicht fassen, was sie erlebten. Eine Welle des Entsetzens ging durch die gesamte Forscherszene als der Beitrag am 9.Oktober über die Mattscheiben flimmerte. Wird Jauch jetzt auch schon von Geheimdiensten bezahlt? Die Verzweiflung war groß. Die in Schönwalde interviewten Kornkreisforscher fühlten sich

vorgeführt und getäuscht. Was keiner von ihnen wahrhaben wollte ist, daß sie sich ausnahmslos selbst vorführten! Doch man griff zu dem Mittel, das eigentlich bei solchen Katastrophen schon immer gewirkt hat: Man bezichtigt die Redakteure des Schmieren-Journalismus und man ignorierte das Geschehene! So kursieren noch heute Analysen der Siliziumkristalle im Internet Und viele der Betroffenenen beteuerten erneut, nie mehr mit den Medien zusammenarbeiten zu wollen. SternTV war der letzte journalistische Angriff auf die heile Welt der Kornkreise - danach trat Ruhe ein, das Interesse der Medien ebbte ab.

Ein letztes Aufbäumen der Kornkreise 2002 waren zwei Formationen in Senf-Feldern bei Palmpohl/Niedersachsen. Eines der Piktogramme erinnerte sehr an das Signs-Emblem. Entstanden doch die beiden Figuren auch kurz nach dem Filmstart am 12.September. Und dann war da noch was in der Nähe der betroffenen Senffeldern: Ein angefangener Mais-Kreis. War Mais doch zu widerspenstig und man verlegte sich auf Senf?

Und was kommt danach? Ein ereignisreiches Kornkreisjahr geht zu Ende. Waren auch die in Deutschland gefundenen Formationen nicht spektakulär ˆ so war es doch ein einschneidendes Jahr! Viele Menschen sind auf das Phänomen aufmerksam geworden, ein Millionenpublikum hat teils sehr gut recherchierte Berichte im Fernsehen sehen können und hat nun die Möglichkeit, eigene Rückschlüsse zu ziehen. Dass das Phänomen fasziniert konnten Florian Brunner und ich auch bei unserer Multimedia-Diaschau-Tournee und bei der Arbeit an unserem Buch erleben. Auch wir gaben unseren Zuschauern und Lesern die Möglichkeit einem Blick hinter die Kulissen zu werfen. Dieses Angebot wurde meist dankbar angenommen, nur wenige, deren Fanatismus es nicht erlaubte, wendeten sich angewidert ab. Mehrere Male wurde 2002 gezeigt, dass bei den Kornkreisen das Phänomenale nicht in ihrer Entstehung steckt, sondern in ihrem Umkreis, bei den beobachtenden Menschen und den Kornkreisforschern stattfindet. Der Nährboden für die Getreidefeldspuren entsteht im Spannungsfeld zwischen Kornkreismachern und Kornkreisbeobchtern bzw. -forschern. Die Cereologen stilisieren ihre Kornkreise oft zu einer Art Ersatzreligion. Als kritischer Beobachter und Berichterstatter - auch Skeptiker genannt - beginnt hier eine Gratwanderung: Auf der einen Seite möchte man dem fragenden Zuschauer die Möglichkeit bieten, einen Einblick in das Geschehen zu erhalten und die Mechanismen zu begreifen, auf der anderen Seite trägt man die Verantwortung, das Phänomen an sich nicht durch diese Aufklärungsarbeit zu zerstören. Auch eine soziale Verantwortung kommt hinzu; einige Kornkreisenthusiasten haben ihr persönliches Weltbild und ihren Lebensinhalt auf die Spuren in den Getreidefeldern abgestimmt, diese sind zu Glaubensinhalten geworden. Und es steht m. E. niemanden zu, diese, wenn auch nicht rationale Sichtweise, zu zerstören. Doch wie schon beschrieben: Das Gesamtgefüge Kornkreis hat inzwischen bewährte Strategien entwickelt unliebsame Angriffe von Außen wegzufiltern - zu ignorieren. Also ist alles in allem auch dieses Jahr kein Schaden entstanden. Und das neue Interesse an den Kornkreisen wird sicher im nächsten Sommer seine Auswirkungen zeigen. Ich mutmaße: Mehr Kornkreise und noch mehr Kornkreisinteressierte!

Und wieder ist ein CENAP REPORT zu Ende. Irgendwie wurde er schließlich zu einem Kornkreis-Phänomen-monothematischen Heft! Aber ich denke, dass die UFO-Anbindung im Soziologischen durchaus dies vertreten lässt und auch Sie aus den Ereignissen in Sachen "Dauernd im Kreis herum" ein kleines Lehrstück mitnehmen können.

Leider musste ich wegen des COLUMBIA-Unglücks wieder einmal geplante Themen wie neue "Fliegende Untertassen"-Fotos, die die NASA/ESA-Sonnenbeobachtungssonde SoHo aufgenommen haben soll, zurückstellen. Auch die ersten Ereignisse in Sachen UFOs zum Winter 2002/03 müssen Rückstellung finden, obwohl noch der Rest vom UFO-Sommer 2002 aussteht (wozu der Bericht über die Cröffelbacher UFO-Tagung hauptsächlich zählt). Ganz zu schweigen von meiner immer wieder verschobenen Weiterführung der Serie "Aktuelle Betrachtungen"/"Zum (Zu-)Stand der UFO-Forschung" eben wegen aktuellen Ereignissen. Und, und, und... *Ihr Werner Walter*

Cröffelbach 2003 - Nicht vergessen...

UFO-Tagung am 4.& 5.Oktober 2003 in Cröffelbach - mehr im nächsten CR!



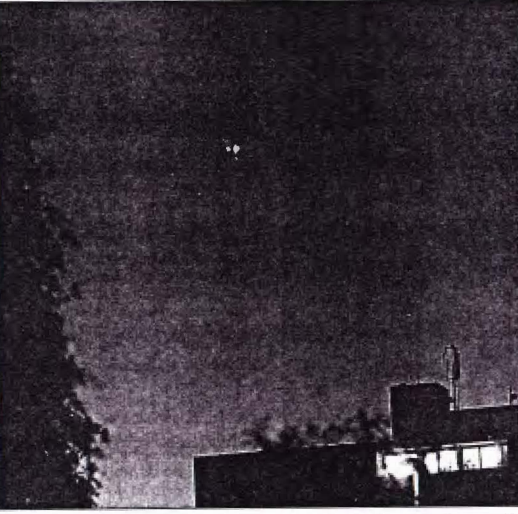
UFOs in the News

Südwestdeutsche Zeitung

Dienstag, 4. Juni 2002 Die Rheinpfalz – Nr. 126

Oggersheimer „Ufo-Fall" aufgeklärt

RHEINPFALZ-Leser und ihre Beobachtungen – Am Wochenende „Ufo-Alarm" wegen Jupiter und Venus



Zwei Planeten sorgten am Wochenende für große Aufregung: Venus (im kleinen Foto rechts) und Jupiter, am Sams[...] tagabend aufgenommen in Mannheim. Eine ähnliche Konstellation der beiden Planeten war im März 1999 – am Himmel über Ludwigshafen – zu beobachten (großes Foto). —FOTOS: CENAP & ARCHIV/KUN[...]

▸ LUDWIGSHAFEN (mk). Die RHEINPFALZ vom 11. Mai mit dem Bericht über drei ungeklärte Ufo-Fälle in der Pfalz war kaum ausgetragen, da klingelte bei Ufo-Forscher Hansjürgen Köhler in Mannheim schon das Telefon. „Um 6.40 Uhr morgens war der Oggersheimer Ufo-Fall geklärt", berichtet Köhler, „das hat unglaublich Spaß gemacht". Auch deshalb, weil knapp zwei Dutzend RHEINPFALZ-Leserinnen und -Leser nach dem Aufruf vom 11. Mai dem Mannheimer von weiteren ungewöhnlichen Sichtungen berichtet haben – die mittlerweile ebenfalls fast alle aufgeklärt sind.

Köhler ist seit 29 Jahren bei CENAP in Mannheim aktiv, dem „Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene". Das Ziel von CENAP: Natürliche Erklärungen zu finden für Erscheinungen, die Beobachter für Ufos halten könnten (oder gehalten haben). Fast immer hat der Ufo-Forscher relativ schnell die Lösungen parat: Die unidentifizierten Flugobjekte entpuppen sich in der Regel als Ballons, Flugzeuge oder astronomische Phänomene.

Denkste: Drachen aus Darmstadt

Über drei ungeklärte Fälle aus der Pfalz hatten wir im Mai berichtet: Zwei Sichtungen aus dem Jahr 1976 beim Flughafen Sembach (Kreis Kaiserslautern) bleiben weiter mysteriös („Leider", sagt Köhler). Doch die „Ufos von Oggersheim", die eine Familie am 3. Februar 2002 gesehen hatte, haben ihr Geheimnis verloren: Ein Oggersheimer, der Köhler nach Erscheinen des RHEINPFALZ-Aufrufs um 6.40 Uhr aus dem Bett klingelte, hatte am 3. Februar die drei zackigen Objekte am Abendhimmel auch beobachtet und sich gleich auf den Weg in deren Richtung gemacht. Und: Auf dem Parkplatz im Gewerbegebiet stand in der winterlichen Kälte ein Kastendrachenbauer aus Darmstadt und ließ dort drei seiner Modelle fliegen. „Auf die Idee, dass es sich im Februar um Drachen handeln könnte, bin ich nicht gekommen", räumt Köhler ein. Dafür hat er ein dickes Lob für die RHEIN[...] PFALZ-Leser parat: „Die sind wirkli[...] fix", sagt der Ufo-Forscher.

Deshalb hat Köhler sich auch bee[...] die Himmelsphänomene schnell a[...] zuklären, von denen ihm die RHEIN[...] PFALZ-Leser nach dem Aufruf vom [...] Mai berichtet haben – darunter aktu[...] le Fälle und solche, die bis zu 19 Jah[...] zurückliegen. Hier eine Auswahl:

Erst vor drei Tagen herrschte U[...] Aufregung: „Von Flensburg bis Ber[...] tesgaden bekamen wir Meldungen", e[...] zählt Köhler, „auch aus der Pfalz". D[...] Erklärung war allerdings einfach: „D[...] Planeten Jupiter und Venus stand[...] dicht beieinander, wie sie das alle pa[...] Jahre tun." Und weil das für astron[...] misch unerfahrene Beobachter un[...] wöhnlich Ufo-verdächtig aussie[...] herrschte mal wieder „Ufo-Alarm" [...] zum Beispiel am 1. Juni spät abe[...] bei einer fünfköpfigen Familie so[...] bei 14 Teilnehmern einer Grillparty [...] Schifferstadt und bei einer Frau in [...] merberg (Kreis Ludwigshafen).

Bereits am 23. Juni 2001 sah e[...]

Mann aus Kirrweiler (Kreis Südliche Weinstraße) um 22 Uhr „ein starkes weißes Licht mit zwei kleinen weißen Lichtern als Dreieck fliegen". Köhler hat über die Deutsche Flugsicherung herausgefunden: Es handelte sich um den Überflug eines US-Air-Force-Transportflugzeugs des Typs C-141.

Doch nicht alle Ufos kommen von oben: Am 12. April 2000 beobachteten zwei Frauen und ein Mann aus Bellheim (Kreis Germersheim) „eine schwache weißliche Scheibe, die in einem großen Kreis zu fliegen schien". Die drei beobachteten das „Objekt" am späten Abend fast 45 Minuten lang, „bis es langweilig wurde": Köhlers entsprechend langweilige Erklärung: Nichts anderes als ein Disco-Scheinwerfer zog seine Kreise.

Am 2. August 1998 beobachteten zwei Ehepaare aus Bad Dürkheim „sc räg über dem Mond ein rotes Licht vorbeifliegen", und zwar ohne Geräusch. Die Beobachtung dauerte etwa vier Minuten und hinterließ, so berichtet Köhler, bei den Beobachtern „jahrelanges Rätselraten". Mittlerweile ist es beendet: Es handelte sich um einen Esbit-betriebenen Partyballon.

Planeten, Mond und Sterne

„Außergewöhnlich häufig", so Köhlers Bilanz des aktuellen Aufrufs und seiner Auswertung, handelte es sich bei den vermeintlichen Ufo-Sichtungen um astronomische Phänomene: So beobachtete im Mai 1997 eine Frau aus Haßloch „zwei schöne Lichtsterne: „Auf Grund der genauen Angaben der Sichtrichtung und anhand einer Stadtkarte ergaben sich als *Lichtsterne* der Planet Mars und der Stern Regulus".

Im selben Monat staunten zwei Männer aus Neustadt über „eine Feuerkugel, die um 2 Uhr am Himmel zerplatzte, blauweißes Licht ausstrahlte und in zwei Teile zerfiel". Köhler dazu: „Nach Auswerten der Fragebögen und der Schilderung handelte es sich hierbei um einen Meteoriten oder eine Sternschnuppe".

Im F bruar 1995 entdeckte ein Mann aus Pirmasens bei der Heimkehr von der Arbeit gegen 23 Uhr am südlichen Himmel einen Lichtpunkt, der in allen Regenbogenfarben blinkte: Es war der Planet Mars. Im Dezember 1994 wurde gar der Mond zum „Ufo": Auf der Fahrt zwischen Erzweiler und Baumholder sahen zwei Frauen aus Weilerbach (Kreis Kaiserslautern) „ein ovales milchiges Objekt zwischen und hinter dünnen Wolken ein unheimliches Licht ausstrahlen. Sie konnten s zwei bis drei Minuten beobachten, bis dichtere Bewölkung keine Beobachtung mehr ermöglichte."

Und ganze 19 Jahre lang fragte sich eine vierköpfige Familie aus Zweibrücken, um was es sich bei dem „grellen Licht" gehandelt haben könnte, das sie um den 10. Juni 1983 am Himmel beobac tet hatten: Auch hier genügte Köhler ein Blick ins Astronomie-Programm seines Computers, um herauszufinden, dass es der Planet Saturn war.

„Recherchen zu Fällen aus Frankenthal, Wolfstein, Speyer und Zeiskam laufen noch", sagt Skeptiker Köhler, der sich durch die Auswertung wieder einmal bestätigt sieht: „Es waren noch keine Außerirdischen da." *—Einwurf*

INFO

— CENAP, Ufo-Meldestelle: Telefon 0621/70 35 06
— Internet: www.alien.de/cenap

Samstag, 1. Juni 2002 Die Rheinpfalz – Nr. 124

Leserbriefe

UFO-DISKUSSION

„Recherche ohne Scheuklappen"

Zum Artikel „Bis heute waren keine Außerirdischen da" in der Ausgabe vom 11. Mai:

Es gibt so genannte Ufos. Es sind fantastische, fliegende Objekte, die erstaunliche Flugmanöver vollführen und ganz offensichtlich intelligent gesteuert werden. Ich habe vor zirka 30 Jahren zwei Ufos gesehen, zusammen mit meiner Familie, und beschäftige mich seit dieser Zeit mit dem Thema. Da ich damit offensiv umgehe und mich nicht vor den Lästereien meiner Umwelt fürchte, habe ich schon so manchen Menschen kenn n gelernt, der ähnliche Erfahrungen gemacht hat. Um mein Leben muss ich heute wohl nicht mehr fürchten (...). Persönlich kenne ich einige Menschen, die unabhängig voneinander mit Ufos ziemlich bizarre Erlebnisse hatten und es nicht gewagt haben, an die Öffentlichkeit zu gehen (vielleicht aus Angst vor Häme?!). Zu einer Organisation wie Cenap, die sich auf sehr amateurhafte und unwissenschaftliche Weise mit dem Thema Ufos befasst, hätte ich absolut kein Vertrauen. Das Thema ins Lächerliche zu ziehen, zeugt von äußerst unprofessionellem Journalismus. Recherche tut Not, und zwar keine Scheuklappenrecherche. Natürlich verstehe ich auch, dass dies ein unbequemes und tabuhaftes Thema ist, zu dem ein freier, offener Geist gehört. Aber denken wir ruhig – ohne Überheblichkeit – einmal etwas weiter ..., wenn es uns möglich ist!

Bernhard Türck, Speyer

EINWURF

Akte X und die Folgen

▸ „Hilfe, Hilfe, ich werde entführt! Da, sie kommen schon wieder!" Dann wird aufgelegt. – Der Anrufbeantworter der Ufo-Meldestelle von CENAP hat einiges zu bieten. Einen Mann, der behauptet, ein Außerirdischer habe ihm ein Handelsabkommen vorgeschlagen: Erdöl von seinem fernen Planeten gegen Nahrungsmittel von der Erde. Oder den Ufo-Gläubigen, bei dem sich ein Ufo-Pilot beschwert habe, weil der bei seinem Flug von der Luftwaffe ange iffen worden sei. Und man kann gar, siehe oben, einer „Entführung" durch Außerirdische lauschen. „I want to believe – Ich will glauben" lautet das Motto der Kult-TV-Serie „Akte X", die den Ufo-Boom wi derbelebte, den Glauben an Aliens, die die Erde besuchen. Die Ufo-Meldestelle steuert gegen den Trend und bemüht sich erfolgreich um Erklärungen für all die ungewöhnlichen Phänomene, die ihr ernsthafte Anrufer melden. Schade irgendwie. Doch selbst Ufo-Enttarner Köhler gibt offen zu: Tief im Verborgenen habe auch er die Hoffnung, „dass er irgendwann den Fall der Fälle kriegt". Glauben ist halt menschlich. (mk)

Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 301

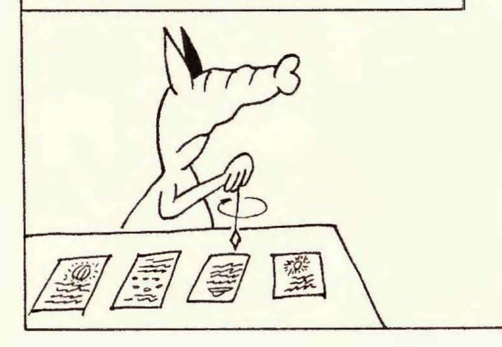
Experte erwartet Ufo-Alarm zu Silvester

Mannheim - Wegen „verpackter Heißluft" erwartet der Mannheimer Ufo-Experte Werner Walter in der Silvesternacht erneut za lreiche Meldungen über angebliche unbekannte Flugobjekte. Schon beim Jahreswechsel 2001/2002 habe er dutzende Anrufe von besorgten Bürgern aus ganz Deutschland erhalten. Partygäste ließen in der Silvesternacht äufig Miniatur-Modell-Heißluftballone aus rot-weißem Drachenpapier in den Himmel aufsteigen. Innen sorge ein kleiner Brenner für den Auftrieb und für einen „gespenstisch rot-orangen Schein". (dpa)

Montag, 30. Dezember 2002


WIR VOM „MÜNCHENER
UFO-NETZWERK" (MUFON)
GEHEN STETS STRENG
WISSENSCHAFTLICH VOR.


DIE STRAHLUNG VON
UFO-LANDEPLÄTZEN
VERMESSEN WIR MIT
BIO-RESONATOREN.


DIE ECHTHEIT VON AUGEN-
ZEUGENBERICHTEN BE-
STÄTIGEN WIR DURCH
PSYCHO-FEEDBACK.


BEI ZEUGENBEFRAGUNGEN
NUTZEN WIR MODERNSTE
MEDIEN


ALTE HOLZSCHNITTE SCANNEN
WIR IM COMPUTER EIN UND
KOLORIEREN SIE.


WAS HABEN WIR HERAUSGEFUN-
DEN? ET-MÄNNER SIND VOM
MARS, ET-FRAUEN VON DER
VENUS.
5.4.2002